

Kopiervorlagen

KV-Nr.	Passt zu		Titel	Seite
KV 1	Kap. 1, KB Kap. 1, AB	A1c Ü1b	Lernfalter: Adjektive und Nomen	131
KV 2	Kap. 1, AB	Ü2e	Texte korrigieren	132
KV 3.1	Kap. 1, KB	A4c	 Domino: Relativsätze im Nominativ und Akkusativ	133
KV 3.2	Kap. 1, KB	A4c	 Domino: Relativsätze im Nominativ und Akkusativ	134
KV 4	Kap. 1, KB	A8d–e	Sprachen-Plakate	135
KV 5	Kap. 2, KB	A5d	Infinitiv – Präteritum – Perfekt	136
KV 6	Kap. 2, KB	A11	Feedback geben	137
KV 7	Kap. 3, KB	A5c	Weniger Müll – geht das?	138
KV 8	Kap. 3, KB	nach A9	Das Umwelt-Spiel	139
KV 9	Kap. 4, KB	A2a	Vorurteile	140
KV 10	Kap. 4, KB	A3b	Paarsuchspiel: Seit-Sätze	141
KV 11	Kap. 4, KB	A7e	Rollenspiel: (K)ein Piercing für Charlotte?	142
KV 12.1	Kap. 4, KB	A8a	Wir sind verschieden – und das ist gut so! (Vorlage Stern)	143
KV 12.2	Kap. 4, KB	A8a	Wir sind verschieden – und das ist gut so! (Vorlage Blume)	144
KV 13	Kap. 5, KB	A3f	Was schenkst du wem wann?	145
KV 14	Kap. 5, KB	A5b	Online oder im Geschäft?	146
KV 15	Kap. 6, KB	A3d	Engagement	147
KV 16.1	Kap. 6, KB	A6d	 Domino: Verben mit Präpositionen	148
KV 16.2	Kap. 6, KB	A6d	 Domino: Verben mit Präpositionen	149
KV 17.1	Kap. 7, KB	A6d–e	 Die BRD und die DDR	150
KV 17.2	Kap. 7, KB	A6d–e	 Die BRD und die DDR	151
KV 18	Kap. 7, KB	A9b	Wilhelm Tell – ein Schweizer Held	152
KV 19	Kap. 8, KB	A4a–b	Das haben wir gelernt (Seite 1 / Seite 2)	153/154
KV 20	Kap. 8, KB	A6c	Domino: Relativsätze mit Präpositionen	155

Lernfalter: Adjektive und Nomen



Übt zu zweit.

die Ausdauer

ausdauernd

A			B		
1	die Ausdauer	ausdauernd	1	die Ausdauer	_____
2	die Neugier	_____	2	die Neugier	neugierig
3	die Freundlichkeit	freundlich	3	die Freundlichkeit	_____
4	der Mut	_____	4	der Mut	mutig
5	die Teamfähigkeit	teamfähig	5	die Teamfähigkeit	_____
6	die Ehrlichkeit	_____	6	die Ehrlichkeit	ehrlich
7	der Ehrgeiz	ehrgeizig	7	der Ehrgeiz	_____
8	die Hilfsbereitschaft	_____	8	die Hilfsbereitschaft	hilfsbereit
9	die Offenheit	offen	9	die Offenheit	_____
10	die Kreativität	_____	10	die Kreativität	kreativ
11	die Schüchternheit	schüchtern	11	die Schüchternheit	_____
12	das Selbstbewusstsein	_____	12	das Selbstbewusstsein	selbstbewusst

Texte korrigieren

 **1** Lest die Beispielsätze. Schaut auf die markierten Teile. Was sind die Fehler? Korrigiert die Sätze.

 **2** Korrigiert mit Hilfe der Rubrik „Das muss ich kontrollieren“ eure Texte aus Arbeitsbuch Aufgabe 2e (oder andere Texte). Jede/r ist Experte/in für einen Fehlertyp.

Beispiel	Fehlertyp	Korrektur	Das muss ich kontrollieren
Am Freitag wir trainieren draussen.	Verbposition: – Das (Hilfs-)Verb steht nicht an der richtigen Stelle.	<u>Am Freitag</u> _____ _____	– Steht das (Hilfs-)Verb im Aussagesatz auf Position 2?
Das Training ist anstrengend, aber macht es auch Spass.	– Das (Hilfs-)Verb steht nicht an der richtigen Stelle.	_____ _____ _____	– Steht das (Hilfs-)Verb im Aussagesatz auf der richtigen Position 2, auch wenn Wörter wie <i>und</i> , <i>aber</i> , <i>oder</i> im Satz stehen?
Wir müssen laufen 15 Minuten.	– Der Infinitiv oder das Partizip stehen nicht an der richtigen Stelle.	_____ _____ _____	– Steht der Infinitiv oder das Partizip immer am Ende?
Gestern sind wir gelaufen 30 Minuten.	– Das (Hilfs-)Verb steht im Nebensatz nicht an der richtigen Stelle.	_____ _____ _____	– Steht das (Hilfs-)Verb im Nebensatz am Ende?
Die Trainerin ist sehr nett, weil sie macht uns immer Mut.		_____ _____ _____	
Meine Freunde spielt auch mit.	Verbform: – Die Verbform passt nicht zum Subjekt.	_____ _____ _____	– Ist die Konjugation richtig? (Subjekt im Singular → Verb im Singular, Subjekt im Plural → Verb im Plural)
Meine Vorbild ist meine Trainerin.	Endungen bei Artikeln und Adjektiven: – Der Artikel passt nicht zum Nomen.	_____ _____ _____	– Steht der richtige Artikel beim Nomen? (m., n., f.; Pl.)
Sie gibt mir guten Ratschläge.	– Das Adjektiv passt nicht zum Nomen.	_____ _____ _____	– Stimmt die Adjektiv-Endung? (Nominativ, Akkusativ, Dativ, Genitiv; bestimmter/unbestimmter Artikel; Sing./Pl.)
sie hilft der Mannschaft sehr.	Orthografie: – Das Wort ist nicht richtig geschrieben.	_____ _____ _____	– Sind alle Wörter, die am Satzanfang stehen, gross geschrieben? – Sind alle Wörter, die einen Artikel haben, gross geschrieben?

Domino: Relativsätze im Nominativ und Akkusativ



Schneidet die Kärtchen aus. Spielt zu dritt.
Legt den passenden Relativsatz an und lest vor.

*Er ist ein berühmter
Sänger, den viele
bewundern.*

START	Er ist ein berühmter Sänger,
das jetzt auf unserer Homepage ist.	Sie ist eine Politikerin,
die wir stark finden.	Er ist ein Schauspieler,
das ich oft höre.	Humor ist eine Stärke,
die ich in den Ferien besichtigen will.	Das ist der Film,
die ich spannend finde.	Sportler ist ein Beruf,
die du mir geschickt hast.	ZIEL

den viele bewundern.	Wir haben ein Interview gemacht,
die sehr mutig ist.	Wir haben Vorbilder,
der in vielen coolen Filmen spielt.	„Die immer lacht“ ist das Lied,
die für mich wichtiger als Geduld ist.	London ist eine Stadt,
der schon vier Wochen hier im Kino läuft.	Ein Jahr im Ausland ist eine Erfahrung,
der sehr anstrengend ist.	Ich habe mich über die Nachrichten gefreut,

Domino: Relativsätze im Nominativ und Akkusativ



Schneidet die Kärtchen aus. Spielt zu dritt. Verbindet die passenden Sätze und bildet Relativsätze. Lest die Relativsätze vor.

*Er ist ein berühmter
Sänger, den viele
bewundern.*

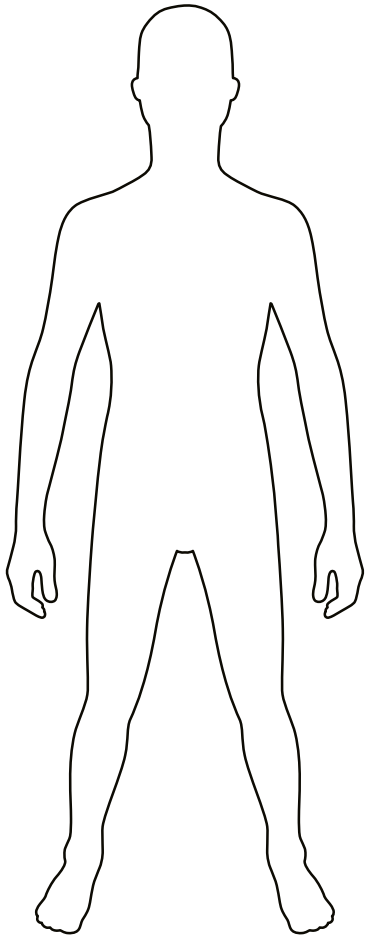
START	Er ist ein berühmter Sänger.
Das Interview ist jetzt auf unserer Homepage.	Sie ist eine Politikerin.
Die Vorbilder finden wir stark.	Er ist ein Schauspieler.
Das Lied höre ich oft.	Humor ist eine Stärke.
Die Stadt will ich in den Ferien besichtigen.	Das ist der Film.
Die Erfahrung finde ich spannend.	Sportler ist ein Beruf.
Die Nachrichten hast du mir geschickt.	ZIEL

Den Sänger bewundern viele.	Wir haben ein Interview gemacht.
Die Politikerin ist sehr mutig.	Wir haben Vorbilder.
Der Schauspieler spielt in vielen coolen Filmen.	„Die immer lacht“ ist das Lied.
Die Stärke ist für mich wichtiger als Geduld.	London ist eine Stadt.
Der Film läuft schon vier Wochen hier im Kino.	Ein Jahr im Ausland ist eine Erfahrung.
Der Beruf ist sehr anstrengend.	Ich habe mich über die Nachrichten gefreut.

Sprachen-Plakate

1 Mal und schreib dein eigenes Sprachen-Plakat.

Zeichne deine Sprachen an den passenden Stellen im Körper ein. Schreib einen Text dazu.



Sprache: **Farbe:**

Französisch = _____



2 Hängt die Plakate in der Klasse auf und vergleicht.

Infinitiv – Präteritum – Perfekt



Schneidet die Kärtchen aus. Was passt zusammen?

Infinitiv		Präteritum		Perfekt	
kommen	nehmen	kam	nahm	ist gekommen	hat genommen
finden	haben	fand	hatte	hat gefunden	hat gehabt
wollen	geben	wollte	gab	hat gewollt	hat gegeben
sprechen	treffen	sprach	traf	hat gesprochen	hat getroffen
sein	können	war	konnte	ist gewesen	hat gekonnt
sehen	denken	sah	dachte	hat gesehen	hat gedacht
wissen	müssen	wusste	musste	hat gewusst	hat gemusst

Feedback geben

Seht und hört die Präsentationen eurer Mitschüler/innen.
Was ist positiv? Was kann man besser machen? Notiert in der Tabelle.

Wichtige Feedback-Regeln:

Beginnt mit dem Positiven!
Seid freundlich!
Seid sachlich und konkret!
Seid konstruktiv: Helft mit eurem Feedback!

Präsentation (Vortrag): Ist die Präsentation frei gesprochen oder vorgelesen?	++	+	0	–	Bemerkungen _____ _____ _____
Inhalt: Sind alle Themen in der Präsentation? Gibt es genug Informationen zu allen Themen? Ist die Reihenfolge richtig/logisch?	++	+	0	–	Bemerkungen _____ _____ _____
Sprache: Kann man alles gut verstehen (Vokabular/Grammatik)? Sind wichtige Wörter bekannt oder gut erklärt? Sind die Sätze einfach und klar? Wie ist die Aussprache/Intonation?	++	+	0	–	Bemerkungen _____ _____ _____ _____
Stimme/Sprechtempo: Wie ist die Präsentation gesprochen? (Laut genug? Zu schnell? Zu langsam? Genug Pausen? Flüssig?)	++	+	0	–	Bemerkungen _____ _____ _____
Gestaltung: Ist das Poster/Video originell/interessant? Wie sind die Bilder/Schrift/Musik ...?	++	+	0	–	Bemerkungen _____ _____ _____
Mimik/Gestik/Haltung: Wie ist der Kontakt zum Publikum? (Werden die Zuhörer angeschaut und angesprochen?) Helfen Mimik und Gestik beim Verstehen? Wie ist die Körperhaltung? Was machen die Hände?	++	+	0	–	Bemerkungen _____ _____ _____ _____

Weniger Müll – geht das?



Hört den Podcast noch einmal.

1.22 Macht Notizen zu den fehlenden Informationen (1–13)



Problem: 1 _____ kg Müll im Jahr pro Person in 2 _____	
Projektidee: 2 Schüler – 1 3 _____ : Müll nicht wegwerfen, sondern 4 _____	
Ergebnis: 3 5 _____ pro Person → 6 _____ kg pro Jahr	
Welcher Müll? 7 _____ und Papier – Grund: Plastikbecher und 8 _____ Kopien, 9 _____, Zeitschriften	
Aktionen gegen Müll: Kopierer: 10 _____ recyceltes 11 _____ 3 11 _____ (Papier, Plastik, Restmüll) keine Getränkeautomaten, 12 _____ wieder waschen	
Fazit: unser Beitrag für den 13 _____	

Das Umwelt-Spiel



Spielt zu zweit.

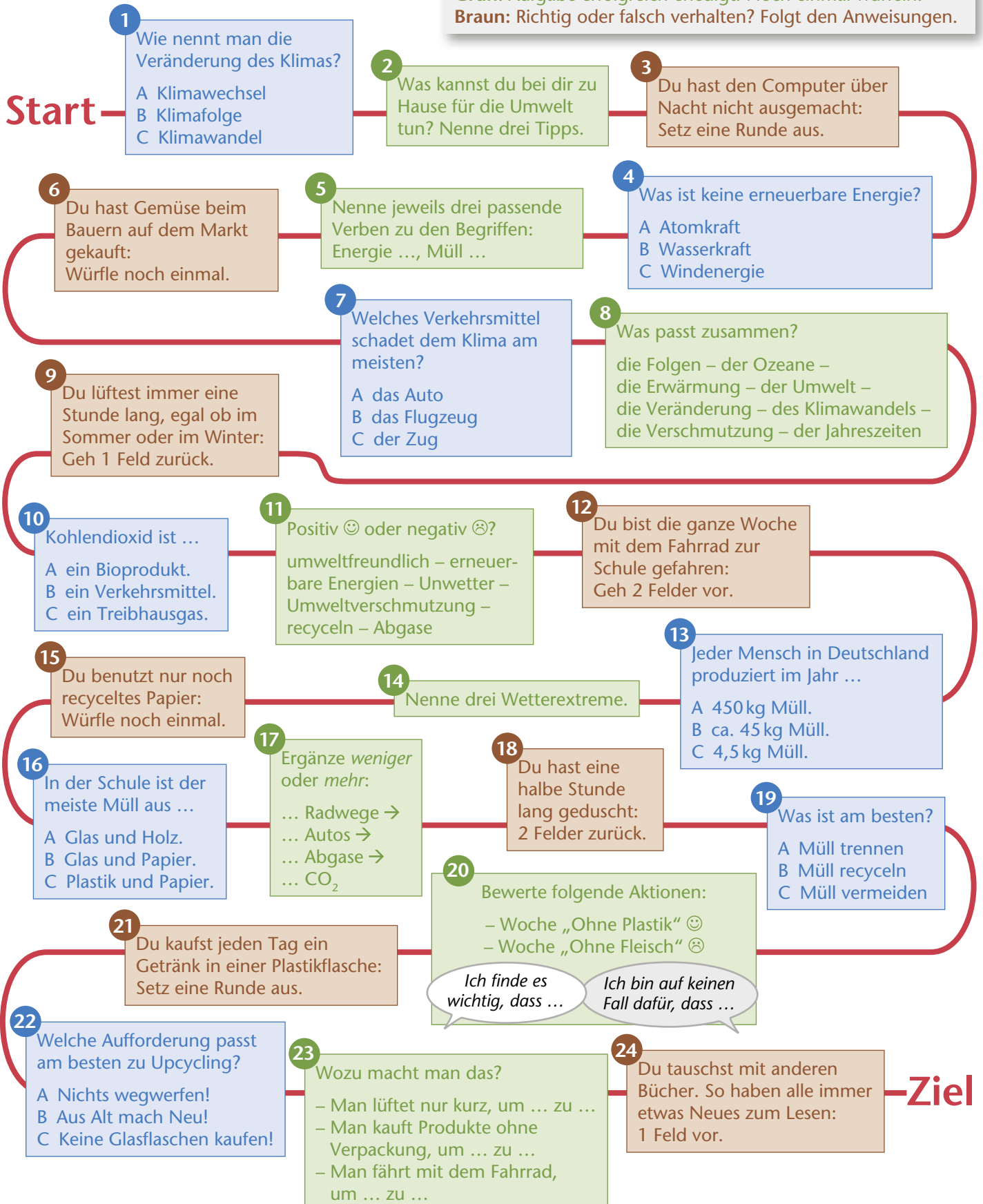
Spielanleitung:

Pro Spieler braucht ihr einen Würfel und eine Spielfigur (Münze). Es gibt drei Arten von Spielfeldern:

Blau: Richtige Antwort: Noch einmal würfeln.

Grün: Aufgabe erfolgreich erledigt: Noch einmal würfeln.

Braun: Richtig oder falsch verhalten? Folgt den Anweisungen.

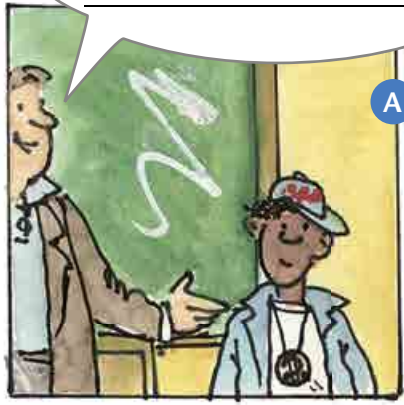


Vorurteile



Seht euch den Comic an. Welcher Text passt in welche Sprechblase?
Ordnet zu und schreibt die Texte in die Sprechblasen.

1. Habari za asubuhi!
2. Hallo Kiano! Guten Morgen!
3. Der kann doch sicher kein Deutsch!
Du musst Suaheli mit ihm sprechen!
4. Chasch du das normal uf Schwiizerdütsch säge?
5. Guten Morgen! Wir haben einen neuen Schüler
in unserer Klasse: Kiano. Bitte begrüsst ihn
freundlich!



A



B



C



D



E



F

Paarsuchspiel: *Seit*-Sätze

 Schneidet die Kärtchen aus. Spielt zu zweit.
Welcher Hauptsatz und welcher Nebensatz mit *Seit* oder *seit* passen zusammen?

Seit ich eine Vokabel-App auf dem Handy habe, ...	... macht mir das Wörterlernen viel mehr Spass.	Meine Freundin hat endlich ein eigenes Zimmer, ...	... seit ihre grosse Schwester im Ausland ist.
Seit ich mehr Sport mache, ...	... schaffe ich die 100 Meter schneller als letztes Jahr.	Ich muss immer den Rasen mähen, ...	... seit wir einen Garten haben.
Seit ich einen Ferienjob habe, ...	... habe ich endlich mehr Geld.	Wir spielen in unserer Mannschaft viel besser zusammen, ...	... seit wir im Trainingscamp waren.
Seit ich mein neues Handy habe, ...	... kann ich viel bessere Fotos machen.	Mein Vater kocht viel besser, ...	... seit er diese tolle Seite mit Rezepten im Internet gefunden hat.
Seit ich in eine andere Klasse gehe, ...	... fühle ich mich in der Schule viel wohler.	Ich sehe Filme jetzt ganz anders, ...	... seit ich selbst einen gedreht habe.
Seit ich mehr Skateboardfahren übe, ...	... kann ich die Tricks viel besser.	Ich finde, du siehst viel netter aus, ...	... seit du nicht mehr nur schwarze Klamotten trägst.

Rollenspiel: (K)ein Piercing für Charlotte?



Schneidet die Rollenkarten aus und verteilt sie.
Macht Notizen zu eurer Rolle und spricht in der Gruppe.



Du bist der **Vater von Charlotte** und du findest das alles gar nicht so schlimm. Du hast selbst einige Tattoos auf dem Arm und auf dem Rücken und du denkst, dass Charlotte schon wieder besser wird in der Schule. Das war bei dir auch nicht immer toll. Aber du weißt wenig über ihre neuen Freunde. Deshalb hast du ein bisschen Angst, weil ein Freund von dir durch falsche Freunde Ärger mit der Polizei bekommen hat.

Du bist **Charlotte** und alle deine Freundinnen haben schon ein Piercing und bis jetzt gab es keine Probleme damit. Jetzt willst du auch eins an der Nase. Du musst immer an das Piercing denken und kannst dich immer weniger in der Schule konzentrieren und kannst schlechter lernen. Ausserdem hast du eine neue coole Clique, in der alle schon arbeiten und Geld verdienen und Schule und Lernen uncool finden. Es nervt dich, dass deine Eltern dir immer wieder etwas verbieten wollen.

Du bist die **Mutter von Charlotte**. Du findest, dass Piercen gefährlich ist, weil viele Allergien möglich sind. Du möchtest, dass deine Tochter gesund bleibt, und möchtest ihr das Piercing am liebsten verbieten. Charlotte ist auch in der Schule schlechter geworden. Überhaupt ist sie nicht mehr so nett wie früher und du weißt nicht, wieso.

Du bist die **Deutschlehrerin von Charlotte**. Sie ist meistens eine der besten Schülerinnen, aber in den letzten Wochen ist Charlotte nicht mehr so gut in der Schule wie früher. Ausserdem ist sie viel aggressiver geworden. Du denkst, dass der Grund ihre neuen Freunde sind, die sie immer nach der Schule im Park trifft. Das hast du von Charlottes Freund erfahren.

Du bist der **Freund von Charlotte**. Dir gefällt Charlotte, wie sie ist, und du meinst, dass sie kein Piercing braucht. Du glaubst, dass ein Piercing bei ihr bestimmt nicht gut aussieht. Du hast auch Angst, dass sie schlechte Ideen von ihren neuen Freunden bekommt. Die gefallen dir überhaupt nicht.

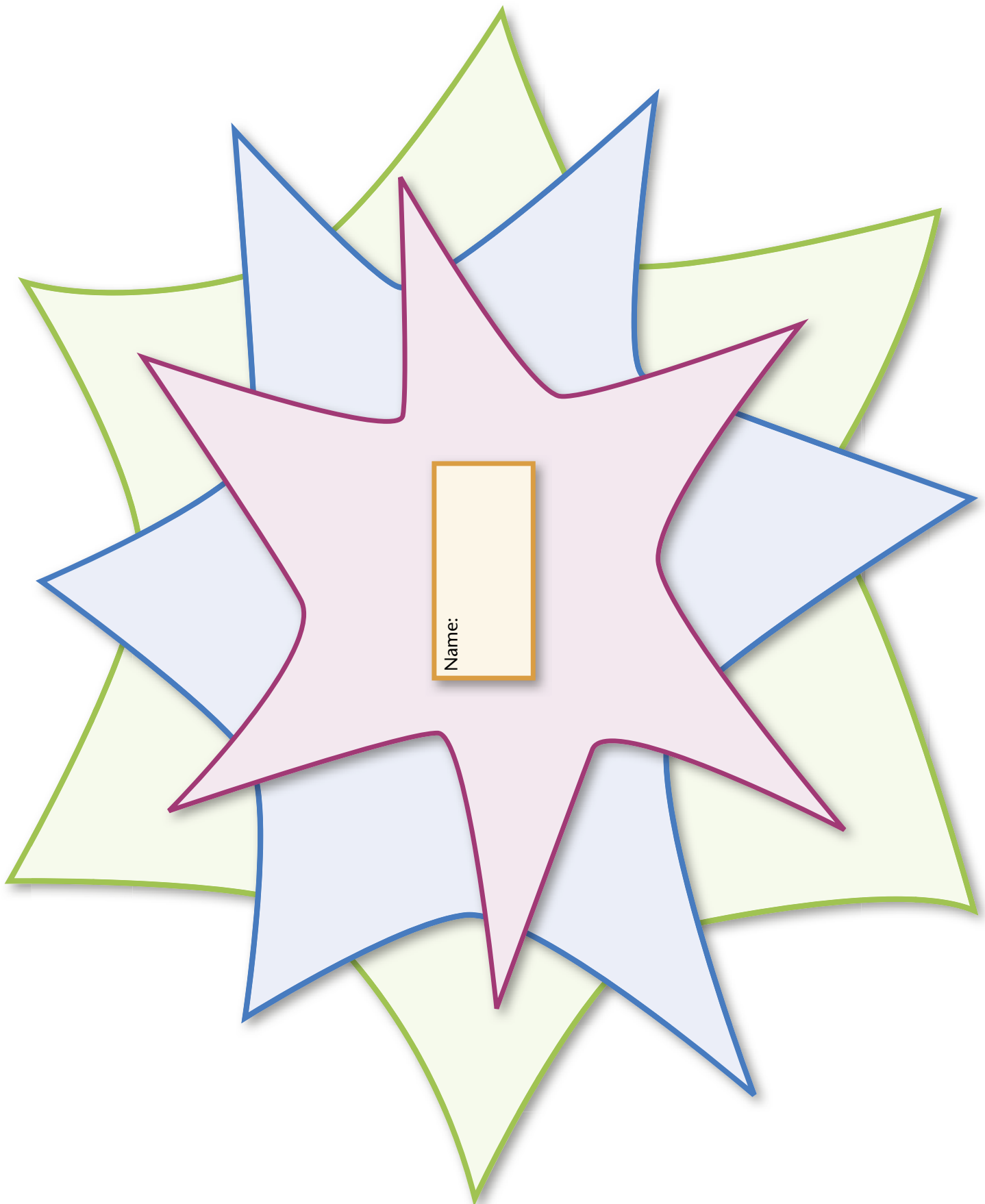
Du bist die **kleine Schwester von Charlotte** und bist sehr neugierig, wie das Ganze endet, da du schon seit langem ein Tattoo, eine Blume, am Hals haben möchtest. Und wenn jetzt deine Schwester ein Piercing bekommt, dann willst du unbedingt auch dein Tattoo und du sagst das dann auch ganz laut!

weitere Rolle:



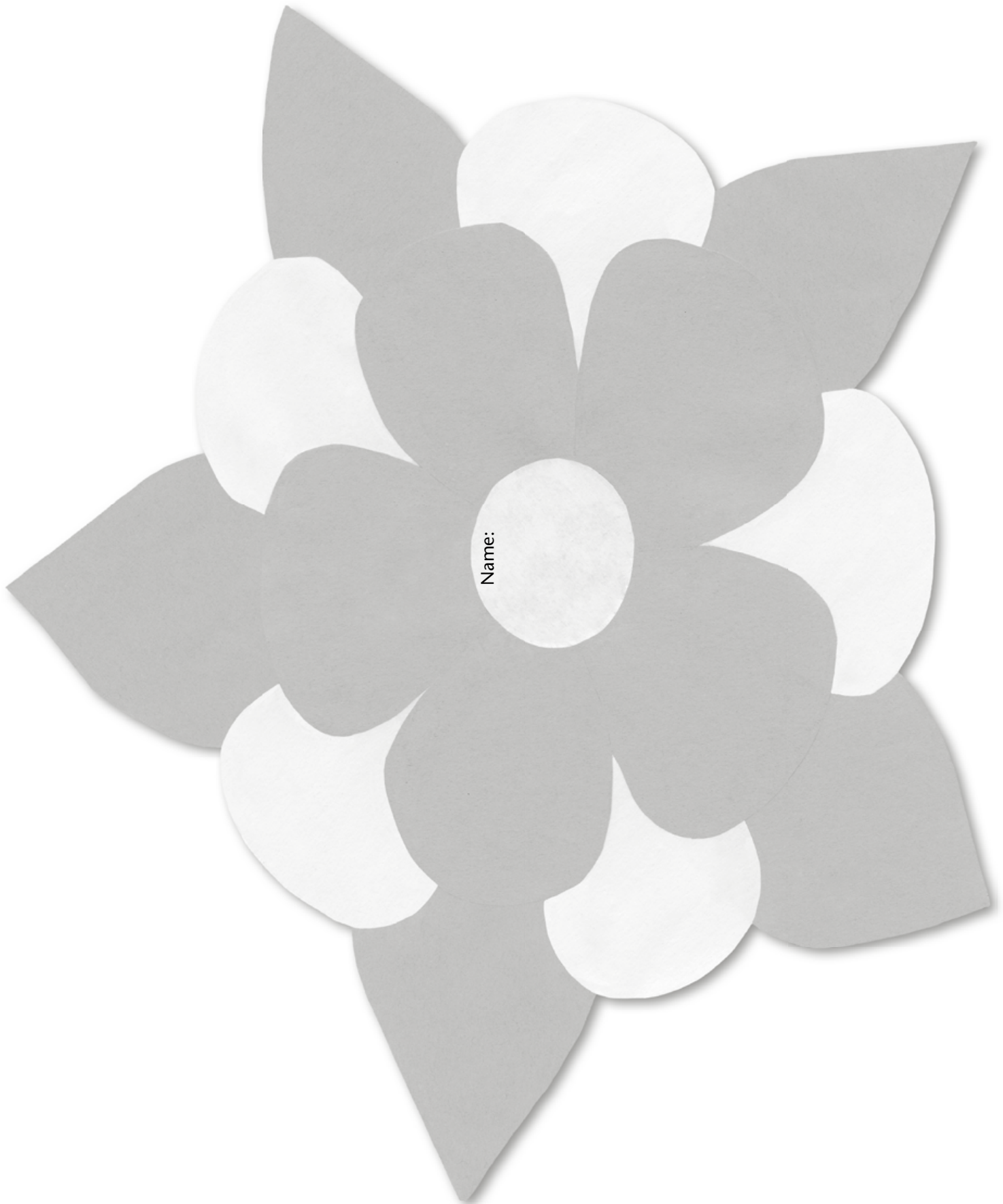
Wir sind verschieden – und das ist gut so!

Gestaltet ein Plakat über euch wie im Kursbuch, Seite 37.



Wir sind verschieden – und das ist gut so!

Gestaltet ein Plakat über euch wie im Arbeitsbuch, Seite 37.



Was schenkst du wem wann?



Schneidet die Kärtchen aus und legt Sätze.

ich	schenke	meiner Mutter	
ihr	ein Buch	es	zu Weihnachten
Mein Opa	gibt	meiner Schwester	
ihr	Geld für einen neuen PC	es	zum Geburtstag
ich	schicke	meinem Onkel	
ihm	einen Brief	ihn	zum Geburtstag
ich	schreibe	meinem Freund	
ihm	ein Gedicht	es	zum Valentinstag
wir	schenken	unserer Mutter	
ihr	Blumen	sie	zum Muttertag
das neue Geschäft	schenkt	allen Schülern	
ihnen	einen Gutschein	ihn	zu Ferienbeginn
ich	schenke	meinem Vater	
ihm	eine CD	sie	zum Vatertag

Online oder im Geschäft?

Für oder gegen Online-Shopping? Ergänze die Sätze. Schreib noch 1–2 weitere Argumente.

anprobieren • bequem • Beratung • bestellen • Einkaufszentrum • Fussgängerzone • gebe ... aus • Lieferung • Läden • Transport • Öffnungszeiten • praktisch • Produkte • unterstütze • vergleichen • Vorteil

Online-Shopping

pro

contra

Im Internet kann man _____ zu Hause shoppen.

Für die _____ braucht man viel Verpackungsmaterial.

Im Internet kann man gut die Preise _____.

Die _____ ist im Geschäft besser. Daher _____ ich lieber die Geschäfte.

Die Sachen kommen nach Hause, man kann sie dort in Ruhe _____.

In der Stadt macht das Einkaufen mehr Spass, weil man dann in der _____ bummeln kann.

Es gibt keine _____. Man kann rund um die Uhr einkaufen.

Beim _____ der Produkte wird viel Energie verbraucht. Das ist ein grosser Nachteil.

Man kann sich unterschiedliche _____ auf einer Seite ansehen und muss nicht in verschiedenen Geschäften suchen.

Wenn ich im Internet etwas kaufe, dann _____ ich viel mehr Geld _____.

Im _____ ist immer sehr viel los. Das mag ich nicht so.

Wenn alle nur noch online einkaufen, müssen die kleinen _____ bald schliessen.

Ich finde es sehr praktisch, etwas im Internet zu _____. Das geht einfach viel schneller.

Ich finde nicht, dass Online-Shopping so _____ ist. Wenn mir die Sachen nicht gefallen, muss ich sie wieder zurückschicken.

Der _____ beim Online-Shopping ist, dass es oft sehr günstig ist.

Engagement



Schneidet die Rollenkarten aus und verteilt sie. Wofür engagiert ihr euch?
Sprecht in der Gruppe.



Du bist **Lisa**.

Du liebst Sport und kannst sehr gut Tennis spielen. Du machst bei vielen Aktionen im Sportverein mit. Wenn am Wochenende ein Turnier ist, hilfst du bei der Organisation. Das macht dir sehr viel Spass.

Du bist **Silvia**.

Du engagierst dich für Umweltschutz. An den Wochenenden demonstrierst du gegen die aktuelle Umweltpolitik. Deine Eltern unterstützen dich. Du findest, dass das ganz wichtig für die Zukunft ist.

Du bist **Kai**.

Du findest es super, wenn man sich engagiert. Du engagierst dich aber im Moment nicht. Du findest es wichtig, in deiner Freizeit Zeit für dich und deine Freunde zu haben.

Du bist **David**.

Du hilfst deinen Eltern viel zu Hause. Du hast zwei jüngere Geschwister und manchmal passt du auf sie auf. Da bleibt nicht so viel Zeit für andere Sachen. Aber das findest du ok.

Du bist **Dennis**.

Du würdest dich gerne engagieren, aber im Moment geht das nicht. Du musst sehr viel lernen, weil du bald wichtige Prüfungen hast. Wenn du die Prüfungen geschafft hast, möchtest du etwas tun.

Du bist **Lea**.

Am Wochenende hilfst du ein paar Stunden im Tierheim. Am liebsten bist du bei den Hunden. Manchmal sammelst du auch Unterschriften für den Tierschutz. Du lernst sehr viel und das Team im Tierheim ist total nett.

weitere Rolle:



Domino: Verben mit Präpositionen



Schneidet die Kärtchen aus. Spielt zu dritt. Legt Sätze und lest vor.

START	Er freut sich
über die schlechte Note.	Interessierst du dich auch
auf den Bus.	Komm, ich erzähle dir
an die Hausaufgaben für Mathe?	Heute Abend kümmere ich mich
von einem Moped.	Ich engagiere mich
mit ihrem Lehrer.	Kümmerst du dich bitte
auf uns?	Erzählst du mir

über sein neues Skateboard.	Ich ärgere mich
für Basketball?	Er wartet schon seit 10 Minuten
von meinem Wochenende.	Denkst du bitte
um meinen kleinen Bruder.	Ich träume schon lange
für Umweltschutz.	Sie spricht
um die Plakate?	Wartest du bitte
von der Petition?	ZIEL

Verben mit Präpositionen



Schneidet die Kärtchen aus. Was passt zusammen? Spielt zu dritt.

sich interessieren	für Sport	für Politik	für _____ _____
warten	auf den Bus	auf das Resultat	auf _____ _____
sich kümmern	um die Geschwister	um eine Katze	um _____ _____
sich ärgern	über eine schlechte Note	über zu viel Plastikmüll	über _____ _____
träumen	von einer guten Note in Mathe	von mehr Taschengeld	von _____ _____
erzählen	von einer Demonstration	von einem tollen Wochenende	von _____ _____
sprechen	mit meiner Schwester	mit unserem Lehrer	mit _____ _____
sich engagieren	für den Tierschutz	für die Umwelt	für _____ _____
denken	an die Hausaufgaben	an die Petition	an _____ _____
sich freuen	über ein schönes Geschenk	über das gute Klassenklima	über _____ _____

Die BRD und die DDR

Datum

8.5.1945

Ende 2. Weltkrieg
Siegmächte teilen _____ auf.

1949

Westen → BRD

Osten → _____



keine Demokratie
keine freien _____



Viele DDR-Bürger fliehen.

13.8.1961

Schliessung der Grenze
Bau einer _____ in Berlin.



DDR: Menschen waren unzufrieden.

4.9.1989

Leipzig: erste Montagsdemonstrationen für
Freiheit und _____

9.11.1989

Fall der _____
→ DDR-Bürger können wieder in den Westen.

3.10.1990

Wiedervereinigung

Die BRD und die DDR

Datum

8.5.1945

Ende _____
 Siegermächte teilen _____ auf.

1949

_____ → BRD

Osten → _____



keine Demokratie
 keine freien _____



Viele DDR-Bürger _____.

13.8.1961

Schliessung der _____
 Bau einer _____ in Berlin.



DDR: Menschen waren _____.

4.9.1989

Leipzig: erste Montagsdemonstrationen für
 _____ und _____

9.11.1989

Fall der _____
 → DDR-Bürger können wieder in den _____.

3.10.1990

Wilhelm Tell – ein Schweizer Held

 Lest den Comic. Wo passen die Aussagen? Schreibt sie in die Sprechblasen.

Mythos oder Geschichte?

1291:

In der Schweiz herrschen die brutalen Habsburger.



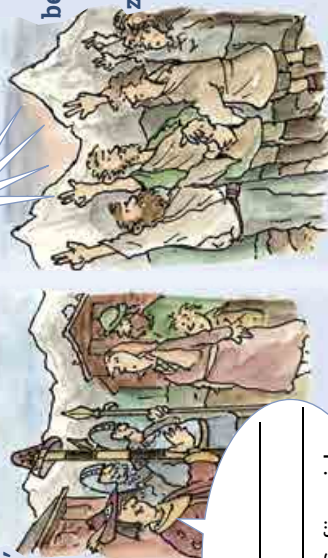
A

Der habsburgische Landvogt Gessler will, dass alle Schweizer ihn respektieren.

B

Einige Schweizer treffen sich auf dem Rütli und beschliessen, gegen die Habsburger zu kämpfen.

C



muss ins Gefängnis!

Wilhelm Tell geht mit seinem Sohn über den Markt- platz. Er grüsst Gessler ist wütend und sagt, dass Tell ins Gefängnis muss. Aber dann gibt er ihm noch eine Chance:

Tell, nur wenn du deinem Sohn den Apfel vom Kopf schiesst,

D



Der Schuss war gut, aber Gessler hält sein Versprechen nicht ...

E

Weil du mich töten wolltest,

Tell kann fliehen. Er wartet in einem Versteck auf Gessler und erschiesst ihn.

F



Nach Gesslers Tod gibt es eine Revolution, und die Schweizer vertreiben die Habsburger.

G



1. Es lebe die freie Schweiz!
2. ... musst du jetzt doch ins Gefängnis!
3. Wo soll ich jetzt wohnen?
4. Wir wollen zusammen für unsere Freiheit kämpfen!
5. ... bleibst du frei!
6. Du schadest uns nicht mehr!
7. Wer meinen Hut nicht grüsst, ...

Das haben wir gelernt



1 Macht Notizen zu 1.–5.

2 Tauscht euch in Gruppen aus. Ergänzt eure Notizen.

1. Das habe ich in den letzten drei Jahren dazugelernt:



Hören: _____

Lesen: _____

Sprechen: _____

Schreiben: _____

Wortschatz: _____

Grammatik: _____

Bei Projekten: _____

Bei Präsentationen: _____

Anderes: _____

2. Das hat mir am meisten Spass gemacht:



Projekte: _____

Spiele, Rätsel ...: _____

Lieder: _____

Videos: _____

Texte: _____

Aufgaben: _____

Anderes: _____

3. Das hat mich überhaupt nicht interessiert, weil ...:

4. Das finde ich wichtig für meine Zukunft:

Wenn ich mit anderen Deutsch spreche: _____

Wenn ich etwas auf Deutsch verstehen möchte: _____

Wenn ich etwas auf Deutsch schreiben möchte: _____

Wenn ich etwas auf Deutsch präsentiere: _____

Wenn ich in der Gruppe arbeite: _____

Wenn ich Feedback gebe: _____

Anderes: _____

5. Das möchte ich noch besser lernen:

Hören: _____

Lesen: _____

Sprechen: _____

Schreiben: _____

Wortschatz: _____

Grammatik: _____

Bei Projekten: _____

Bei Präsentationen: _____

Anderes: _____

Domino: Relativsätze mit Präpositionen



Schneidet die Kärtchen aus. Spielt zu dritt.
Legt den passenden Relativsatz an und lest vor.

*Es gibt in Deutschland
ein interessantes Work-
camp, bei dem ich mich
bewerben möchte.*

START	Es gibt in Deutschland ein interessantes Workcamp,
in dem ich einen eigenen Film drehen kann.	Das ist das Video,
in der ich später leben möchte.	Island ist ein Land,
auf den ich mich schon sehr freue.	Mehr Radwege sind ein Ziel,
auf dem wir gestern waren.	Wir übernachten in einem Hostel,
von dem mir meine Freundin erzählt hat.	Wir hatten eine super Party am Strand,
um die ihr euch auf unserem Ausflug kümmern sollt.	ZIEL

bei dem ich mich bewerben möchte.	Ich freue mich auf den Sommerkurs,
über das ich mich so geärgert habe.	London ist die Stadt,
von dem ich träume.	Hier ist das Programm von dem Sportkurs,
für das wir kämpfen müssen.	Die Fotos sind von dem Berg,
in dem das Frühstück sehr lecker ist.	Das ist das neue Museum,
auf der wir ganz viel getanzt haben.	Das sind die Austauschschüler aus Deutschland,

Transkripte der Hörtexte im Kursbuch

Kapitel 1: Meine Stärken, meine Schwächen

Aufgabe 1b (CD: 1.2)

Eigenschaften

Drei Jugendliche sprechen über die Plakate.

Hört zu und vergleicht mit euren Ideen.

- So, da sind wir schon! Also, das ist meine Schule.
Aber wir müssen noch kurz etwas erledigen, bevor wir in den Unterricht gehen. Ach, du kannst mir bitte gleich helfen:
Wir wollen das Plakat hier aufhängen!
...
So, fertig! Danke dir. Da freut sie sich bestimmt!
- Was bedeutet das Plakat eigentlich? Ich habe so was noch nie gesehen.
- Das Plakat ist für meine Freundin. Sie macht gerade ihr Abitur. Wir, also ihre Freunde und Freundinnen und natürlich auch ihre Familie wünschen ihr mit diesem Plakat viel Glück für die Prüfungen.
In Deutschland machen das viele. Die meisten nehmen einfach den Namen und schreiben mit den Buchstaben positive Eigenschaften wie „engagiert“ oder „super“ oder „süß“. Jetzt ist dir auch klar, wie meine Freundin heisst, oder?
- Ja, natürlich! Das mit den Plakaten ist ja eine tolle Idee!
- Komm, wir müssen in die Klasse!
- So, da sind wir.
- Hier sind ja schon wieder Plakate! Das hier finde ich gut. Was bedeutet das?
- Das kann dir Anne am besten selbst erklären, die hat das gemacht. Hey Anne, das ist Camille, meine Austauschschülerin aus Nancy. Magst du ihr mal dein Plakat erklären?
- Ja, okay. Hallo Camille.
Also, das war so: Wir haben in der Klasse über uns selbst gesprochen. Wir haben überlegt, welche Stärken und welche Schwächen wir haben. Und dann haben wir diskutiert, was eigentlich gute Eigenschaften sind und was nicht. Unsere Aufgabe war, ein Plakat zu machen, das unsere eigenen Stärken zeigt.
Das war gar nicht so einfach, aber dann habe ich doch ein paar gute Eigenschaften bei mir gefunden.
Ich finde am wichtigsten, dass ich fast immer freundlich bin. Und beim Lernen bin ich ausdauernd. Die anderen in der Klasse sagen mir auch oft, dass ich sehr offen und hilfsbereit bin.
Ja, und deshalb bin ich auch teamfähig. Gruppenarbeit macht mir wirklich immer sehr viel Spass.
Ach ja, und ich bin auch einigermaßen selbstbewusst.
Aber ein paar Schwächen habe ich natürlich auch, zum Beispiel esse ich manchmal zu viel Süßes und Schokolade ...
Aber das macht mich auch wieder stark.
- Ah ja, interessant! Danke dir!

Aufgabe 1d (CD: 1.3)

Hört noch einmal Anne. Was findet sie an sich selbst gut, was ist ihre Schwäche?

- (Anne) Siehe bei Aufgabe 1b ab *Ja okay. Hallo Camille ...*

Aufgabe 2a (CD: 1.4)

Das ist mein Vorbild.

Hört den Anfang eines Interviews. Welche Berufe haben die Vorbilder von Mara und Daniel? Notiert.

- Mara und Daniel, danke, dass ihr bei der Umfrage zum Thema „Vorbilder heute“ mitmacht. Wer fängt an? Mara?
- Ja, gerne. Mein Vorbild ist Ricarda Lang. Sie ist nicht so wahnsinnig berühmt. Aber ich finde sie toll, weil sie eine politisch sehr aktive Frau ist. Sie studiert Jura und sie ist Politikerin.
- Ah ja, interessant. Und was ist dein Vorbild, Daniel?
- Ella Rumpf. Sie kommt aus der Schweiz, ist Schauspielerin und spielt in einem Film mit, den ich wirklich toll finde.

Aufgabe 2b (CD: 1.5)

Lest die Notizen zu Ricarda Lang und den Lerntipp.

Hört dann das Interview weiter und verbessert die Notizen im Heft.

- Gut, Mara, dann erzähl uns doch bitte etwas mehr über Ricarda Lang und warum sie dein Vorbild ist.
- Ricarda ist in der Nähe von Stuttgart geboren. Seit 2014 wohnt sie in Berlin und studiert Jura. Ich finde, sie ist wirklich eine engagierte und kluge Frau.
Sie ist auch Politikerin. Seit 2017 ist sie die Sprecherin der *Grünen Jugend*. Das ist die Jugendorganisation der Partei *Die Grünen*. Sie schreibt online über verschiedene politische Themen, wie zum Beispiel Bildung, Frauenrechte oder Energie.
- Und diese Themen sind dir auch wichtig?
- Ja, klar. Aber super an Ricarda finde ich noch etwas ganz anderes. Ich bewundere, dass sie politisch so aktiv ist und vor allem ihr Selbstbewusstsein.
Das ist nämlich so: Ricarda bekommt oft sehr unfaire und gemeine Kommentare zu ihren Blogs. In den Kommentaren geht es gar nicht um ihre Einträge oder ihre politische Meinung, sondern sie wird beleidigt, weil sie dick ist. Einmal hat sie nach einem einzigen Tweet über 100 böse Kommentare zu ihrem Aussehen bekommen. Ricarda hat dann beschlossen, offen über ihre Erfahrungen zu sprechen. Das finde ich sehr mutig und auch super wichtig. Ich glaube, nur so kann man sich gegen gemeine Kommentare wehren. Ricarda kämpft eben dafür, dass man Menschen zuhört und ihre Meinung ernst nimmt, egal, wie sie aussehen.
- Ja, das finde ich auch sehr wichtig. Vielen Dank für dieses Interview, Mara!
- Gerne!

Aufgabe 2c (CD: 1.6)

Hört das Interview mit Daniel und macht Notizen zu Ella Rumpf. Vergleicht und ergänzt dann im Kurs.

- Daniel. Dein Vorbild ist ja auch eine Frau: Ella Rumpf. Erzähl uns doch mal ein bisschen über sie. Warum ist sie ein Vorbild für dich?
- Ja, Ella hat ein spannendes Leben, finde ich. Sie ist in Paris geboren und in Zürich aufgewachsen. Ihr Vater ist Schweizer und ihre Mutter Französin. Sie ist zweisprachig, das finde ich super, wenn man zwei Sprachen perfekt sprechen kann.
Als Jugendliche hat sie in einem Film mitgespielt. Danach war ihr klar, dass sie eine richtige Schauspielausbildung machen wollte. Ich glaube, sie ist zielstrebig und weiss genau, was sie will. Das bewundere ich. Auf der Schauspielschule war sie in London, das finde ich auch cool. London ist einfach eine tolle

Stadt! Tja, und inzwischen ist sie wirklich eine erfolgreiche Schauspielerin!

- Und was gefällt dir noch an Ella Rumpf?
- Sie spielt oft Frauen, die Probleme haben oder auch sehr coole Frauen, zum Beispiel die *Tiger* in dem Film *Tiger Girl*. Das finde ich super.

Sie ist nicht so langweilig wie viele andere Schauspielerinnen, die immer nur liebe, nette Mädchen spielen. Sie ist stark und meiner Meinung nach eine sehr interessante Frau. Ach ja, und sie spielt auch in einem Musikvideo mit, das ich cool finde.

- Danke Daniel.

Dann machen wir mal weiter mit unserer Umfrage ...

Aufgabe 7b (CD: 1.7)

Interview mit zu.

Hört zu und sprecht nach.

- 1 Es macht Spass, ein Instrument zu lernen.
- 2 Es ist toll, ganz oben zu stehen.
- 3 Manchmal habe ich Angst, es nicht zu schaffen.
- 4 Ich finde es gut, mich anzustrengen.
- 5 Ich habe wenig Zeit, etwas anderes zu machen.

Aufgabe 8a (CD: 1.8)

Unsere Sprachen

Giovanni spricht über seine Sprachen. Hört zu. Was sagt er? Notiert Stichpunkte.

Sprachen ..., ja, das ist bei uns ein wichtiges Thema. Viele wissen nicht, dass es in der Schweiz vier Sprachen gibt: Deutsch, Französisch, Italienisch und Rätoromanisch.

Ich komme aus Lugano und deshalb ist meine Muttersprache Italienisch. Ich verstehe aber auch noch ein bisschen Schweizerdeutsch, weil meine Oma in Bern wohnt. In der Schule lerne ich seit neun Jahren Französisch, das ist für mich nicht so schwer. Seit fünf Jahren lerne ich auch Deutsch und seit vier Jahren Englisch. Englisch gefällt mir sehr – nun verstehe ich auch endlich die Lieder von OneRepublic, meiner Lieblingsband. Ich möchte auch noch Spanisch lernen, weil ich nach dem Abitur einige Monate nach Argentinien möchte.

Kapitel 2: Wir und die Medien

Aufgabe 1c/d (CD: 1.9)

Medien, Medien, Medien

Über welche Medien sprechen die Personen?

- Tja, also ..., ich muss jetzt leider bald schon wieder los!
- Du musst schon wieder gehen, Jan? Das ist ja schade! Wann fährt denn dein Bus?
- ▶ Warte mal, irgendwo habe ich doch einen Fahrplan!
- ▶ Martha, der Fahrplan ist doch schon alt, ich glaube nicht, dass der noch aktuell ist!
- Kein Problem, ich schau schnell online nach ...
- Okay, der nächste Bus fährt in einer halben Stunde. Wir haben also noch ein bisschen Zeit.
- ▶ Diese Smartphones sind schon praktisch! Was kannst du denn noch alles damit machen?
- Ich kann zum Beispiel ein Foto von uns machen und es Mama schicken, die freut sich sicher!
- ...
- Ah, sie antwortet mit einer Sprachnachricht, ich spiel sie euch mal vor:
- ▶ Hallo ihr Lieben, das ist ja toll, dass ihr es so schön habt zusammen! Aber Jan, bitte vergiss nicht, du wolltest mir heute Abend noch bei meiner Präsentation helfen, komm also bitte pünktlich!
- Immer muss ich ihr am Computer helfen ...

- Das ist aber praktisch mit den Sprachnachrichten! Als ich so alt war wie du jetzt, da hatten wir nicht mal ein Telefon zuhause. Da mussten wir immer in die Telefonzelle gehen. Und Musik hören kannst du mit deinem Smartphone auch, oder?

- Klar, immer und überall!

- ▶ Ich finde das ja nicht so toll, dass alle immer Musik hören und die Leute unterwegs so wenig miteinander reden! Unterwegs brauche ich keine Musik – und für zuhause haben wir unseren guten alten Plattenspieler und ein paar CDs!

- Cool, ihr habt noch einen Plattenspieler! Was für Platten habt ihr denn? Vielleicht kenne ich ja irgendwas davon.

Aufgabe 2b/c (CD: 1.10)

Mein Smartphone und ich

Immer dabei?

Hört den Dialog. Was machen die Personen mit ihren Smartphones? Um welche Apps geht es?

- Zeig mal, was hast du da auf deinem Smartphone? Hast du da echt einen Schrittzähler? So was hat meine Mutter!
- Warum nicht? Meine ganze Fussballmannschaft hat diese App, sie hat auch eine Gruppenfunktion und die ist total motivierend, finde ich. Es ist doch super zu wissen, was man an einem Tag für die Fitness getan hat.
- Man soll ja mindestens 10.000 Schritte am Tag gehen. Und wenn ich abends noch nicht genug Schritte habe, dann gehe ich halt noch mal mit dem Hund raus. Da freuen sich dann auch meine Eltern. Und der Hund ist sowieso glücklich. Aber sag mal, was machst du denn so mit deinem Handy?
- Na ja, ich schaue vor allem, was die Promis so posten. Ich bin ein grosser Fan von Beyoncé und folge ihr. Ich finde es schön, mir viele Fotos von ihr anzusehen und zu wissen, wo sie gerade ist und was sie so macht.
- Da kann ich dann auch Videos von ihren Konzerten anschauen, das finde ich sehr cool. Ausserdem finde ich es interessant, zu sehen, wie viele Fans sie hat. Stell dir vor, sie hat über 100 Millionen Follower!
- ▶ Stimmt, ich schaue mir auch oft Posts von meiner Lieblingssängerin an. Das ist allerdings nicht Beyoncé.
- Und was hast du da?
- ▶ Mit der App hier kann ich Vokabeln lernen. Die ist ganz witzig, da sind nicht nur die Wörter mit Übersetzung, sondern es gibt auch Rätsel und Tests. Damit macht das Lernen sogar Spass! Schaut mal, da habe ich zum Beispiel alle Wörter aus dem Kapitel, das wir gerade machen.
- Das ist ja cool! Kann ich die auch haben?
- ▶ Ja klar! Du musst dir nur die App herunterladen und dann kann ich dir zeigen ...

Aufgabe 4a (CD: 1.11)

Handygeschichten

Hört zu. Welche Ausdrücke passen zu welcher Geschichte? Vier Ausdrücke bleiben übrig.

- ... Also, ruft an und erzählt uns eure Handygeschichten! Ah, hier ist schon der erste Mutige! Hallo!

1

- Hallo, ich heisse Paul. Also, ich war in der Stadt verabredet. Mit Charlotte, die ich ganz toll finde. Endlich – unser erstes Date! Ich war total nervös.
- Unterwegs fällt mir auf einmal ein: Wir haben ja gar keinen Treffpunkt ausgemacht! Also hole ich mein Handy aus der Hosentasche und wähle ihre Nummer, aber plötzlich geht mein Handy aus. Verdammte, ausgerechnet jetzt! Der Akku war leer. Ich bin super schnell nach Hause gefahren und habe sie vom Festnetz aus angerufen. Es hat dann alles geklappt und unser Treffen war echt toll – wir sind immer noch zusammen!
- Dank dir Paul! Das war eine schöne Geschichte! Und hier habe ich gleich noch jemanden.

- Hallo, ich bin Sonja. Mir ist heute in der Schule was unheimlich Doofes passiert: Es war wieder sooo langweilig in Physik – da habe ich eben mit einer Freundin aus der Parallelklasse Nachrichten geschrieben, wir hatten richtig Spass. Eine Nachricht war so witzig, dass ich laut lachen musste. Da hat der Lehrer mich erwischt und mir das Handy weggenommen. Er hat gesagt, meine Eltern müssen es bei ihm abholen. Oh je, die sind sauer! Und jetzt habe ich kein Handy mehr ...!

Aufgabe 7a/b (CD: 1.12–13)

Ärger im Netz Hört die Dialoge.

1

- Hi Annabelle, was ist denn los? Du siehst so traurig aus?
- Aaaach, frag mich lieber nicht!
- Hallo? Ich bin deine beste Freundin, hast du das schon vergessen? Und deiner besten Freundin kannst du alles sagen!
- Echt? Wirklich alles?
- Ja klar!
- Aber es ist so peinlich!
- Ist doch egal! Weisst du noch, die Sache mit Nils? Die war doch auch so megapeinlich, und trotzdem habe ich dir das erzählt! Und irgendwann haben wir darüber gelacht und dann ging es mir gleich besser!
- Ja, stimmt. Also, ich habe – na ja, ich habe ein Foto von mir am See gepostet, und da habe ich so richtig gemeine Kommentare bekommen.
- Echt? Wieso denn?
- Na ja, ganz viele haben geschrieben, dass ich viel zu dick bin und so ...
- Mann, das ist doch Quatsch!
- Und die gehen auch noch in unsere Klasse!
- Echt? Mensch, das ist wirklich schlimm! Komm, ich zeige dir gleich mal, wie du die blockieren kannst, dann können die dir nie wieder irgendwas Gemeines schreiben!
- Au ja!

2

- Sag mal, hast du auch diese neue App, mit der man so toll Fotos bearbeiten kann?
- Mit der musst du echt aufpassen! Ich habe mir die Premium-Version runtergeladen, da stand „gratis“, aber die war nur 3 Tage kostenlos! Auf einmal wollten die Geld von mir – und nicht wenig! Da war ich echt sauer!
- Und was hast du dann gemacht?
- Na ja, ich habe meinen Vater gefragt, und der hat mir dann geholfen, das wieder zu kündigen. Aber ein paar Tage lang war ich da echt gestresst!
- Ja, das glaube ich! Ich habe auch mal aus Versehen irgendwo draufgeklickt ... Das war echt Stress!

Aufgabe 9b (CD: 1.14–15)

Mist, es funktioniert nicht!

Probleme mit dem Computer

Hört die beiden Dialoge und notiert. Wer braucht Hilfe?

Warum? Was sind die Lösungen?

1

- Oh nein! Es ist weg! Hanna, hilfst du mir bitte?
- Was ist denn jetzt schon wieder los?
- Das Foto, das ich Oma schicken wollte – ich glaube, ich habe es aus Versehen gelöscht!
- Mensch, Mama, das habe ich dir doch schon so oft erklärt! Du darfst nicht einfach irgendwo draufklicken, wenn du dir nicht sicher bist, was dann passiert! Lies doch einfach erstmal in Ruhe, was da so steht, und klicke dann. Aber schau doch einfach mal im Papierkorb nach, da ist es bestimmt noch!

- Okay ...
Äh, kannst du mir das bitte mal zeigen? Ich weiss nicht, wie das geht. Wo ist denn der Papierkorb?
- Guck mal, da!
- Super, danke!
- So, jetzt habe ich Hunger. Ich mach uns mal eine Pizza.
...
- Au ja, das ist eine gute Idee!
- Äh, Mama, wie funktioniert der Ofen noch mal? Erklärst du mir das bitte?
- Also, das geht so: Zuerst ...

2

- Hallo?
- Hilfe, mein Computer ist abgestürzt! Es geht gar nichts mehr! Und das ausgerechnet jetzt! Morgen muss ich mein Referat halten! Was soll ich jetzt nur machen? Hast du eine Idee?
- Okay, okay. Bleib mal ganz ruhig. Am besten machst du den Computer einfach aus.
- Das hab ich ja schon dauernd probiert. Aber er reagiert einfach nicht.
- Probiere es mal mit etwas mehr Geduld! Du musst ganz lange auf den Knopf drücken!
- Okay.
Ja, jetzt ist er aus.
- Gut – dann mach ihn wieder an.
- Okay, da bin ich gespannt ... Oh Mann, bitte, bitte, bitte ... Juhu!!! Er geht wieder! Tausend Dank!

Kapitel 3: Für die Umwelt

Aufgabe 1c/d (CD: 1.16–19)

Umwelt in den Schlagzeilen

Hört die vier Umweltnachrichten.

- 1 Der Klimawandel bedroht die Natur und die Tiere. Wegen der globalen Erwärmung der Erde, schmilzt das Eis in der Arktis. Das ist ein Problem für die Eisbären. Wenn das Eis schmilzt, haben sie immer weniger Platz. Im Moment leben noch ungefähr 20.000 Eisbären in der Arktis.
- 2 Der aktuelle Umweltschutz-Report zum Thema Energie zeigt: Der Strom in der Schweiz kommt zu mehr als 62 Prozent aus erneuerbaren Energien. Meistens kommt die Energie aus Wasserkraft, aber auch Wind- und Sonnenenergie sind häufig und Energie aus Biomasse. Nur noch 17% kommt aus Atomkraftwerken.
- 3 In den letzten Jahren haben viele freiwillige Helfer in Indien am Strand von Mumbai Müll gesammelt. Bei der bisher grössten Müllsammelaktion auf der Welt haben alle Helfer insgesamt 7,2 Millionen Kilo Müll gesammelt. Und die Arbeit hat sich gelohnt: Seit 20 Jahren gibt es jetzt zum ersten Mal wieder Schildkrötenbabys am Strand von Mumbai.
- 4 Ein fast fünf Meter hoher Kaffeebecher aus Pappe steht vor dem Rathaus in München. Mit dieser Aktion will man die Menschen auf die vielen, vielen Kaffeebecher im Müll aufmerksam machen. Ziel ist, dass die Menschen für ihren Kaffee to go eigene Becher mitbringen. So kann jeder einen Beitrag zum Umweltschutz leisten und Müll reduzieren! Viele Cafés und Bäckereien beteiligen sich an der Aktion.

Aufgabe 3b (CD: 1.20)

Wir tun was fürs Klima.

Hört zu. Was ist das Thema, wer spricht mit wem und wo?

- Hallo, liebe Schülerinnen und Schüler der Anne-Frank-Schule. Hier ist euer Schülerradio. Ich bin Marina Horst. Und wie immer am Mittwoch gibt es auch heute wieder ein Interview mit einem Experten. Unser Thema heute ist der Klimawandel und was wir dagegen tun können.

Ich begrüße Herrn Willi Weitauer, Professor für Umweltwissenschaften, hier bei uns zu Gast.

Hallo Herr Weitauer.

○ Hallo!

Aufgabe 3c (CD: 1.21)

Hört weiter. Welche Tipps nennt der Experte?

- Herr Professor Weitauer, die meisten Schülerinnen und Schüler an unserer Schule sind umweltbewusst und wissen, dass die CO₂-Emissionen ein Grund für den Klimawandel sind. Also ein grosses Problem. Aber, was kann jeder von uns machen? Wie können wir die CO₂-Emissionen reduzieren?
- Ja, das ist eine gute und wichtige Frage. Und tatsächlich kann da jeder von uns ganz viel tun. Zum Beispiel ist es ein grosser Beitrag, im Winter weniger zu heizen. Natürlich sollen unsere Wohnungen nicht kalt sein, aber viele Leute wissen nicht, wie man richtig heizt.
- Ja, wie kann man denn richtig heizen?
- Das ist gar nicht so schwer. Das Wichtigste ist, dass man Fenster und Türen immer gut schliesst und nur aufmacht, wenn man frische Luft ins Zimmer lässt. „Richtig lüften“ bedeutet, dass man 1- bis 4-mal am Tag die Fenster fünf bis zehn Minuten richtig aufmacht. Und – nicht vergessen, die Heizung vorher ausmachen, sonst heizt man die ganze Energie zum Fenster hinaus. Und nachts weniger oder gar nicht heizen.
- Okay, Fenster und Türen richtig zumachen, 1- bis 4-mal lüften, nachts weniger heizen ... Das klingt wirklich nicht so schwer. Aber wir können sicherlich noch mehr gegen den Klimawandel tun. Haben Sie noch weitere Ideen für uns?
- Ja, natürlich. Man tut immer etwas Gutes für die Umwelt, wenn man das Licht nur dann anmacht, wenn man es wirklich braucht. Also, das Licht im Bad oder im Flur ausmachen, wenn man fertig ist.
- Oh, ja, das vergesse ich auch manchmal ... Das können wir alle bestimmt noch besser machen.
- Ein anderer ganz wichtiger Tipp ist: So oft wie möglich auf Verpackungen verzichten! Plastikflaschen, Papiertüten für das Pausenbrot, Alufolie oder Plastik ... Denn damit haben wir nicht nur ein Müllproblem, sondern auch die Produktion von Verpackungen kostet viel Energie. Auch das ist ein Grund für die hohen CO₂-Emissionen.
- Vielen Dank, das sind wirklich interessante Tipps. Herr Professor Weitauer, darf ich Sie fragen: Was machen Sie persönlich für die Umwelt?
- Ja, natürlich dürfen Sie das fragen. Also ich esse fast nur Produkte, die in der Region produziert werden und auch zur Jahreszeit passen. Also: Wenn es bei uns keine Äpfel mehr gibt, dann kaufe ich keine. Denn der Transport mit dem Flugzeug von einem Ende der Welt zum anderen ist natürlich nicht gut für die Umwelt. Ach ja, und ich reise nur selten mit dem Flugzeug. Am liebsten fahre ich mit dem Zug.
- Das machen wir auch. Wir fahren in den Ferien meistens nicht weit weg.
- Das finde ich gut.
- Ich bedanke mich, Herr Weitauer, für Ihre Zeit und dass Sie uns so viele Tipps gegeben haben. Liebe Leute, ich wünsche euch noch einen schönen Tag und bis nächste Woche bei unserem Interview am Mittwoch.

Aufgabe 5b (CD: 1.22)

Schulen für die Umwelt

Weniger Müll – geht das?

Hört den Podcast der Klasse 11b. Was haben die Schüler gemacht? Wie findet ihr die Idee?

- Hallihallo, hier sind wir wieder mit unserem Podcast der Klasse 11b.

- Euer Felix und
- eure Sara. Unser Thema heute: Müll an unserer Schule.
- Stellt euch vor: In unserer Projektwoche haben wir erfahren, dass jeder Mensch in Deutschland über 450 Kilo Müll im Jahr produziert. Wir, die Schüler der Klasse 11b, waren schockiert und wir wollten es ganz genau wissen. Also haben zwei aus unserer Klasse, Max und Kai, eine Woche lang ihren Müll gesammelt.
- Gesammelt, das heisst, sie haben den Müll nicht weggeworfen, sondern aufgehoben, um ihn später zu untersuchen. Am Ende der Woche hatte jeder ungefähr drei Kilo Müll gesammelt. Stellt euch das mal vor: 3 Kilo Müll in einer Woche pro Person. In einem Jahr macht das pro Person ungefähr 156 Kilo! Und das ist nur der Müll von Schülern!!!
- Max und Kai wollten aber auch wissen, was sie alles im Müll finden. Im Schulumüll war der grösste Teil Plastik und Papier. Plastikmüll waren vor allem Plastikbecher oder Flaschen für Getränke. Den meisten Papiermüll machen Kopien, Hefte und Zeitschriften aus.
- Um etwas gegen den Müll zu machen, hat unsere Klasse dann mehrere Aktionen gestartet.
- Zum Beispiel kommt nur noch recyceltes Papier in unseren Kopierer.
- In jedem Klassenzimmer haben wir jetzt auch drei Mülleimer, um unseren Müll zu trennen – Plastik, Papier und Restmüll.
- Getränkeautomaten gibt es in Zukunft auch nicht mehr. Man bekommt Getränke nur noch am Schulkiosk in Plastikbechern, die man wieder waschen kann.
- Die Leute in der Schule müssen sich erst an die neue Situation gewöhnen. Aber wir freuen uns. Das ist unser Beitrag für den Umweltschutz.

Aufgabe 7b (CD: 1.23–25)

Noch mehr Umweltaktionen an Schulen

Hört die Aussagen. An welchen Aktionen haben die Personen teilgenommen? Hat es ihnen gefallen, oder nicht?

- 1 Viele Sachen brauchen wir nicht mehr. Dann ist Verschenken oder Tauschen keine schlechte Idee. Aber ich habe mich über ein paar Mitschüler geärgert. Sie wollten nur Sachen tauschen, die schon alt und fast kaputt waren. Das finde ich blöde. Sie glauben doch nicht wirklich, dass sie auf diese Weise etwas Gutes für die Umwelt tun!
- 2
 - Hey Sara, wie fandest du unsere letzte Umweltaktion?
 - Ja, das war toll. Ich habe mich total gefreut, dass so viele mitgemacht haben. Und ich hatte viel Spass. Und du? Du warst doch auch dabei?
 - Ja, und ich fand die Aktion okay. Aber mal ehrlich: Ein bisschen Bewegung am Morgen ist doch noch kein Umweltschutzprojekt!
 - Ach natürlich ist das ein kleines Umweltprojekt! Auch kleine Aktionen sind wichtig. Hauptsache viele machen mit! Ich habe mich sehr gefreut, dass niemand mit den Eltern im Auto zur Schule gekommen ist.
 - Ja, du hast ja recht. Ich finde trotzdem, dass wir mehr für die Umwelt machen müssen.
 - Ja, natürlich. Aber lieber ein kleines Projekt, als gar keines.
- 3 Ich habe bei einer tollen Aktion mitgemacht. Wir haben viele leckere Rezepte ausprobiert. Das hat mir sehr gut gefallen. Wir haben viel für eine gesunde Umwelt gelernt. Ich passe jetzt beim Einkaufen auf, dass ich Produkte aus der Region kaufe. Und ich finde es toll, dass immer mehr Jugendliche wissen wollen, woher ihr Essen kommt.

Kapitel 4: Ich, du, wir

Aufgabe 1b (CD: 1.26)

Schau dir das mal an!

Hört die Aussagen und ordnet sie den Bildern zu.

- 1 Da spielt ein junger Mann mit kleinen Kindern.
- 2 Der Mann ist viel zu alt für die Frau – das kann nicht gutgehen! Sicher ist sie nur mit ihm zusammen, weil er Geld hat.
- 3 Auf dem Bild ist ein junges Mädchen mit Piercings.
- 4 Wahrscheinlich fährt sie mit dem Motorrad auch noch – das ist doch für so eine alte Frau viel zu gefährlich!
- 5 Zwei total verschiedene Kulturen – das gibt bestimmt Probleme.
- 6 Solche Mädchen kenne ich: Die tun den ganzen Tag nichts und sind immer gegen alles.
- 7 Im Kindergarten zu arbeiten – das ist doch Frauensache! Ich denke, Frauen können besser mit kleinen Kindern umgehen.
- 8 Da sind eine Frau mit schwarzen Haaren und ein Mann mit weissen Haaren. Sie hat eine Handtasche, er einen Stock, ein Skateboard und einen Kassettenrecorder dabei.
- 9 Auf dem Foto sieht man einen Mann, der sitzt, und eine Frau, die hinter ihm steht und die Arme um ihn legt. Sie tragen typische chinesische Kleidung.
- 10 Ich sehe eine Frau mit weissen Haaren, die ein Motorrad repariert.

Aufgabe 1d (CD: 1.27)

Hört jetzt die Aussagen zu den anderen Fotos noch einmal und entscheidet: Sind sie objektiv oder subjektiv?

- 1 Da spielt ein junger Mann mit kleinen Kindern.
- 3 Auf dem Bild ist ein junges Mädchen mit Piercings.
- 4 Wahrscheinlich fährt sie mit dem Motorrad auch noch – das ist doch für so eine alte Frau viel zu gefährlich!
- 5 Zwei total verschiedene Kulturen – das gibt bestimmt Probleme.
- 6 Solche Mädchen kenne ich: Die tun den ganzen Tag nichts und sind immer gegen alles.
- 7 Im Kindergarten zu arbeiten – das ist doch Frauensache! Ich denke, Frauen können besser mit kleinen Kindern umgehen.
- 9 Auf dem Foto sieht man einen Mann, der sitzt, und eine Frau, die hinter ihm steht und die Arme um ihn legt. Sie tragen typische chinesische Kleidung.
- 10 Ich sehe eine Frau mit weissen Haaren, die ein Motorrad repariert.

Aufgabe 3b (CD: 1.28)

Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage!

Hört das Interview mit Jana und Sebastian.

Richtig oder falsch?

- Hallo und herzlich willkommen zu der heutigen Sendung von „Schule aktuell“! Leider gab es in der letzten Zeit einige Fälle von Rassismus und Diskriminierung an den Schulen, und deshalb haben wir heute zwei Gäste von Schulen, die es anders machen wollen, bei uns im Studio: Jana von der Anne-Frank-Gesamtschule und Sebastian vom Willy-Brandt-Gymnasium.
- Hallo.
- Hallo.
- Jana, kannst du uns mal bitte ein, zwei Beispiele erzählen, was bei euch an der Schule nicht so gut lief?

- Gerne. Also, in meiner Klasse ist eine Schülerin, nennen wir sie hier mal Tatjana, ihren richtigen Namen möchte ich lieber nicht sagen.
- Ja, natürlich.
- Sie hat Probleme mit den Augen und muss eine ganz dicke Brille tragen. Früher hat man sie deshalb oft ausgelacht. Und wenn wir beim Sport die Mannschaften gewählt haben, blieb sie immer als Letzte übrig.
- Oh ja, daran erinnere ich mich aus meiner Schulzeit auch noch, das war immer ganz schrecklich!
- Ja, genau. Aber sie hat sich nie getraut, darüber zu sprechen. Na ja, und dann haben wir beschlossen, bei Schule ohne Rassismus mitzumachen, und haben dann eben auch mal mit unserer Klassenlehrerin über das Thema geredet. Unsere Lehrerin hat uns gefragt, wer sich eigentlich bei uns diskriminiert fühlt, und da hat Tatjana sich gemeldet und gesagt, wie schrecklich die Sportstunden immer für sie sind. Das fand ich echt mutig von ihr!
- Stimmt, es ist gar nicht so einfach, das zu sagen!
- Wir haben nach einer Lösung gesucht und dann auch mit der Sportlehrerin gesprochen. Jemand hatte die Idee, dass nicht die Mannschaft mit den meisten Toren gewinnt, sondern die Mannschaft, in der alle mal den Ball haben, nicht nur die Besten. Also die Mannschaft, die am besten als Team zusammenarbeitet. Seit wir so spielen, machen die Sportstunden allen mehr Spass. Und jetzt freuen wir uns auch immer alle auf den Sport, auch Tatjana!
- Das ist ja eine super Lösung! Sebastian, kannst du uns denn bitte auch ein Beispiel erzählen?
- Ja klar! Bei uns an der Schule gibt es einen Jungen, nennen wir ihn Sven, den früher alle gemobbt haben. Na ja, er ist halt anders als die meisten, er interessiert sich überhaupt nicht für Mädchen und er zieht schon irgendwie sehr spezielle Klamotten an. Und manchmal schminkt er sich sogar ein bisschen. Aber seit wir dann mal in der Schule einen Projekttag zum Thema „Anders ist auch okay!“ gemacht haben und wir mal offen mit ihm geredet haben, kommen wir alle besser miteinander klar.
- Ja, Reden hilft meistens! Gut, vielleicht haben wir noch ein Beispiel? Diskriminierung hat ja viele Aspekte!
- Bei uns an der Schule war seit September ein Schüler aus Syrien, Salam. Am Anfang konnte er nur ganz wenig Deutsch und da wollte nie jemand mit ihm in einer Gruppe zusammenarbeiten. Aber dann hat der Klassenlehrer gesagt, dass das so nicht in Ordnung ist, und dass die Klasse Salam akzeptieren muss. Damit die anderen Salam besser kennenlernen, hat der Lehrer aus einer anderen Klasse ein syrisches Mädchen geholt, das schon sehr gut Deutsch kann. Sie hat übersetzt und so konnte Salam von sich erzählen und wir konnten ihm Fragen stellen. Seit wir uns besser kennengelernt haben, verstehen wir uns viel besser.
- Danke auch für diesen Bericht! Da sieht man mal, es braucht oft gar nicht so viel, damit man in der Klasse besser zusammenarbeiten kann und alle sich wohlfühlen! Nächste Woche beschäftigen wir uns in unserer Sendung dann mit dem Thema ...

Aufgabe 4b und 6a (CD: 1.29)

Ich bin (nicht) wie du
Lied „Er ist anders“
Hört das Lied.

He, guck mal, der
Der? Warum der?
Der ist anders!
Anders als wer?
Anders als ich,
jetzt schaut er her.

Er spricht nicht mit uns,
er hört uns nicht zu,
ist immer allein,
gehört nicht dazu.

Dreh dich doch um,
glotz nicht so dumm!
Was willst du von uns?
Geh endlich weg!
Eh du, hau doch ab,
hast du's gecheckt?

Nicht dieselbe Sprache,
nicht dieselbe Sache,
andere Interessen,
den kannst du vergessen!

Er spricht nicht mit uns,
er hört uns nicht zu,
ist immer allein,
gehört nicht dazu.

He, das ist mein Kumpel
was wollt ihr von ihm?
Hört ihm doch mal zu,
nehmt ihn auf ins Team!
Geht doch auf ihn zu,
reicht ihm mal die Hand,
gebt ihm eine Chance,
zeigt ihm euer Land ...

Aufgabe 5a (CD: 1.30)

„Er hat nicht dieselben Interessen“ – Wie ist das bei euch?
Hört die Dialoge und lest mit.

1

- Wer ist dein Lieblingslehrer?
- Herr Bieler. Den finde ich total sympathisch.
- Wirklich? Dann haben wir ja denselben Lieblingslehrer!

2

- Welche Sprache findest du gut?
- Türkisch. Das höre ich sehr gern.
- Das ist ja lustig, wir haben dieselbe Lieblingssprache!

Aufgabe 5b (CD: 1.31)

Hört noch einmal und spricht nach.

1

- Wer ist dein Lieblingslehrer?
- Herr Bieler. Den finde ich total sympathisch.
- Wirklich? Dann haben wir ja denselben Lieblingslehrer!

2

- Welche Sprache findest du gut?
- Türkisch. Das höre ich sehr gern.
- Das ist ja lustig, wir haben dieselbe Lieblingssprache!

Aufgabe 6b (CD: 1.32)

Sammelt Ideen für ein Musikvideo. Ihr könnt auch die Karaoke-Version nutzen.

(Karaoke-Version)

Plateau 1

Aufgabe 2b (CD: 1.33)

Eine Kurzrede zu einem Thema halten – die Fünf-Satz-Rede
Hört jetzt die Rede. Achtet auf die Präsentation:
Ist sie deutlich, nicht zu schnell, gibt es Pausen?

Die vielen Autos auf der Welt sind ein Problem für die Umwelt.
Autos machen viel Lärm.
Sie produzieren zu viel CO₂.
Sie verbrauchen viel Energie.
Deshalb sollten wir mehr mit dem Fahrrad, mit dem Bus oder mit der Bahn fahren.

Aufgabe 4a (CD: 1.34)

Der Tag des Baumes

Hört das Gedicht und spricht nach. Übt die Intonation.

Zu fällen einen schönen Baum,
braucht's eine halbe Stunde kaum.
Zu wachsen, bis man ihn bewundert,
braucht er, bedenk' es, ein Jahrhundert.

Aufgabe 6c (CD: 1.35)

Keine Angst vor Präsentationen und Tests!

Tipps für Testsituationen.

Hört zu und notiert drei Tipps.

- Fang rechtzeitig mit der Vorbereitung an!
- Mach dir einen Lernplan!
- Informiere dich, wie der Test funktioniert!
- ▷ Übe mit einem Modelltest!
- Frag die Prüfer, wenn du ein Wort nicht weisst!
- Frag, ob du kurz nachdenken darfst!

Aufgabe 8c/d (CD: 1.36)

Lernen lernen

Wenn ihr ein Wort nicht wisst ...

Hört zu. Über welchen Gegenstand spricht die junge Frau?

Wo ist eigentlich das ... Dingsda? Mist, ich weiss nicht, wie man das sagt. Also, es ist aus Metall, manchmal auch aus Plastik. Es ist rund und es hat viele Löcher. Ich brauche es oft mittags oder abends beim Kochen, zum Beispiel wenn ich Nudeln mache. Es liegt normalerweise im Küchenschrank. Auf Italienisch heisst es ...

Kapitel 5: Ich wünsche mir ...

Aufgabe 1b/c (CD: 2.2)

Hört die Umfrage.

- Was wünschen sich eigentlich die Jugendlichen von heute?
Wir waren für euch in der Fussgängerzone unterwegs und haben Jugendliche befragt. Hört hier ein paar Antworten.

A

- Am liebsten entspanne ich mich bei einem guten Buch.
Mir macht das Aussuchen schon Spass. Ich gehe meistens am Freitag nach der Schule in die Bibliothek und leihe mir etwas fürs Wochenende aus. Der Ausweis ist für uns Schüler kostenlos und ich kann so viel lesen, wie ich will. Dafür brauche ich eigentlich nur genug Zeit. Nichts anderes.

B

- Zu Weihnachten habe ich einen Gutschein bekommen, davon konnte ich mir zwei Spiele herunterladen. Die Spiele sind so gut gemacht und so realistisch, dass ich gar nicht aufhören kann. Und ich finde, dass man auch sehr viel dabei lernt. Ich freue mich schon auf mein nächstes Spiel. Meine Eltern sehen das leider anders. Deshalb spare ich gerade, damit ich mir selber neue Spiele kaufen kann.

C

- ▷ Ich gehe gerne mit meinem besten Freund in die Stadt. Da schauen wir dann, was es so Neues gibt. Oft kaufe ich mir dann was – meistens neue Schuhe. Ich finde es toll, das neueste Modell zu haben. Natürlich muss ich jobben, damit ich das bezahlen kann. So viel Taschengeld bekomme ich leider nicht.

D

- Ganz viele aus meiner Klasse haben jetzt schon einen festen Freund, nur ich noch nicht. Ich weiss auch nicht, aber ich finde es einfach schwierig, einen Jungen anzusprechen. Naja ... in der Schulband ist einer, der mir total gefällt. Er hat einfach so ein nettes Lachen. Vielleicht gehen wir mal ein Eis essen ...
- Ihr habt gehört, wie verschieden Wünsche sein können: Bei manchen Wünschen geht es um Zeit, andere kann man sich mit Geld erfüllen, wieder andere machen nur Spass, wenn die richtige Person dabei ist. Was wünscht ihr euch? Erzählt es uns. Wir freuen uns auf eure Anrufe hier bei uns im Studio ...

Aufgabe 3d (CD: 2.3)**Hast du es ihm schon ...?****Hört zur Kontrolle.**

- Angelaaa! Hast du deinem Freund sein T-Shirt schon zurückgegeben?
- Was?
- Das T-Shirt! Hast du es deinem Freund schon zurückgegeben?
- Ach so, das T-Shirt! Äh, wem?
- Deinem Freund! Hast du ihm das T-Shirt schon zurückgegeben?
- Aber er hat es mir doch geschenkt!

Aufgabe 3e (CD: 2.4)**Hört die Dialoge und spricht nach.****1**

- Leihst du Mario mal deine Lautsprecher-Boxen?
- Ich habe sie ihm schon so oft geliehen! Warum kauft er sich nicht selbst Boxen?

2

- Bringst du den Nachbarn ein Stück Kuchen?
- ▷ Ja, ich bringe es ihnen gleich.

3

- Gibst du mir mal deine Gitarre?
- Nein, ich gebe sie dir nicht. Bei dir weiss man doch nie, was passiert ...

Aufgabe 4b (CD: 2.5)**Lust auf Shoppen?****Hört zu und vergleicht. Überrascht euch das Ergebnis? Diskutiert.**

In seiner neuesten Umfrage hat sich der Elternratgeber mit dem Kaufverhalten von Jugendlichen beschäftigt: Was ist Jugendlichen beim Shoppen wichtig? Was kaufen sie und warum? Hier das Ergebnis:
43 % der Jugendlichen achten beim Kauf auf Markenprodukte.

Für 31 % ist es wichtig, immer die neuesten Versionen oder Modelle eines Produkts zu besitzen. Und immerhin 27 % möchten mit den gekauften Produkten etwas über sich selbst sagen. Für 19 % der Jugendlichen ist es wichtig, dass auch ihren Freunden gefällt, was sie gekauft haben. Auf die Frage, wo die jungen Erwachsenen am liebsten einkaufen, geben 56 % an, dass sie häufig etwas in Online-Shops bestellen.

Aufgabe 7c (CD: 2.6)**Weniger ist mehr!****Hört das Interview. Welche Antworten habt ihr bekommen?**

- Herzlich willkommen zu unserem heutigen Thema „Leben im Tiny House – in Minihäusern“.
Bei uns zu Gast ist Mathilde, die bewusst mit weniger lebt.
Mathilde, du hast bis vor zwei Jahren in Berlin gewohnt und jetzt lebst du in einem Tiny House in Potsdam. Was genau ist das denn?
- Das ist ein sehr kleines Häuschen, 20 Quadratmeter gross genauer gesagt.
- 20 Quadratmeter? Das ist ja echt klein. Wie hältst du das denn aus?
- Das fragen mich alle. Die Wahrheit ist, dass mir hier nichts fehlt. Ich kann kochen, schlafen, mich waschen, mich entspannen, Freunde einladen. Alles geht.
- Ich glaube, für mich wäre das schwierig. Wo sind denn die Sachen, die du vorher hattest? Meine ganzen Möbel würden gar nicht in ein Tiny House passen. Ich habe eine ganz normale Wohnung und habe jetzt schon zu wenig Platz.
- Das glaub' ich dir sofort. Ich hatte früher auch viel mehr. Aber dann habe ich mich gefragt, was mir wirklich wichtig ist. Und so habe ich angefangen, alles, was ich nicht unbedingt brauchte, zu verschenken und zu verkaufen. Meine alte Wohnung habe ich gekündigt und dann bin ich in mein Tiny House eingezogen.
- Möchtest du manchmal zurück in deine alte Wohnung? Überlegst du, ob es die richtige Entscheidung war?
- Hm, eigentlich nicht. Ich würde es nochmal so machen.
- Fehlt dir denn gar nichts?
- Na ja, manchmal fehlt mir eine Badewanne. Aber ich finde es nicht schlimm, auf etwas zu verzichten. Eher im Gegenteil. Jetzt fühle ich mich frei und unabhängig. Das ist genau das Richtige für mich. Und ganz ehrlich: Ich finde es so viel praktischer, denn ich habe nicht so viele Zimmer, die ich aufräumen muss. Das ist ein grosser Vorteil.
- Wie finden deine Freunde das?
- Die meisten können ganz gut verstehen, warum ich so wohne. Sie kaufen inzwischen auch weniger und verzichten auf Dinge, die sie nicht unbedingt brauchen. Aber sie können sich nicht vorstellen, in einem Tiny House zu leben. Das wäre ihnen zu klein. Klar, das ist schon eine grosse Veränderung.
- Ja, für mich wäre das auch nichts.
- Auf jeden Fall besuchen mich meine Freunde sehr gerne hier. Und wir haben schon sehr schöne Gartenpartys gemacht. Also bis jetzt ist es eine ganz tolle Erfahrung.
- Und wir wünschen dir natürlich, dass das so bleibt. Danke Mathilde, dass du uns von deinem Tiny House berichtet hast.
- Liebe Hörerinnen und Hörer, würden Sie denn auch gerne in einem Tiny House leben? Was würden Sie mit Ihren Möbeln machen? Worauf würden Sie auf keinen Fall verzichten? Rufen Sie uns jetzt an.

Kapitel 6: Wir tun was!

Aufgabe 1c (CD: 2.7)

Dafür engagieren wir uns!

Zwei Beispiele. Hörst zu und machst Notizen.

Wer? Wo? Was? Wie oft? Warum?

- Und hier ist wieder euer Stadtradio – heute mit dem Thema: „Ja, ich tu was!“ Wir haben mit zwei Jugendlichen gesprochen.
Aber hört sie selbst!

1

- Hallo, ich bin Johanna und ich helfe in meinem Sportverein mit.
Ich spiele ziemlich gut Basketball und darf meinen Trainer zwei Mal in der Woche bei den Kinderkursen unterstützen: Ich betreue die Kinder, die schon besser spielen können und er trainiert mit den anderen die Sachen, die für den Anfang sehr wichtig sind.
Nächste Woche darf ich selber Übungen vorschlagen. Das macht richtig viel Spass. Nach dem Training machen wir auch oft etwas zusammen. Letzte Woche haben wir zum Beispiel einen Filmabend mit allen gemacht und an den Wochenenden machen wir manchmal Ausflüge. Für mich ist der Verein fast wie eine Familie!
- Das ist ja interessant! Danke, Johanna!

2

- So, und jetzt haben wir hier den Lukas. Lukas, wofür engagierst du dich denn?
- ▶ Also, ich mache bei youngagement mit. Da bin ich einmal in der Woche nachmittags bei einer älteren Frau. Ich helfe ihr am Computer, also wenn sie zum Beispiel Mails lesen und verschicken möchte oder Fotos herunterlädt. Mir macht es Spass, ihr etwas zu erklären und Zeit mit ihr zu verbringen.
- Super, Lukas, das klingt gut! Und für die, die jetzt motiviert sind mitzumachen: Ihr findet auf unsere Homepage alle Informationen zu Vereinen und Organisationen bei denen ...

Aufgabe 2c/d (CD: 2.8–11)

Gemeinsam sind wir stark!

Füreinander da sein

Hört die Aussagen.

- 1 Seit ein paar Monaten besuche ich Herrn Peters im Altersheim. Zuerst war ich unsicher. Ich dachte, wir haben uns vielleicht nichts zu sagen, aber dann hat er mir ein paar tolle Tricks im Schach gezeigt. Ich verbringe gerne Zeit mit Herrn Peters. Das macht einfach Spass. Und er hat mir sogar bei meinem letzten Referat für Geschichte geholfen. Er weiss so viel und hat immer gute Tipps.
- 2 Mir tun die Kinder so leid, die noch gar nicht richtig Deutsch können und dann so viele Probleme in der Schule haben. Deshalb mache ich zweimal pro Woche bei der Hausaufgabenhilfe mit. Sie sagen, dass ich so toll erklären kann – wer weiss, vielleicht werde ich ja mal Lehrerin! Und ein Kind bringt mir auch ein bisschen Japanisch bei – ich finde Mangas toll und möchte unbedingt mal nach Japan!
- 3 Zuerst war ich nicht so begeistert, als mein Vater mir sagte, dass ich Frau Roth helfen soll. Aber dann dachte ich, was soll's, ich hab' ja wirklich viel Zeit. Es ist schon okay, andere mal ein bisschen zu unterstützen. Wer weiss, wann ich selbst mal Hilfe brauche. Nächsten Monat kann ich nicht mehr so oft zu ihr gehen. Da muss ich ziemlich viel lernen. Aber hoffentlich geht es ihr dann schon besser. Und sie freut sich so über meine Hilfe! Oft darf ich mir auch eine Schokolade kaufen ...

- 4 Ich habe noch nie ein so originelles Kind wie Lena erlebt. Wir malen oft gemeinsam und ich bin immer erstaunt, wie kreativ Lena denkt und wie sie malt. Ich habe schon sehr viel von ihr gelernt. Und ich finde es wirklich wichtig, mich für andere zu engagieren. Ihre Eltern sind sehr dankbar, wenn ich mich um sie kümmere. Und als kürzlich was an meinem Computer kaputt war, hat Lenas Papa den gleich für mich repariert.

Aufgabe 5b (CD: 2.12)

Engagement in der Schule

Miteinander sprechen

Hört die Dialoge und sprecht nach.

1

- Hey, was soll das? Ich bin dran. Siehst du dieses Schild?
- Oh, das tut mir leid. Ich habe dich nicht gesehen.

2

- ▶ Müssen wir diesen Test nächste Woche schreiben? Das schaffen wir nicht.
- ▷ Was haltet ihr davon, wenn wir den Test verschieben?

3

- Nick hat meine Trinkflasche kaputt gemacht. Das finde ich echt doof. Diese Flasche ist von meiner Oma.
- Das war doch sicher nur ein Versehen.

Aufgabe 7a/b (CD: 2.13–16)

Für unsere Stadt

Macht ihr mit?

Hört die Reaktionen auf die Petition.

- 1 Ich bin in Emden ab und zu im Parkhaus gefahren, weil der Boden dort super gut ist. Aber da ist es jetzt verboten. Klar, das kann ich auch verstehen. Das Skaten im Parkhaus ist ja auch sehr gefährlich. Nur – wo sollen wir denn jetzt skaten? Ich bin auf jeden Fall für einen Skatepark, weil wir unbedingt an die Sicherheit denken müssen. Und es gibt so viele, die ihn nutzen würden.
Ja, und wenn der Skatepark zum Beispiel in der Nähe vom Stadtpark wäre, wäre das auch super für die Cafés dort. Denn es würden ja auch viele kommen, die uns beim Skaten zuschauen. Und für die Geschäfte in der Nähe des Skateparks wäre das sicher auch sehr positiv.
- 2 Ich weiss nicht. Es gibt doch so viele Möglichkeiten, wo man mal ein bisschen skaten kann. Muss man da gleich einen Park bauen? Das kostet doch alles so viel Geld ... Und wer weiss, ob der Park dann genutzt wird. Also ich bin skeptisch. Das Geld kann man sicher in bessere Projekte investieren. Und wer kümmert sich dann darum, dass der Park sauber bleibt? Ich finde, da gibt es noch vieles, was geklärt werden muss.
- 3 Ich finde es sehr wichtig, dass nicht immer nur Sportarten wie Fussball oder Tennis gefördert werden. Warum investieren denn unsere Politiker immer nur in Fussballstadien? Ich bin dafür, dass es in unserer Stadt ein vielfältiges Sportangebot für alle Altersgruppen gibt. Da ist ein Skatepark genau das Richtige. Ich würde es auch gut finden, wenn man sich dort auch Skateboards ausleihen könnte. Dann könnten alle einfach mal das Skaten ausprobieren. Das wäre doch interessant. Also ich fände das super. Und wer weiss – vielleicht wird der Sport dann ja noch beliebter.
- 4 Also, ich kann mir gut vorstellen, dass ein Skatepark unsere Stadt attraktiver macht. Wenn wir einen Skatepark haben, müssen die jungen Leute nicht immer in eine andere Stadt fahren, um zu skaten. Der nächste Skatepark ist sehr weit weg, da müssen die Jugendlichen mit dem Zug hinfahren, das ist ja auch teuer. Wenn wir hier in Emden einen Skatepark hätten, dann könnte die Stadt ja auch Workshops oder Wettbewerbe organisieren. Für die Jugendlichen wäre das sicher super. Aus meiner Sicht spricht nichts gegen einen Skatepark.

Kapitel 7: So war es – so ist es jetzt

Aufgabe 1b (CD: 2.17–21)

Erinnerungen

Hört die Dialoge. Über welche Fotos sprechen die Personen?
Notiert jeweils eine Information.

1

- Guck mal, das ist doch Heidi!
- Stimmt, Heidi! Erinnerst du dich noch an die Fernsehserie?
- Ja klar! Ach, als Kind habe ich Heidi geliebt! Ich habe immer von einem Leben in den Bergen geträumt und war total traurig, dass wir mitten in der Stadt gewohnt haben!
- Echt? Ja, stimmt, meine Schwester hat das auch immer angeschaut.
- Was fandest du denn als Kind toll?
- Also, als ich noch klein war, da habe ich immer besonders gerne ...

2

- ▶ Guck mal, das war mein erstes Handy.
- ▷ Ach ja, so eines hatte ich auch! Damals war ich so stolz! Mit meinem ersten Handy konnte ich endlich überall telefonieren – nicht nur im Wohnzimmer ... – und sogar SMS verschicken!
- ▶ SMS, ja, genau! Mann, schon Wahnsinn, wie schnell sich das alles ändert – wer schreibt heute noch SMS?
- ▷ Stimmt! Und wenn ich denke, was wir jetzt alles mit unseren Smartphones machen können!
- ▶ Ja! Überleg dir mal, was die Leute in 10 Jahren über unsere Geräte heute sagen werden!
- ▷ Oh ja ...!

3

- Oh, so ein süßer Fratz! Bist du das?
- Ja, das bin ich mit 4 Jahren. Ich wollte früher unbedingt Boxer werden. Immer hatte ich diese Boxhandschuhe an. Ich wollte sie gar nicht ausziehen. Einen Sandsack hatte ich auch. Damit habe ich die ganze Zeit geübt.
- Du wolltest Boxer werden? Echt?
- Klar doch! Ich schaue mir auch heute noch gerne Boxen im Fernsehen an, aber zu meinem Beruf wollte ich das dann doch nicht machen, zu gefährlich! Du weisst ja, meine schöne Nase ist mir schon sehr wichtig!
- Ja, das verstehe ich sehr gut!

4

- ▲ Mensch, damals sahen wir ganz schön verrückt aus! Guck mal, dieses Foto! Erinnerst du dich? Ich glaube, das war 1971. Mitten in der Hippiezeit ...
- △ Wieso verrückt? Ich fand das gut. Mir hat die Mode damals total gefallen. Vor allem dein Haarband!
- ▲ Ja stimmt, das sah schon toll aus.
- △ Aber sag mal, kommt diese Hippiemode nicht wieder? Ich habe vor kurzem in der Stadt eine junge Frau gesehen, die sah fast so aus wie du damals!
- ▲ Tja, irgendwann kommt alles wieder!

5

- ◆ Schau mal, wie das hier früher aussah! Heute kann man sich gar nicht mehr vorstellen, dass damals eine Mauer mitten durch unsere Stadt ging!
- ◇ Ja, heute fahren da wieder Autos.
- ◆ Weisst du noch? Wir haben doch immer an der Mauer Fussball gespielt, und einmal ist dein neuer Fussball über die Mauer geflogen.
- ◇ Ja, das war ein ganz toller, teurer Fussball. Den hatte ich zum Geburtstag bekommen!
- ◆ Genau. Wir haben gehofft, dass die Grenzpolizisten den Ball wieder rüberwerfen, aber keine Chance!
- ◇ Ja, die waren wirklich immer sehr streng und hatten gar keinen Humor!

Aufgabe 4a (CD: 2.22)

Als ich ...

Wichtige Ereignisse.

Was hat Fabian gemacht und wie alt war er?

Hört und ergänzt den Zeitstrahl im Heft.

- Was waren denn die wichtigsten Ereignisse in deinem Leben, Fabian?
- Lass mal überlegen. Ja, also, mit drei Jahren bin ich in den Kindergarten gekommen. Das fand ich damals ganz toll.
- Ja? Wieso denn?
- Na ja, meine grosse Schwester war schon da und hat immer so tolle Geschichten aus dem Kindergarten erzählt, deshalb wollte ich da natürlich auch hin.
- Aha. Und dann? Was war das nächste wichtige Ereignis?
- Als ich fünf war, waren wir im Urlaub am Mittelmeer. Da habe ich schwimmen gelernt, das weiss ich auch noch ganz genau, weil ich am Anfang furchtbar viel Salzwasser geschluckt habe. Aber als ich es dann endlich konnte, war ich natürlich superstolz!
- Ja, klar. Und dann?
- Das nächste ... mein Hund Struppi – ganz wichtig. Den hab' ich zu meinem achten Geburtstag bekommen. Das war super, er ist so ein toller Hund! Und mein erstes Mal allein im Ausland, das war vor zwei Jahren. Also war ich 15.
- Echt, du durftest mit 15 schon allein ins Ausland?
- Nein, nicht ganz allein. Das war so eine organisierte Sprachreise nach England, aber immerhin kannte ich da niemanden!
- Und zwischen 8 und 15? Ist da nichts passiert?
- Hm. Ach ja, doch, mit 13, die erste Party in der Schule, das war auch schön. Das werde ich nie vergessen ...
- Sag mal, und unser Finale damals mit unserem Fussballteam, findest du das nicht wichtig?
- Doch, natürlich, wie konnte ich das nur vergessen? Wie alt waren wir damals eigentlich?
- 10, oder?
- Ja, genau, da waren wir 10. Mann, das ist jetzt schon wieder 6 Jahre her! Und du? Was sind die wichtigsten Ereignisse für dich?

Aufgabe 5b/c (CD: 2.23)

Erinnerungsstücke

Marius erzählt. Hört zu.

Dies ist ein ganz besonderer Stein. Er ist nicht schön, aber ich würde ihn niemals wegwerfen oder verkaufen.

Ich könnte sicher viel Geld dafür bekommen. Es ist nämlich ein Stück von der Berliner Mauer.

Früher war Deutschland geteilt. Es gab die BRD und die DDR. Auch Berlin war geteilt. Eine Mauer ging mitten durch die Stadt. Mein Vater hat damals in West-Berlin gewohnt. Als er noch ein kleines Kind war, ist er mit Oma und Opa immer an der Mauer spazieren gegangen. Das hat er oft erzählt.

Als dann am 9. November 1989 die Mauer gefallen ist, ist mein Vater sofort zur Mauer gelaufen und hat den Stein selbst von der Mauer geholt. Er war damals so alt wie ich heute! Deshalb hat er mir den Stein zu meinem 16. Geburtstag geschenkt. Er hat gesagt, dass das damals ein ganz besonderer Tag war und ich immer gut auf den Stein aufpassen soll. Und er hat auch gesagt, dass Geschichte sehr spannend ist und dass er dankbar ist, dass er den Fall der Berliner Mauer selbst miterleben durfte.

Ich war damals noch gar nicht geboren, aber der Stein erinnert mich an diese Zeit. Deshalb ist er so wichtig für mich und ich möchte ihn immer behalten.

Aufgabe 6e (CD: 2.24)

Die BRD und die DDR

Hört zur Kontrolle und spricht nach.

- 1 Am 8. Mai 1945 endete der Zweite Weltkrieg.
- 2 Im Jahr 1949 war die Gründung der beiden deutschen Staaten.
- 3 Am 13. August 1961 begann der Bau der Berliner Mauer.
- 4 An den 4. September 1989 erinnern sich viele wegen der ersten Montagsdemonstration in Leipzig.
- 5 Am 9. November 1989 fiel die Mauer.
- 6 Der 3. Oktober 1990 ist der Tag der deutschen Wiedervereinigung.

Aufgabe 7c (CD: 2.25–26)

„Vom Mauerbau zum Mauerfall“

Hört zwei Präsentationen. Achtet auf die Tipps.

Was machen die beiden Schüler gut?

Was können sie noch besser machen?

1

- Hallo, ähm, also, wir erzählen jetzt was über die DDR.
- Ja, genau. Also vom Mauerbau zum Mauerfall.
- Ich bin dran.
Also, hier ist das Plakat. Hier ist der Zweite Weltkrieg und hier der Mauerbau. Dann kommt die DDR, also wie das so war und so und dann der Mauerfall. So, jetzt du.
- Nachdem Deutschland von den Alliierten im Mai 1945 besiegt wurde, wurde Deutschland geteilt und die BRD und die DDR wurden 1949 gegründet.
Ähm ... äh ...
Ja und dann ... ach ja. Dann wurde die Mauer gebaut.
- Genau. Also die DDR-Regierung hat mit dem Mauerbau am ...

2

- ▶ Timo und ich möchten heute über die deutsche Geschichte sprechen. Unser Thema lautet: Vom Mauerbau zum Mauerfall. Unsere Präsentation hat vier Teile. Zuerst spricht Timo über das Ende des Zweiten Weltkriegs und über den Mauerbau, dann spreche ich über die Situation in der DDR und zum Schluss über den Mauerfall. Timo?
- ▷ Danke, Meike. Also, der Zweite Weltkrieg endete im Mai 1945. Deutschland hat den Krieg verloren. Ich habe euch ein interessantes Foto mitgebracht. Da kann man sehen, wie es in Deutschland nach dem Krieg ausgesehen hat. Was ist denn jetzt los? Wieso geht der Beamer nicht?
- ▶ Warte, ich helfe dir. Hm. Komisch.
- Ich glaube, der Beamer ist nicht richtig angeschlossen.
- ▷ Oh, stimmt. So jetzt. Also hier könnt ihr sehen, dass die Bomben die deutschen Städte total zerstört haben. Fast alle Häuser waren kaputt. Im Jahr 1949 hat man Deutschland geteilt. Im Westen hat man die BRD und im Osten die DDR gegründet. Die Stadt Berlin wurde auch geteilt und am 13. August hat die DDR-Regierung angefangen, eine Mauer durch Berlin zu bauen und hat die Grenzen nach Westdeutschland zugemacht.
- ▶ Als Nächstes möchte ich über die Situation in der DDR sprechen. Die Menschen in der DDR konnten nicht ...

Kapitel 8: Wie geht's weiter?

Aufgabe 1c/d (CD: 2.27–31)

Das Schuljahr ist zu Ende.

Hört die Aussagen von fünf Personen.

- 1 Ich brauche Geld für den Führerschein, deshalb möchte ich in den Ferien in einem Supermarkt jobben. Ich hoffe, es klappt! Ich habe das letztes Jahr auch schon gemacht. Die Arbeit ist okay und die Leute, die dort arbeiten, sind ganz nett. Ausserdem verdient man nicht schlecht. Im September möchte ich dann gleich mit den Fahrstunden anfangen.
- 2 Mir reicht es jetzt mit der Schule. Den ganzen Tag nur sitzen und lernen, das ist nichts für mich! Wenn ich etwas mache, dann will ich auch sehen, was ich getan habe! Deshalb mache ich ab Herbst eine Ausbildung zum Bäcker. Ich habe nämlich schon mal ein Praktikum in einer Bäckerei gemacht und das hat mir total gut gefallen. An dem Beruf stört mich nur, dass ich schon um drei Uhr morgens anfangen muss! Aber daran werde ich mich hoffentlich schnell gewöhnen. Der Vorteil ist ja auch, dass ich dann immer früh Feierabend habe.
Und ich finde es super, dass ich dann schon mein eigenes Geld verdiene. Vielleicht suche ich mir dann auch bald ein Zimmer in einer Wohngemeinschaft und ziehe von zu Hause aus!
- 3 Australien war schon immer mein Traumland ... Wenn ich 18 bin, will ich da sofort hin! Ich mache Work and Travel. Dafür braucht man ziemlich viel Geld, denn die Organisationen möchten das als Sicherheit, falls man dort keine Jobs bekommt. Und das Flugticket ist ja auch nicht billig ... Meine Eltern leihen mir zum Glück alles, und ich hoffe natürlich, dass ich dann dort gute Jobs finde und es ihnen schnell zurückzahlen kann!
- 4 Ich gehe hier in Basel aufs Gymnasium und mein Ziel ist es, später in Berlin zu studieren. Ich hoffe, dass ich eine gute Matura schaffe. Mit einer Matura aus der Schweiz kann man zum Glück auch an Unis in Deutschland studieren. Aber es ist nicht einfach in Berlin – meiner Traumstadt – einen Studienplatz zu bekommen ...
- 5 Wir fahren auch dieses Jahr wieder ans Meer. Zuerst dachte ich ja: Urlaub mit der Familie, wie langweilig! Aber meine Eltern haben mich überredet, dass ich noch mal mitkomme. Und jetzt freue ich mich auch darauf. Ich finde gut, dass wir wieder auf denselben Campingplatz fahren, wie letztes Jahr. Hoffentlich treffe ich die Leute wieder, mit denen ich immer den ganzen Tag Beachvolleyball gespielt habe. Vielleicht machen wir sogar wieder ein Turnier – das wäre cool! Und dann machen wir hoffentlich auch wieder eine tolle Party am Strand!

Aufgabe 2b (CD: 2.32)

Die letzten drei Jahre – Das haben wir erlebt

Hört zu. Welche Fotos kommen nicht in das Souvenirbuch und warum? Notiert.

- Okay, lasst uns mal anfangen mit unserer Redaktionssitzung! Wir müssen entscheiden, welche Fotos wir nehmen wollen. Hier sind die Vorschläge von allen, sogar schon mit Bildunterschriften.
- Ach, das ist ja super, dann haben wir nicht mehr so viel Arbeit.
- Also, das von dem Fussballturnier würde ich nicht nehmen. Da haben wir total hoch verloren! Darüber habe ich mich so geärgert!
- ▶ Aber ich finde die Bildunterschrift wirklich cool! Und das Foto ist doch auch witzig.
- ▷ Ich habe mich damals vor allem über Niklas geärgert. Wie kann man nur so schlecht spielen und dann auch noch ein Eigentor schießen!

- Stimmt, über ihn habe ich mich auch geärgert. Aber das Foto ist doch gut!
- Ja, finde ich auch.
- Okay, okay, einverstanden, das Foto kommt rein. Und sonst?
- Das Foto mit dem Experiment finde ich auch super. Die beiden sehen aus wie echte Forscher. Und vor dem einen Experiment hatten wir echt Angst. Und dann hat es total laut geknallt!
- ▷ Ja, das Foto nehmen wir. Und das mit der Modeschau hätte ich auch gerne.
- Ja, das war super. Wir haben so gut verdient, darüber haben wir uns damals sehr gefreut! Aber das Foto finde ich nicht so gut. Vielleicht nehmen wir lieber das von der Skifahrt?
- ▶ Ja, die Skifahrt war auch super. Daran erinnere ich mich bestimmt noch lange! Aber das Foto ist schlecht, da sieht man doch gar nichts. Also ich finde, wir nehmen die Modeschau.
- Ja gut, du hast Recht. Und was ist mit dem Schulkonzert?
- Ja, das müssen wir unbedingt nehmen. Der Auftritt war doch perfekt!
- Aber das Bild ist viel zu dunkel. Ausserdem war in der Band keiner aus unserer Klasse.
- ▷ Stimmt.
- Sagt mal, haben wir kein Foto vom Schüleraustausch?
- Ähm, nee. Aber wir haben eines von der Klassenfahrt nach Basel. Das ist doch auch lustig, alle schlafen.
- ▷ Ja, das ist lustig, das nehmen wir auch.
- Ja stimmt.
- Das ist gut.
- Okay, so machen wir's.
- ▶ Hmhm.

Aufgabe 8c (CD: 2.33)

Das ist die Zukunft!
So werden wir leben!
Hört zu und sprecht nach.

Zustimmung

Das ist gut möglich.
 Das kann schon sein.
 Das denke ich auch.

Unsicherheit

Ich habe keine Ahnung!
 Das glaube ich nicht.
 Woher willst du das denn wissen?
 Da bin ich mir nicht sicher.

Ablehnung

Auf keinen Fall!
 Bestimmt nicht!

Plateau 2

Aufgabe 2b (CD: 2.34)

Die Givebox

Hört das Gespräch. Wozu wird die Givebox benutzt?

Wie findet ihr die Idee?

- Machen die hier heute einen Flohmarkt?
- Wie kommst du denn darauf?
- Guck doch mal, was da gegenüber auf der Strasse steht! Ein Regal mit ganz vielen verschiedenen Klamotten. Ja, und nicht nur Klamotten. Da gibt es auch Taschen, Bücher, Vasen und das da links sind, glaube ich, CDs.
- Kennst du das noch nicht? Das ist eine Givebox. Hier kannst du hinbringen, was du nicht mehr anziehst oder benutzt. Was aber andere vielleicht gut gebrauchen können.
- Tatsächlich? Da unten steht ein super schöner Spiegel. So einen suche ich schon seit Langem.
- Dann nimm ihn doch mit! Dafür steht er ja da.
- Ja, und wie bezahle ich den?
- Gar nicht. Was hier zurückgelassen wird, ist kostenlos. Deshalb heisst es ja Givebox – Geschenkbox.

Aufgabe 4b/c (CD: 2.35)

Eine Überraschungsparty

Hört das Planungsgespräch für eine Party.

- Du, Hanna hat doch am Samstag Geburtstag ... Machen wir eine Überraschungsparty für sie?
- Das ist eine super Idee!
- Okay, überlegen wir mal – was brauchen wir? Also: Essen und Getränke, Musik ...
- Ich schlage vor, dass wir ein Picknick machen. Wir kaufen einfach im Supermarkt Essen und Getränke.
- Das finde ich nicht gut. Wir könnten doch auch alle bitten, etwas mitzubringen.
- Hm, meinst du wirklich? Okay, von mir aus.
- Und die Musik?
- Hm ... ich weiss auch nicht. Hast du eine Idee?
- Ich bringe einfach mein Handy mit. Da ist genug Musik drauf. Und einen Lautsprecher.
- Ja, super!
- Wann fangen wir an? Um sechs?
- Ja, gut. Und wo sollen wir feiern?
- Am besten im Stadtpark.
- Okay, dann treffen wir uns im Park. Und wen laden wir ein?
- Ich frage ein paar Leute aus unserer Klasse.
- Gut. Woran müssen wir noch denken?
- An ein Geschenk!
- Genau. Hanna geht doch gern ins Kino. Wie wäre es mit einem Kino-Gutschein?
- Ja. Super, dann haben wir alles!

Transkripte der Hörtexte im Arbeitsbuch

Kapitel 1: Meine Stärken, meine Schwächen

Übung 1c (CD: 2)

Indra und Max sprechen über ihre Stärken und Schwächen.
Hör zu und ergänze die passenden Adjektive in der Tabelle.

- Und, was hast du aufgeschrieben?
- Also, ich finde, ich bin ziemlich selbstbewusst und ich weiss meistens genau, was ich will. Ich überlege mir zuerst ein Ziel und dann arbeite ich dafür. Ich kann sehr gut planen und strukturieren, und ich bin auch sehr ordentlich.
- Echt? Du bist ordentlich? Das musst du mir erklären!
- Okay, hier ist es jetzt gerade ein bisschen chaotisch, ... aber mein Schreibtisch zu Hause ist immer aufgeräumt. Und ich kontrolliere morgens immer meine Sachen vor der Schule, damit ich nichts vergesse.
- Stimmt, du hast Recht. ... Äh, hast du eigentlich das Mathebuch dabei? ...
- Okay, zurück zu unserer Aufgabe: Also, du bist selbstbewusst, du kannst gut planen und du bist ordentlich. Und was ist deine Schwäche?
- Leider bin ich nicht so kreativ.
- Aber du malst doch so schön!?
- Ja, ich kann gut abmalen, aber ich habe nicht so viele eigene Ideen.
Aber jetzt sag mal du, Max, was sind deine Stärken?
- Puh ... Bei mir ist das genau umgekehrt. Ich plane nicht so gern und ich bin auch nicht so ordentlich, eigentlich bin ich ziemlich chaotisch, also, auf meinem Schreibtisch ist immer ein Riesenchaos.
- Okay. Und was findest du gut bei dir?
- Na ja, ich glaube, ich bin ziemlich kreativ: Ich mache Musik und zeichne gern. Und ich kann sehr gut mit anderen zusammenarbeiten. Offen bin ich auch – meistens.
- Okay, deine Stärken sind also, dass du kreativ und teamfähig und offen bist, und deine Schwäche ist, dass du unordentlich bist?
- Ja, genau, so kann man das sagen. Also, wir können einfach beide ein bisschen von unseren Eigenschaften tauschen, und dann sind wir perfekt!
- Ja, das ist eine tolle Idee!

Übung 5a (CD: 3)

Werte – Jugendliche berichten.

Hör die Aussagen und notiere, wie wichtig das den Personen ist: wichtig oder nicht wichtig.

- Unser Thema heute lautet: Was ist euch wichtig im Leben? Welche Werte sind besonders wichtig, welche nicht so sehr? Heute haben wir Philipp, Nina und Rafael im Studio zu Gast. Philipp, wie ist es bei dir? Was sind deine Werte?
- Ja, also Erfolg in der Schule und später im Beruf spielen eine sehr grosse Rolle für mich. Ich möchte später unbedingt einen tollen Job haben, der mir Spass macht und bei dem ich auch ganz gut verdiene. ... Hm. Was noch? Also, ich engagiere mich in unserer Kirche. Da leite ich eine Kindergruppe. Wir singen und basteln, und wir sprechen auch über Religion. Das ist ein wichtiger Teil von meinem Leben. Ach, übrigens, für Sport interessiere ich mich überhaupt nicht!
- Aha, sehr interessant. Danke, Philipp. Und was denkst du, Nina?

- Mir ist meine Freizeit eigentlich nicht so wichtig. Ich denke, wir haben eigentlich keine Zeit, einfach nur das Leben zu genießen. Es gibt so viele Dinge auf der Welt, die wir ändern müssen. Am wichtigsten ist mir, dass wir etwas für die Natur tun. Deshalb engagiere ich mich bei Greenpeace. Ohne eine gesunde Natur können wir alle nicht gut leben. Dafür müssen wir kämpfen!
- Ja, was ist mir noch wichtig? Ähm ..., meine Familie, also meine Eltern und Geschwister, denke ich. Und ich liebe meine Grosseltern!
- Vielen Dank, Nina.
Die Natur, Rafael, ist die dir auch wichtig?
- Ähm, weiss nicht. Hab' noch nicht so darüber nachgedacht.
- Ach so. Na, dann erzähl doch mal, was dir wichtig ist.
- Tja, ich finde, dass man alles im Leben schaffen kann, wenn man gesund ist. Gesundheit ist für mich total wichtig. Deshalb esse ich viel Obst und Gemüse und mache viel Sport und natürlich trinke ich wenig Alkohol und rauche nicht.
Ja, also, wenn man gesund ist, kann man ausserdem seine Ziele besser erreichen, und das ist das Wichtigste im Leben, finde ich. Heute muss man sich überall anstrengen. Ich bin immer gern der Beste. Also, ich mag es jedenfalls nicht, wenn Leute faul sind.
Tja, was noch? Eigentlich nichts mehr. Viele in meiner Klasse haben schon eine Freundin, aber ehrlich gesagt interessiere ich mich nicht so für Mädchen. Ich finde: So wichtig ist die Liebe nicht.

Übung 5b (CD: 4)

Das ist mir total wichtig!

Hör zu und sprich nach.

- Ich möchte später **unbedingt** einen tollen Job haben!
Für Sport interessiere ich mich **überhaupt** nicht.
- Dafür **müssen** wir kämpfen!
Und ich **liebe** meine Grosseltern!
- Gesundheit ist für mich **total** wichtig.
Ich bin **immer** gern der Beste.
So wichtig ist die Liebe nicht.

Übung 8b/c (CD: 5)

Emma und ihre Sprachen

Hör zu.

Ich heisse Emma und wohne in der französischen Schweiz. Meine Muttersprache ist Schweizerdeutsch, denn meine Eltern kommen aus Luzern. Wir leben jetzt seit einem Jahr hier in der Romandie.

Französisch, Deutsch und Englisch hab' ich in der Schule. Ausserdem hab' ich Latein gewählt. Ja, das ist viel, aber zum Glück habe ich keine Schwierigkeiten in den Sprachen und habe gute Noten. Ich möchte noch gern Rätoromanisch und Italienisch lernen, weil wir oft im Engadin, also im Kanton Graubünden, Winterferien machen. In der Skischule spricht man auch Italienisch, weil da viele Jugendliche aus dem Tessin und aus Italien mitmachen. Oft gibt es einen Mix aus den verschiedenen Sprachen, aber das ist kein Problem und wir verstehen uns bestens.

Mit meiner Familie spreche ich zu Hause Schweizerdeutsch, aber mit meinen neuen Freundinnen rede ich natürlich immer nur Französisch. Die vielen Sprachen machen mich freier und offener und helfen mir in der Schule. Ich muss weniger lernen und oft verstehe ich ein neues Wort, weil ich es aus einer anderen Sprache kenne.

Übung 9a/b (CD: 6)

Ein Sprachenmix Hört den Witz.

Toto et sa little sorella

Die Mutter of Toto lui demande to go shopping y lui donne una liste de things zu kaufen. Seine mamma le dice auch: „Nimm tua little sorella mit!“

Toto geht in das magasin, kauft todas things, aber quando er herauskommt, seine little sorella falls dans un Loch y disappears.

Quando Toto arrive at home, seine Mutter le dice: „Wo ist tua little sorella?“

Toto answers: „Elle est dans un Loch gefallen.“

„Aber por qué du hast her nicht helped to sortir?“ dice la mother.

„Porque it was not aufgeschrieben sur la Liste!“ answers Toto.

Kapitel 2: Wir und die Medien

Übung 1b/c (CD: 7)

Corinnas Zimmer Hör das Gespräch.

- Hallo Oma, komm rein! Willkommen in meinem Zimmer!
- Tag, Corinna! Huch, hier ist es ja ganz schön voll!
- Äh ..., ja ..., ich weiss, ich sollte mal wieder aufräumen. Aber egal. Ich finde immer alles, was ich brauche.
- Oh, den Plattenspieler da, den kenne ich doch! Den haben wir deiner Mutter mal zum Geburtstag geschenkt!
- Ja, und sie hat ihn dann mir gegeben, und die alten Platten gleich dazu. Die höre ich abends total gerne, die Musik klingt mit dem alten Plattenspieler einfach super!
- Und was ist das da unter deinem Bett?
- Ach, das sind meine Zeitschriften. Weissst du, im Moment finde ich Mode ganz spannend, und deshalb lese ich gern diese Zeitschriften, dann weiss ich, was gerade in ist.
- Wenn du möchtest, bring ich dir mal ein paar mit. Ich habe auch noch welche zu Hause.
- Oh ja, super!
- Und, liest du eigentlich auch noch Bücher?
- Ja, manchmal finde ich es total gemütlich, im Bett ein Buch zu lesen. Aber ehrlich gesagt schaue ich abends, wenn ich müde bin, lieber Serien auf dem tollen neuen Tablet, das du mir geschenkt hast.
- Ah ja, das Tablet! Funktioniert es denn gut? Bist du zufrieden?
- Ja, bestens, danke dafür, Oma! Es ist wirklich toll, dass ich es habe, ich muss immer richtig viel für die Schule recherchieren. ... Na ja, jetzt gerade nicht ...
- Ja, eben, das sieht aber nicht gerade nach Schule aus ...
- Das da? Nee, stimmt. Ich wollte nur mal kurz die Urlaubsfotos von meiner Freundin anschauen.
Oh, entschuldige bitte, das muss ich schnell lesen. Weissst du, ohne Smartphone geht gar nichts mehr, wir verabreden uns immer damit, und heute Abend wollen wir ins Kino!
- Gut, Corinna, dann will ich dich mal nicht länger stören. Tschüs!
- Tschüs Oma!

Übung 2c (CD: 8)

Das mache ich mit meinen Apps.

Hör die Dialoge. Um welche Kategorien aus 2a geht es? Notiere die Nummern.

Dialog 1

- Oh je, das Foto ist viel zu dunkel, das lösche ich gleich. Ich sehe da überhaupt nichts!
- Nee, warte mal, das Bild gefällt mir, das können wir doch heller machen!
- Ah, geht das?

- Klar. ... Besser so?
- Ja, wunderbar. Danke!

Dialog 2

- ▶ Zieh dir deine Jacke an! Es ist kalt!
- ▷ Nein, mir reicht das T-Shirt! Es ist doch warm draussen! Hier, schau mal: Heute scheint den ganzen Tag die Sonne!
- ▶ Na gut ...

Dialog 3

- Hast du schon den neuen Song von Justin Bieber?
- Nee, kann man den schon herunterladen?
- Ja klar, schon seit zwei Tagen!
- Echt? Das ist ja toll!

Dialog 4

- ▲ Julius, du fährst doch am Freitag zu Omas Geburtstag nach Bremen. Hast du denn deine Fahrkarte schon?
- △ Oh nee, das habe ich vergessen, das mache ich morgen.
- ▲ Nein, buche die Fahrkarte lieber gleich, die Züge sind am Wochenende immer so voll!
- △ Okay.

Dialog 5

- ◆ Hast du die neuen Fotos von Bruno Mars schon gesehen?
- ◇ Ja, klar! Er sieht wie immer so cool aus! Aber weisst du, wen ich auch nicht schlecht finde? Den Schauspieler, der in dem Film ...

Dialog 6

- ▼ Und, kannst du die neuen Wörter schon?
- ▽ Ja, klar! Ich habe sie alle im Handy, deshalb kann ich immer im Bus lernen.
- ▼ Echt? Wie machst du das denn?
- ▽ Schau mal, ich habe hier diese App, damit kann man die Wörter ganz einfach ...

Übung 4a/b (CD: 9)

Medien-Wörter aus dem Englischen

chatten
online
Tutorial
Video
Internet
mailen
posten
Browser

Übung 7b (CD: 10)

Probleme mit dem Handy

Hör zur Kontrolle.

- Äh, du, ich hab ein Problem mit meinem Handy. Es geht immer aus.
- Dein Handy geht immer aus? Na, dann lad doch den Akku auf!
- Aber ich habe den Akku erst heute früh aufgeladen. Da hatte ich 100 Prozent! Und jetzt funktioniert es schon wieder nicht. Hast du noch eine andere Idee?
- Hm, dann musst du dir wohl einen neuen Akku kaufen.
- Okay, dann hol ich mal den alten Akku raus ... Mist! Wie geht das Ding denn auf? Kannst du mir zeigen, wie das geht?
- Gib mal her. Schau mal, hier ... Schon ist es offen!
- Super, danke dir! Und wo bekomme ich jetzt einen neuen Akku?
- Mensch, Papa, denk doch erst mal selbst nach, anstatt dauernd mich zu fragen! Das sagst du mir doch auch immer!

Kapitel 3: Für die Umwelt

Übung 1c/d (CD: 11)

Umwelt in den Schlagzeilen

Hör die Umweltnachrichten.

- 1 Nach drei Wochen Hitze gibt es in Süddeutschland teils schwere Unwetter mit Starkregen, Überschwemmungen und Sturm. Vor allem in der Region um München sind mehrere Strassen überschwemmt und viele Keller laufen voll.
- 2 Jeder Deutsche produziert jährlich 462 Kilogramm Müll. In den Sommermonaten kommt noch ein weiteres Problem hinzu: das Grillen in Parks und Grünanlagen. Hier findet man überall Reste von Grillabenden und Partys. Umweltorganisationen wollen dagegen jetzt eine Kampagne starten.
- 3 Die Zahl der Windräder in Deutschland nimmt deutlich zu. 2017 wurden fast 1800 neue Windenergieanlagen gebaut. Im Vergleich zum Vorjahr war das eine Steigerung von 15 Prozent. In weniger als zehn Jahren ist Wind wahrscheinlich Europas grösste Stromquelle.

Übung 4b (CD: 12)

Umwelttipps

Sieh die Bilder an. Hör zu. In welcher Reihenfolge hörst du die Situationen? Nummeriere und schreib dann die passenden Tipps aus 4a unter die Bilder.

- 1
 - Das Fenster im Badezimmer war die ganze Nacht halb offen. Das geht nicht.
 - Aber es war so warm im Bad.
 - Dann mach das Fenster ein paar Minuten ganz auf und lüfte gut durch.
 - Okay.
- 2
 - ▶ Hey, fährst du mit? Mein Vater holt mich ab.
 - ▷ Nee, lass mal. Ich bin mit dem Fahrrad da. Ich versuche jetzt immer mit dem Fahrrad zur Schule zu kommen.
 - ▶ Cool. Und wenn's regnet?
 - ▷ Dann nimm ich den Bus.
- 3
 - Komm, wir gehen.
 - Warte. Hast du nicht was vergessen?
 - Was denn?
 - Na den Computer auszumachen.
 - Aber wir kommen doch in einer Stunde zurück. Der Computer ist jetzt im Standby-Modus.
 - Wir sollen doch den Computer ganz ausmachen, sonst verbraucht er die ganze Zeit Strom.
- 4
 - ▲ Hallo Tina, wie geht's?
 - △ Gut.
 - ▲ Was isst du denn da?
 - △ Einen Obstsalat! Ich achte auf meine Ernährung. Obst hat wenig Kalorien, aber viele Vitamine.
 - ▲ Ja, stimmt. Aber Kiwi, Orange, Ananas? Weisst du wie viel Energie man verbraucht, um diese Früchte nach Deutschland zu transportieren? Nimm doch Äpfel oder Birnen.

Übung 5a/b (CD: 13)

Lange Wörter

Umweltverschmutzung
Klimawandel
Treibhausgas
Erderwärmung
Plastikverpackung

Müllvermeidung
Energieverbrauch
Heizenergie

Übung 11a/b (CD: 14)

Tolle Ideen für Upcycling

Hör das Interview.

- Hallo und herzlich willkommen zu unserem Radio-Magazin. Unser Thema heute ist „Upcycling“. Dazu haben wir Melanie Schlüter zu uns ins Studio eingeladen. Sie erklärt uns, warum Upcycling für sie wichtig ist und wie man aus alten Dingen Neues zaubern kann. Hallo Melanie!
- Hallo!
- Was ist denn Upcycling für dich?
- Durch Upcycling kann ich alten Sachen ein neues Leben schenken. Das finde ich schön. Ausserdem tue ich etwas für die Umwelt und das finde ich auch gut daran.
- Und woher hast du deine Upcycling-Ideen?
- Ach, ich habe immer jede Menge neue Ideen. Die kommen mir einfach so auf der Strasse oder im Supermarkt oder wenn ich zu Hause mal aufräume.
- Du hast auch einige deiner Produkte mitgebracht. Was ist das zum Beispiel?
- Das waren mal Joghurtbecher. Ich habe sie gesammelt und daraus eine bunte Lichterkette mit 30 bunten kleinen Lampen hergestellt. Im Winter machen sie richtig gute Laune.
- Ja, wirklich schön. Du machst auch Sachen aus alter Kleidung, wie ich sehe ...
- Mhm. Meine Mutter benutzt alte Kleidung zum Putzen. Aber meine Lieblingshose war mir dafür zu schade. Ich habe daraus eine coole Tasche gemacht.
- Machst du die Sachen nur für dich selbst?
- Ich verschenke auch vieles und die Leute freuen sich über die originellen Geschenke. Für meine Freundin habe ich zum Beispiel eine Kette aus alten Dosenteilen gebastelt. Man braucht nicht viel: nur die kleinen Teile von Dosen und ein schönes Band.
- Sieht wirklich toll aus! Hast du einen Tipp für unsere Hörerinnen und Hörer? Was kann jeder schnell mal upcyclen, was nicht viel kostet und ganz einfach ist?
- Zum Beispiel leere Glasflaschen, die eine schöne Form haben. Das Etikett macht man in heissem Wasser ab, und dann kann man bunte Stoffreste auf die Flasche kleben oder sie schön bemalen. Schon hat man eine super Blumenvase! Mehrere davon auf dem Tisch, mit Blumen darin, sind eine tolle Tischdeko.
- Das klingt wirklich einfach. Viele haben jetzt bestimmt Lust zum Basteln und Upcyclen bekommen. Danke für die Tipps, Melanie!
- Sehr gern.

Kapitel 4: Ich, du, wir ...

Übung 1a (CD: 15)

Das Aussehen von Personen beschreiben

Sieh die Fotos an und hör zu. Über wen sprechen die Jugendlichen?

Kreuze an.

- Puh, die sieht aber ernst aus!
- Wen meinst du? Das blonde Mädchen?
- Ja, genau, das blonde Mädchen. Das heisst, ich denke, sie ist blond, das sieht man ja auf dem Schwarz-Weiss-Foto nicht so genau. Sie hat lange Haare und trägt eine helle Bluse.
- Ja, stimmt, sehr fröhlich sieht sie nicht aus. Aber den Jungen, der so lächelt, den finde ich sympathisch.

- Welchen? Sie lächeln beide! Sprichst du über den Jungen mit dem T-Shirt und den schwarzen Haaren? Den mit der Uhr?
- Ja, genau. Er lächelt so nett!
- Stimmt!

Übung 3b (CD: 16)

Eine Geschichte über Vorurteile

Hör die Geschichte und ordne die Zeichnungen. Stimmen deine Vermutungen aus 3a?

Eine elegante ältere Frau kauft sich in einem Schnellrestaurant eine Suppe. Sie trägt den Teller an einen freien Tisch, stellt ihre Suppe hin und hängt ihre Handtasche an einen Stuhl. Dann geht sie noch mal kurz weg und holt sich einen Löffel. Als sie zurückkommt, sieht sie an dem Tisch einen jungen Mann mit langen Haaren und ganz vielen Tattoos, der ihre Suppe isst. „Was fällt dem ein?! Typisch!“, denkt die Frau. Sie setzt sich zu ihm, sieht ihn wütend an und isst auch von der Suppe. Sie sprechen kein Wort miteinander, aber nach dem Essen holt der Mann für sie beide noch Kaffee und verabschiedet sich dann freundlich. Überrascht bedankt sich die Frau mit einem Lächeln. Aber als sie gehen will, findet sie ihre Handtasche nicht. „Also doch ein Dieb! Ich habe es ja sofort gewusst.“ Sie schaut sich um. Da sieht sie an dem Stuhl am Nachbartisch ihre Handtasche. Und auf dem Tisch steht ihre Suppe – die ist jetzt kalt geworden.

Übung 4a (CD: 17)

Die Suppengeschichte: Die Frau erzählt.

Hör zu. Welche Nachfragen hörst du? Kreuze an.

- Stellt euch vor, was mir heute Mittag im Restaurant passiert ist!
- Ja, was denn?
- Also, ich hole meine Suppe und setze mich an einen freien Tisch. Da merke ich, dass ich den Löffel vergessen habe. Deshalb stehe ich noch mal auf und hole mir einen. Ich gehe an den Tisch zurück, aber da sitzt auf einmal ein junger Mann mit langen Haaren und ganz viel Tattoos, und isst in aller Ruhe meine Suppe.
- Wirklich? Das gibt's doch nicht! Es ist unglaublich, wie frech diese jungen Typen oft sind!
- Wie meinst du das genau? Also ich kenne da sehr nette, meinen Freund zum Beispiel!
- Ja, aber der hat doch auch keine Tattoos, oder?
- Denkst du wirklich, alle mit Tattoos sind unhöflich?
- Darf ich jetzt vielleicht mal weitererzählen? Also, ich bin natürlich ganz schön wütend und denke: „Nee, Junge, nicht mit mir!“ Ich setze mich dazu und esse auch die Suppe.
- Habt ihr wirklich beide aus einem Teller gegessen?
- Klar! Ich wollte nicht, dass er einfach so meine Suppe isst!
- Okay. Hast du dir mal überlegt, wie das für ihn war?
- Das war mir egal, ich dachte ja, der isst meine Suppe! Er hat uns danach sogar noch Kaffee geholt und dann ganz freundlich tschüs gesagt und ist gegangen! Aber dann war auf einmal meine Handtasche weg!
- Typisch! Die nutzen wirklich jede Chance!
- Hey, nicht so schnell! Bist du dir sicher, dass er das war?
- Das ist doch klar, oder? Wer war es denn sonst?
- Ich!
- Wie – du?
- Na ja, ich bin dann aufgestanden – und da sehe ich meine Handtasche an dem anderen Tisch. Und ratet mal, was auf dem Tisch stand?
- Ich weiss nicht. Was denn?
- Eine Suppe?
- Ja, genau, meine Suppe!
- Oh, wie peinlich!

- Ja, zuerst war mir das auch schrecklich peinlich, aber dann habe ich nur noch darüber gelacht. Tja, wir werden einfach immer älter, da passiert so was schon mal ...

Übung 4b (CD: 18)

Sprich die Nachfragen aus 4a nach.

Wie meinst du das genau?

Denkst du wirklich, alle mit Tattoos sind unhöflich?

Habt ihr wirklich beide aus einem Teller gegessen?

Hast du dir mal überlegt, wie das für ihn war?

Bist du dir sicher, dass er das war?

Übung 7b (CD: 19)

Das ist meine Musik!

Hör die Musikbeispiele. Wie findest du sie? Notiere jeweils zwei Adjektive und vergleiche zu zweit.

(3 Musikbeispiele)

Übung 8b (CD: 20)

Wir haben dieselben Interessen!

Ergänze die passenden Formen von *derselbe*. Hör zur Kontrolle.

1

- Wie heisst denn der Schauspieler?
- Ich habe keine Ahnung. Aber ich glaube, derselbe hat auch in meinem Lieblingsfilm mitgespielt.

2

- Was sind deine Hobbys?
- ▷ Schwimmen und Reiten.
- Oh, das ist ja witzig! Genau das mache ich auch gerne!
- ▷ Super, dann haben wir ja dieselben Hobbys!

3

- Hast du ein Lieblingstier?
- Ja, klar, ich liebe mein Zwergschwein. Manchmal nehme ich es sogar in den Park mit.
- Oh, cool! Wir haben dasselbe Lieblingstier! Darf ich es mal sehen?

4

- ▲ Hat Janine einen neuen Freund? Sie hat von einem Samuel erzählt.
- △ Samuel? Nein, ihr Freund heisst Enzo.
- ▲ Ach, dann hat sie immer noch denselben Freund.

5

- ◆ Hier in diesem Café ist es wie vor 40 Jahren: dieselbe Mode, dieselben Frisuren, dieselben Möbel, derselbe nette Kellner.
- ◇ Stimmt, es gibt nur nicht mehr dieselben Lieder wie früher.

Übung 11a (CD: 21)

Das bin ich!

Hör zu und ergänze die Blume von Malika.

Ich bin Malika, und das ist meine Identitätsblume: Also, zuerst erkläre ich den Kreis innen. Das sind die Sachen, die von Anfang an so waren bei mir.

Also, ich habe helle Haut, braune Haare, und meine Augen sind grau-grün.

Geboren bin ich in Köln. Meine Mutter ist Ärztin, mein Vater ist Künstler. Ich habe zwei Brüder. Und ich habe von Anfang an Farsi und Deutsch gesprochen, das sind meine beiden Sprachen. So, dann kommt, wie ich heute bin: Jetzt habe ich lange Haare, und ich habe eine Brille. Ich lebe mit meiner Familie jetzt schon seit über 10 Jahren in Berlin.

Mein Traumberuf? Später möchte ich unbedingt mal Fussballspielerin werden. Deswegen sind mir zurzeit meine Mannschaft

und meine Trainerin total wichtig. Aber natürlich gehören zu den wichtigsten Menschen in meinem Leben auch meine Freundinnen.

Meine Sprachen jetzt, das sind natürlich immer noch Farsi und Deutsch, aber in der Schule lerne ich auch Englisch. Meine beste Freundin kommt aus der Türkei, deshalb spreche ich auch ein bisschen Türkisch.

Okay, dann spreche ich jetzt noch über den dritten Kreis. Also, ich habe auch ganz normale Hobbys, nicht nur Fussball: Ich male gern, das habe ich von meinem Vater, und ich gehe auch gern shoppen und sehe Serien. Bei meinen Interessen steht natürlich der Fussball ganz oben, aber ich interessiere mich auch ganz allgemein für Sport. Ausserdem finde ich Mode spannend. Gut. Meine Kompetenzen? Ich denke, ich bin sehr teamfähig, und ich bin auch gut in Sprachen.

Meine Träume für die Zukunft sind: Ich möchte unbedingt bei der Frauen-Fussball-Olympiade mitspielen, und ich will später auf jeden Fall eine grosse Familie haben.

So, dann kommen zum Schluss noch meine Vorbilder. Das sind Niloofar Basir, das ist eine iranische Fussballerin, und Dzenifer Marozsán. Sie spielt in der deutschen Nationalmannschaft, und sie war schon Olympiasiegerin und deutsche Fussballerin des Jahres.

Plateau 1

Hörtext 1:

Nachrichten auf dem Anrufbeantworter (CD: 22)

Du hörst zwei kurze Texte. Zu jedem Text gibt es zwei Aufgaben. Lies zuerst die Aufgaben. Hör dann die Texte und löse die Aufgaben.

Text 1

Hallo Paul, hier ist Hanna. Du, ich habe ein Problem. Ich muss eine Präsentation machen und jetzt geht mein Computer nicht. Ich habe ihn einmal ausgeschaltet und dann wieder eingeschaltet. Der Bildschirm ist blau und ich soll den Computer neu starten. Aber das habe ich ja gerade gemacht! Kannst du mir vielleicht helfen? Ich muss alles bis morgen fertig haben. Kannst du mich bitte zurückrufen? Ich bin bis 17 Uhr zu Hause, dann gehe ich in die Musikschule. Ich bin dann erst ab 19 Uhr wieder zu Hause. Bis später, danke!

Text 2

Hallo Tina. Hier ist Max. Ich ruf dich an, weil ich wieder Probleme zu Hause habe und gern deine Hilfe hätte. Du kennst mich gut und weisst ganz genau, wie chaotisch ich bin. Das macht mir Probleme, ja ... und nicht nur zu Hause. Nun habe ich beschlossen, ab sofort etwas ordentlicher zu sein. Einige Tipps von dir würden mir bestimmt helfen. Kannst du mich zurückrufen? Ich bin zu Hause und versuche aufzuräumen. Bis später, danke!

Hörtext 2:

Ein Gespräch (CD: 23)

Lies zuerst die Aufgaben. Hör dann das Gespräch und kreuze an: richtig oder falsch?

- Hallo Urs. Ich hab' dich schon lange nicht gesehen. Wie geht's in der Schule?
- Super! Dieses Jahr finden nämlich fast ein Drittel der Stunden virtuell statt. Die Erfahrung ist für mich absolut positiv. Es ist einfach ein neues Lernen und der Unterricht ist viel interessanter als nur mit einem Lehrer und einem Buch.
- Das kann ich mir vorstellen. Aber wie läuft das eigentlich? Arbeitet jeder für sich, also immer allein?
- Nein, ich war selber überrascht, wie gut man da in Gruppen arbeiten kann. Und ausserdem ist man auch ständig aktiv, weil man viel denken muss.

- Das hört sich ja gut an. Aber wie könnt ihr miteinander diskutieren, wenn jeder an seinem PC sitzt?
- Das geht bestens. Es gibt ja eine Plattform und alle können gleichzeitig an einem Projekt arbeiten und sich auch gegenseitig helfen.
- Ist denn diese Art zu arbeiten für alle Schüler das Richtige?
- Für mich ist das ideal, aber es stimmt schon, für einige ist die Arbeit am Anfang etwas kompliziert, denn manchmal entstehen technische Probleme wie zum Beispiel beim Speichern oder Herunterladen.
- Und wie ist es mit den Hausaufgaben?
- Wir laden die Aufgaben herunter und bearbeiten sie dann in einer Datei, die wir auf unserem privaten Computer speichern. Dann laden wir sie auf die Lernplattform hoch.
- Nicht schlecht! Und sag mal, ist denn die Lernplattform geschützt?
- Selbstverständlich! Sie ist durch ein Passwort geschützt. So können andere Leute nicht rein und auch keine Dateien löschen oder herunterladen. Blöde Kommentare können auch nicht mehr geschrieben werden.
- Ja, ich verstehe, ohne Passwort könnte das natürlich passieren! Und wie könnt ihr euch gegenseitig helfen?
- Ja, wie schon gesagt, helfen wir uns in den Foren gegenseitig, so können die meisten ohne Probleme mitmachen.
- Schade, dass ich nicht mehr zur Schule gehe, denn ein solcher Unterricht würde mir auch gefallen.
- Mein Bus kommt. Dann bis zum nächsten Mal, Herr Stiefel.
- Tschüs Urs, bis bald!

Kapitel 5: Ich wünsche mir ...

Übung 1b/c (CD: 24)

- A Hallo, ich bin Mira und ich habe das Wort „Träume“ gewählt. Ich träume davon, immer viel Zeit zu haben, so wie das in den Ferien ist. Da kann ich endlich gemütlich in die Stadt fahren und in ein paar schöne Geschäfte gehen. Ich kaufe sehr gerne neue Kleidung. Das macht mir besonders viel Spass, wenn meine Schwester dabei ist. Meine Familie ist mir überhaupt sehr wichtig. Deshalb hab' ich das Wort auch geschrieben. Na ja, und „Liebe“ habe ich geschrieben, weil ich mir schon so lange einen Freund wünsche.
- B Mein Name ist Felix. Ich habe was zum Thema Wünsche geschrieben. Mein erster Wunsch ist kein grosser – ich wünsche mir, dass bald Wochenende ist, weil ich gerne weiterlesen möchte. Ich habe mir nämlich gerade ganz tolle Bücher ausgeliehen. Eins davon ist besonders spannend: Es erzählt von einem Abenteuer in der Zukunft. Na ja, sonst brauche ich eigentlich nichts. Mein Aussehen ist mir nicht so wichtig, nur manchmal kaufe ich mir Schuhe. Aber ich wünsche mir z. B. keine neuen Videospiele und kein neues Smartphone. Ich habe eher Wünsche, die man nicht mit Geld erfüllen kann. Ich will viel lachen und viele Freunde haben.

Übung 4a (CD: 25)

Zwei Ergänzungen: Akkusativ und Dativ

Danas Mutter stellt viele Fragen. Hör zu und streiche, was nicht passt.

- 1 Hast du deiner Oma eine Geburtstagskarte geschrieben? Sie freut sich sicher.
- 2 Hast du deiner Freundin schon den Gutschein gekauft? Der Geburtstag war doch schon!
- 3 Hast du deinem Freund die Bücher geschenkt? Du brauchst sie ja nicht mehr!
- 4 Hast du deinen Freunden die Einladung geschickt? Die Party ist schon übermorgen!

Übung 7a/b (CD: 26)

Online oder im Geschäft?

Hör das Interview.

- Wir vom Schülerradio führen heute im Pausenhof ein kleines Interview zum Thema „Online-Shopping“. Wir wollen herausfinden, wo die Schülerinnen und Schüler des Ida-Ehre-Gymnasiums einkaufen und warum.
Neben uns steht jetzt Simon. Simon, Online-Shopping oder Einkaufen im Geschäft? Was machst du lieber und was sind die Gründe dafür?
- Für mich ist die Sache ganz klar: Es ist viel einfacher, etwas im Internet zu bestellen. Ausschauen und bestellen kann ich nämlich auch dann, wenn alle Geschäfte schon geschlossen sind. Ausserdem ist mir in den Geschäften zu viel los. Da bin ich überhaupt nicht gerne.
- Max, siehst du das genauso?
- Ich kann Simon schon verstehen. Klar ist es praktisch, wenn man auch abends und am Sonntag shoppen kann. Und trotzdem mache ich das nie. Shoppen in der Stadt macht mir mehr Spass. Ich gehe gern mit Freunden in der Fussgängerzone bummeln. Und ich liebe es, wenn viel los ist. Wir haben unsere Lieblingsläden und die Verkäufer kennen uns schon und beraten uns immer super.
- Aha, das ist interessant.
Pia, was sagst du dazu? Lieber online oder im Geschäft?
- ▷ Viele sagen, dass die Sachen online billiger sind. Manchmal ist das so, aber ich finde, das stimmt nicht immer. Also ich bestelle online, weil ich dann alles in Ruhe zu Hause ausprobieren kann. Und wenn es mir nicht gefällt, schicke ich es wieder zurück. Die Sachen habe ich dann manchmal erst später. Aber das macht mir nichts.
- Julia schüttelt den Kopf. Was denkst du zum Thema?
- Ja, ich bin überhaupt nicht einverstanden. Es werden so viele Sachen im Internet bestellt und wieder zurückgeschickt. Oft ist es für die Geschäfte billiger, diese Päckchen dann direkt wegzuworfen, als sie wieder auszupacken und die Waren einzusortieren. Das ist ein grosses Problem. Klar, für den Käufer ist das ein besserer Service. Aber zu einem echt hohen Preis für die Umwelt.
- Ja, ihr habt jetzt unterschiedliche Meinungen zum Thema gehört. Man muss es sich echt gut überlegen, was man wo einkauft und was man überhaupt alles unbedingt braucht.

Übung 9a (CD: 27)

Jugendliche zum Thema „Verzichten“

Hör zu und ergänze die Tabelle.

- 1 Hi, ich bin Kira. Hm, verzichten ist für mich vor allem bei der Mode ziemlich schwer: Ich brauche unbedingt schicke Klamotten. Immer nur Jeans und T-Shirts – das finde ich einfach zu langweilig.
Aber ein Fernseher ist für mich nicht ganz so wichtig. Viele Videos schaue ich im Internet an. Trotzdem ist es manchmal schön, mit meiner Familie vor dem Fernseher zu sitzen.
Ah, aber es gibt etwas, worauf ich sehr gut verzichten könnte. Ich könnte sehr gut ohne die supergesunden Salate leben, die meine Mutter immer macht, weil sie meint, dass wir gesund essen sollen.
- 2 Ich bin Benno. Also, Schokolade esse ich schon ganz gerne, aber wenn es sein muss, geht es auch ohne ... Was mir nie fehlen würde, sind Bücher. Ich habe ehrlich gesagt schon seit zwei, drei Jahren kein Buch mehr gelesen.
Aber ohne meine Videospiele wäre ich, glaube ich, der unglücklichste Mensch der Welt. Ohne die geht es gar nicht. Ich finde es immer furchtbar, wenn wir zwei Wochen in den Urlaub fahren und ich sie nicht mitnehmen kann.

- 3 Hallo, ich heisse Fabian. Worauf ich verzichten könnte, wenn es sein muss? Na ja, da fallen mir schon ein paar Sachen ein: Markenschuhe zum Beispiel. So was brauche ich nicht unbedingt.
Und was ich auf gar keinen Fall brauche, sind Ski oder ein Snowboard. Ich hasse nämlich den Winter!
Worauf ich nicht so gut verzichten kann, ist meine Gitarre. Ich spiele sehr gerne und könnte ohne meine Gitarre nicht leben.

Übung 10 (CD: 28)

hätte, wäre, würde?

Ergänze den Dialog. Hör dann zur Kontrolle.

- Kannst du dir vorstellen, ein Jahr lang keine Klamotten zu kaufen? Würdest du das schaffen?
- Ja, ich denke schon. Ich würde das eigentlich ganz gut finden. Wir haben doch alle viel zu viel. Und ausserdem hätte ich dann ein Jahr lang viel mehr Zeit, weil ich ja nicht mehr so oft einkaufen würde.
- Das stimmt, aber wäre das nicht ein komisches Gefühl? Die anderen haben immer die neuesten Klamotten und du ziehst immer das Gleiche an?
- Hm, ich weiss nicht. Was man anzieht, ist doch gar nicht so wichtig. Und vielleicht würden die anderen ja auch mitmachen. Hättest du keine Lust, das auch auszuprobieren? Das wäre doch lustig!
- Hm, ich glaube, das wäre nichts für mich. Aber warum fragst du nicht Miri? Sie würde da sicher mitmachen.

Kapitel 6: Wir tun was!

Übung 1b/c (CD: 29)

Aktionen für unseren Jugendtreff

- Hallo, hier sind wir wieder mit „Jugend aktuell“ – und bei uns sind eine Schülerin und ein Schüler aus der 11. Klasse des Goldberg-Gymnasiums.
Wie ihr sicher alle wisst, gibt es jetzt in unserer Stadt endlich einen Jugendtreff. Ihr habt sehr viel dafür getan und es endlich geschafft – herzlichen Glückwunsch!
Aber vielleicht erzählt ihr einfach mal der Reihe nach!
- Ja, gerne. Also, wir wollten endlich einen Ort für uns, wo wir gemeinsam unsere Freizeit verbringen und Projekte und Workshops für Jugendliche in der Stadt organisieren können. Andere Städte haben das doch auch. Für uns war klar, wir müssen endlich was tun!
- Ja, genau. Deshalb haben wir uns gemeinsam ein paar Aktionen überlegt. Das Tolle war, dass uns fast alle Lehrer und auch viele Eltern von Anfang an unterstützt haben. Das war natürlich super!
- Mhm, das hat uns alle noch mehr motiviert. Weil wir so viele waren, konnten wir richtig viel unternehmen. Paula aus unserer Klasse hat im Internet eine Petition gestartet. Da haben gleich ganz viele Leute unterschrieben. So konnten wir den Politikern dann mit 11 500 Unterschriften zeigen, dass sehr viele Leute finden, dass wir einen Jugendtreff brauchen.
- Das war ganz wichtig! Ausserdem haben wir im Deutschunterricht zusammen einen Artikel für die Stadtteilzeitung geschrieben. Und die hat den Artikel auch sofort gedruckt.
- Da stand dann auch der Termin für die grosse Demonstration drin, die wir organisiert haben. Dafür haben wir im Kunstunterricht dann auch noch Plakate gemalt, das hat sehr viel Spass gemacht.
- Ja, stimmt absolut! Aber wir haben auch noch andere Aktionen gemacht: Zwei von uns sind zu Politikern in die Sprechstunde gegangen und haben ihnen gesagt, dass sie unbedingt was tun müssen, damit wir unseren Jugendtreff bekommen.

- Die Schuldirektion hat sich natürlich auch dafür engagiert. Am Tag der Demonstration hatten wir die letzten Stunden frei. Fast die ganze Schule war auf der Strasse. Es war wirklich eine ganz besondere Stimmung auf der Demo!
- ▶ Als dann ein paar Tage später die offizielle Nachricht kam, dass der Jugendtreff finanziert werden kann, haben wir erst mal ganz gross gefeiert. Dieses Gefühl von „Gemeinsam sind wir stark – wir können was erreichen!“, das ist wirklich wunderbar!
- Und das war ein wunderbares Schlusswort zu unserer Sendung! Danke, dass ihr bei uns wart!

Übung 3b (CD: 30)

Anderen helfen

Wer hilft wem wobei?

Hör die Dialoge und verbinde.

1

- Hey Jonas, wo kommst du denn her?
- Ich habe gerade dem Nachbarn beim Rasenmähen geholfen.

2

- ▶ Hey Bill, du bist doch so gut in Mathe.
- ▷ Ja, eigentlich schon. Warum?
- ▶ Kennst du Max, den netten Jungen aus der 9.? Er hat Probleme mit Mathe und hat nächste Woche eine Prüfung. Kannst du ihm Nachhilfe geben?
- ▷ Ja, klar.

3

- Hallo Steffi, heute bist du aber ganz schön spät dran.
- Ja, entschuldige. Ich war wieder bei Herrn Wohlers. Ich gehe doch mit ihm zusammen einkaufen und helfe ihm ein bisschen. Und danach hat er mir noch total viele interessante Geschichten erzählt.

4

- ▲ Schau mal, wer ist das denn? Den kenne ich noch gar nicht.
- △ Das ist ein Sportstudent. Der hilft jetzt manchmal unserem Trainer hier beim Volleyball. Ich finde, er kann super die Übungen erklären.

Übung 7a (CD: 31)

Klassensprecher und Streitschlichter – ihre Erfolge

Hör die Interviews und ergänze die Tabelle.

- Hallo, hier ist das Schulradio live vom Tag der offenen Tür. Ich habe zwei Klassensprecher und eine Streitschlichterin gebeten, euch von ihren Erfolgen in der letzten Zeit zu berichten.
- Es geht los mit Fabian! Welches Problem hattet ihr und wie habt ihr es gelöst?

1

- Ich bin Fabian aus der 9. Klasse. Also, bei uns gab es folgendes Problem: Wir haben auf unserem Pausenhof ja so ein schönes Basketballfeld – aber eben leider nur eins! Und immer wenn wir darauf spielen wollten, waren da schon die aus der 10. Klasse! Wir fanden das einfach unfair. Also habe ich mit dem Klassensprecher von der Zehnten gesprochen und wir haben einen Plan gemacht: Die von der 10. Klasse dürfen jetzt am Montag und am Mittwoch spielen, wir von der 9. Klasse am Dienstag und am Donnerstag. Und am Freitag spielen wir immer zusammen!

2

- ▶ Hallo, mein Name ist Melanie und ich bin in der 12. Ich bin seit fast einem Jahr Streitschlichterin und konnte schon ein paar Mal helfen. Vor einer Woche zum Beispiel. Da hat ein Schüler sein Moped geparkt, wo normalerweise die Fahrräder stehen. Eine andere Schülerin hat sich sehr geärgert, weil dann kein Platz mehr für ihr Fahrrad war. Die beiden haben miteinander gestritten.

Ich habe dann in Ruhe mit ihnen gesprochen. Die Fahrradfahrerin hat dann auch verstanden, dass es für den Mopedfahrer blöd ist, dass es keine eigenen Parkplätze gibt. Sie haben dann gemeinsam einen Parkplatz für ihn hinter der Schule gesucht.

3

- ▷ Hallo, ich bin Karina aus der 11. Wir haben uns hier in der Schule ja schon länger ein Schülercafé gewünscht. Wir fanden es schon immer doof, dass man mittags in der Schule nicht warm essen konnte. Na ja, ein Schülercafé haben wir leider nicht bekommen. Aber wir konnten zumindest einen Raum organisieren, in dem jetzt eine Mikrowelle und ein Wasserkocher stehen. Da können wir uns Tee machen und Essen aufwärmen. Ein paar Tische, Stühle und ein Sofa gibt es auch. Das haben die Klassensprecher zusammen mit anderen Schülerinnen und Schülern eingerichtet, und jetzt ist es richtig gemütlich dort.

So lerne und übe ich

Übung 4 (CD: 32)

Ich lerne mit Dialogen. Ich höre und spreche mit viel Gefühl nach.

1

- Du, es stört mich echt, dass du immer zu spät zur Nachhilfe kommst.
- Tut mir leid. Aber ich habe vorher immer Volleyballtraining. Vielleicht könnten wir das nächste Mal zehn Minuten später anfangen.

2

- ▶ Ich habe die Hausaufgaben vergessen. Darf ich bei dir abschreiben?
- ▷ Nein, heute nicht. Es ärgert mich, dass du deine Hausaufgaben nie selber machst.

Kapitel 7: So war es – so ist es jetzt

Übung 3a (CD: 33)

Gespräch über früher und heute

Hör das Gespräch mit Jakob und Nadine.

Für wen stimmt das? Ergänze Jakob, Nadine oder beide.

- Sag mal, Jakob, was wolltest du eigentlich früher gerne mal werden?
- Also, mit vier Jahren wollte ich Stuntman werden.
- Stuntman? Ehrlich?
- Ja, es gab da so eine Serie, die ich gerne geguckt hab'. Wie hiess die noch gleich ...? Keine Ahnung. Ich wusste ja nicht, wie gefährlich der Beruf ist. Und du, Nadine?
- Schauspielerin oder Sängerin. Typisch Mädchen, ich weiss. Mit zehn Jahren fand ich die Serie Hannah Montana total toll. So wie Miley Cyrus wollte ich auch sein. Sie war mein grosses Vorbild.
- Und jetzt?
- Jetzt mag ich Miley Cyrus überhaupt nicht mehr. Und ich glaube, ich werde lieber Ärztin wie meine Tante. Und du, Stuntman?
- Ich will Physik studieren. Das kann ich gut und das macht mir Spass. Albert Einstein ist mein Vorbild. Den fand ich schon als Kind toll. Da gab es früher einen Film, meinen Lieblingsfilm: Einstein Junior. Kennst du den?
- Nee.
- Früher dachte ich natürlich, dass die Geschichte wirklich stimmt. Also, in dem Film ist Einstein noch ...

Übung 8a/b (CD: 34)

Eine Umfrage zum Mauerfall am 9. November 1989 Hör die Umfrage.

- Liebe Hörerinnen und Hörer, heute ist der 9. November. Wir wollten wissen, was die Menschen im Osten und im Westen am 9. November 1989 gemacht haben und wie sie vom Fall der Mauer erfahren haben. Hier hört ihr ein paar Antworten.

1

- Guten Tag, mein Name ist Bettina Kreuz. Ja, also damals war ich 8 Jahre alt und wohnte in Wolfsburg, also West-Deutschland. Aber es war nicht weit bis zur DDR. Ich weiss noch, dass ich am Abend noch mal in die Küche gegangen bin. Ich wollte noch nicht ins Bett. Deshalb habe ich noch ein Glas Milch getrunken, als ich plötzlich meinen Vater im Wohnzimmer laut brüllen hörte. Erst dachte ich, dass er sauer ist, weil ich eigentlich schon seit zwei Stunden schlafen sollte. Aber er hatte mich noch gar nicht gesehen. Es musste also etwas anderes passiert sein. Aber ich wusste nicht, was. Ich wollte auch nicht fragen und bin schnell zurück in mein Zimmer gelaufen. Ein paar Tage später bin ich mit meinen Eltern und meiner Freundin mit dem Auto unterwegs gewesen. Ich habe mich gewundert, warum so viele Trabbis auf der Strasse waren. Da habe ich dann zum ersten Mal meine Eltern gefragt, was denn eigentlich passiert ist. Meine Freundin und ich haben an dem Tag 428 Trabbis gezählt. Das weiss ich noch genau.

2

- ▶ Ich heisse Martin Klemm. Also, ich war 15 und habe geschlafen. Wir haben damals in Jena gewohnt. Am nächsten Morgen hat mich ein Freund zur Schule abgeholt und der hat mir vom Mauerfall erzählt. Meine Eltern und ich haben ihm nicht geglaubt, weil er schon so oft irgendwelche Geschichten erzählt hat, die nicht stimmten. Als wir dann in der Schule angekommen sind und nur drei Schüler in der Klasse waren und die Lehrerin Tränen in den Augen hatte, hab' ich's dann endlich auch geglaubt. Aber erst eine Woche später sind wir in den Westen gefahren, um zu gucken.

3

- ▷ Hallo, ich bin Daniel Püsken, ich war damals zehn Jahre alt und wohnte in Berlin. Ich lag schon im Bett, als meine Eltern im Fernsehen die Nachricht von der Maueröffnung sahen. Meine Mutter kam in mein Zimmer und sagte, dass ich aufstehen soll. Sie packte ein paar Gummibärchen für die Kinder aus Ostberlin ein. Dann fuhren wir zur Bornholmer Straße. Dort kamen dann die Ost-Berliner in ihren Autos, den Trabbis, zu uns in den Westen. Wildfremde Menschen umarmten sich. Es war eine wunderbare Stimmung. Wir fuhren dann auch noch zum Brandenburger Tor und ich kletterte mit meinem Vater auf die Mauer. Obwohl ich damals noch sehr jung war, vergesse ich nie, dass ich bei diesem historischen Ereignis dabei war.

4

- Hallo, ich heisse Julia Berger und ich bin aus Magdeburg. Früher war das DDR. Also, an den 9. November kann ich mich nicht mehr erinnern. Ich habe sicher schon geschlafen, als die Grenze geöffnet wurde. Ich hatte ja am nächsten Tag Schule. Aber an den 3. Oktober 1990 kann ich mich gut erinnern, weil wir ein grosses Fest gefeiert haben. Einen Tag vorher ist nämlich meine Schwester geboren. Wir haben also zwei Ereignisse gefeiert: die Wiedervereinigung und die Geburt meiner Schwester.

Übung 12a (CD: 35)

Eine Präsentation vorbereiten

Was gibt Sicherheit für Präsentationen? Welche Tipps hörst du? Kreuze an.

- Ja, habt ihr denn Ideen, wie ihr euch gut auf die Präsentation vorbereiten könnt? Vielleicht sind einige von euch ein bisschen nervös – was kann man da machen?
- Tja, also, ich glaube, wir müssen einfach ganz viel üben. Mindestens zehnmal.
- Timo hat aber recht.
- ▶ Man kann die Präsentation ja auch den Eltern und Freunden oder so vortragen. Sie können uns sagen, was wir noch verbessern können.
- Gute Idee.
- ▷ Wir können die Präsentation auch auf dem Handy aufnehmen und dann noch mal anhören. Da weiss man, ob man zu schnell gesprochen hat und so.
- ▶ Und wenn ich trotzdem noch nervös bin?
- Tja, was dann? Ideen?
- Du kannst ja jeden Tag und immer, wenn du die Präsentation übst, zehnmal laut „Ich schaffe das“ sagen. Am besten guckst du dabei in den Spiegel und lächelst.
- So ein Quatsch! Das soll helfen?
- Ist ja nur ein Vorschlag. Ich mache das immer und mir hilft das sehr.
- Danke, Meike, für den tollen Tipp. Wer neugierig ist, kann es ja mal ausprobieren.
- ▶ Ich habe auch noch einen Tipp.
- Ja?
- ▶ Wenn man bei der Präsentation mal den Faden verliert, wird man auch ganz schnell nervös. Dann muss man ruhig bleiben. Man kann ja eine kurze Pause machen und nachdenken. Das ist kein Problem. Zu lang darf die Pause aber nicht sein.
- ▷ Ja, und dann?
- ▶ Dann sagst du einfach „Entschuldigung, ich habe den Faden verloren.“ Dann hast du noch mal ein bisschen Zeit zum Überlegen. Und dein Partner kann dir vielleicht helfen.
- Eine super Idee!
- ▲ Und ich nehme meinen Glücksbringer mit. Den stecke ich in meine Hosentasche. Und du?

Übung 13c (CD: 36)

Feedback geben

Hör zur Kontrolle und sprich nach.

- Es war sehr gut, dass du frei gesprochen hast.
- Mir persönlich hat gefallen, dass du so viele Bilder hattest.
- Ich fand die Reihenfolge der Punkte schön logisch.
- Ich denke, du könntest versuchen, noch kürzere Sätze zu machen.
- Vielleicht könntest du noch etwas langsamer sprechen.
- Ich würde vorschlagen, dass du für deine nächste Präsentation ein Plakat malst.
- Mir hat die Musik sehr gut gefallen.
- Es war super, dass du uns immer angeschaut hast.

Kapitel 8: Wie geht's weiter?

Übung 2b (CD: 37)

Nachfragen nach Sachen und Personen

Hör zu du kontrolliere deine Lösungen.

1

- Fangen wir mit den Fotos an!
- Womit sollen wir anfangen?
- Mit den Fotos.

2

- Wir müssen uns noch um die Texte kümmern.
- Worum müssen wir uns kümmern?
- Um die Texte!

3

- Ich freue mich schon auf unser Souvenirbuch!
- Worauf freust du dich?
- Auf unser Souvenirbuch natürlich!

4

- Auf so ein Gespräch kann ich auch verzichten!
Du hörst mir ja gar nicht zu.
- Worauf kannst du verzichten?
- Tschüs!

Übung 4b (CD: 38)

Arbeiten, wo andere Urlaub machen

Die Jugendlichen aus 4a erzählen von ihren Jobs.

Hör zu und kreuze an: richtig oder falsch?

1

- Herzlich willkommen zur ersten Sendung der Jungen Welle nach den Ferien! Und natürlich sind wir ganz neugierig, was für Ferienjobs ihr hattet und wie sie euch gefallen haben! Also ruft uns gleich an und erzählt! Ah, da ist auch schon der Erste!
- Hallo, ich bin der Simon. Ich habe diesen Sommer in Cuxhaven beim Fun-Team mitgearbeitet.
- Aha, und was hast du da so gemacht?
- Also, ich habe geholfen die Touristen zu betreuen. Hierher kommen eigentlich fast nur Deutsche, meistens Familien mit Kindern. Ich bin zum Beispiel bei Strandwanderungen mitgegangen und habe aufgepasst, dass die Gruppe zusammenbleibt. Oder ich habe mit den Kindern was gebastelt.
- Und, kannst du diesen Job empfehlen?
- Ja, es hat wirklich Spass gemacht, ich gehe ja selbst gerne ans Meer und die Kinder waren auch meistens nett. Und wir hatten ein total lustiges Team, das war auch schön.

2

- Schön, Simon, dass du angerufen hast! Und hier hab' ich jetzt gleich die Lisa. Lisa, wie war es denn bei dir?
- ▶ Also, ich war in Zempow, das ist ein Hof in Brandenburg. Ich habe eigentlich überall mitgeholfen: Wenn die Kinder die Ponys geputzt und zum Reiten fertig gemacht haben, war ich dabei. Die ganz Kleinen habe ich auch geführt oder ihren Eltern gezeigt, wie man das macht. Und morgens und abends hab' ich im Stall geholfen. Also, ich war immer von früh bis spät fleissig! Und dafür durfte ich jeden Tag ganz lange reiten. Das war ein Traum!
- Dank' dir, Lisa!

3

- So, dann schauen wir mal, ob der Nächste auch so begeistert ist! Hier haben wir den David!
- ▷ Mein Sommer war total anstrengend! Ich war in Südtirol bei der Apfelernte, da haben wir wirklich hart gearbeitet. Wir waren von morgens acht bis nachmittags um fünf oder sechs unterwegs und haben immer nur kurze Pausen gemacht. Aber wenigstens der Sonntag war frei. Wir waren ein ganz internationales Team und hatten viel Spass zusammen.

So wahnsinnig viel verdient hab' ich da zwar nicht, aber immerhin mussten wir für Unterkunft und Essen nichts bezahlen. Und Südtirol hat mir sehr gut gefallen, ist echt eine tolle Landschaft da, und ich fand auch interessant, dass alles zweisprachig ist: Deutsch und Italienisch.

4

- Und da ruft schon der Nächste an! Hallo Dominik!
- Ja, ich bin der Dominik und ich habe Stadtführungen in Heidelberg gemacht, vor allem für Familien mit Kindern und Jugendlichen. Ich habe ihnen unsere schöne Altstadt gezeigt, und natürlich waren alle von dem romantischen Schloss ganz begeistert! Bei den ersten Führungen auf Englisch war ich total nervös, aber die Gäste waren sehr nett, vor allem die Japaner. Leider war diesen Sommer das Wetter ziemlich schlecht und ich konnte nicht so oft arbeiten, wie ich wollte, aber dafür habe ich ganz schön viel Trinkgeld bekommen, das war dann wieder gut.

5

- So, und jetzt kommt noch die Carolin dran!
- Hallo! Ich war in der Nähe von Bern in den Bergen und habe dort eine Familie unterstützt. Die Frau sollte bald ihr drittes Kind bekommen und die beiden, die schon da waren, waren auch noch sehr klein. Ich war so eine Art Mädchen für alles, habe draussen und im Stall geholfen, aber auch beim Käsemachen und im Haushalt. Wenn ich Zeit hatte, habe ich mit den Kindern gespielt. Abends war ich dann immer total müde – aber die Familie war so nett und auch ganz dankbar. Das Gefühl, jemandem wirklich helfen zu können, war schön. Und ich habe auch ganz viel gelernt!

6

- So, und jetzt kommen wir zum letzten Anruf!
- ▲ Ja, also, ich heisse Fiona und war diesen Sommer in Innsbruck und habe da in einem Eiscafé gearbeitet. Die italienische Familie, der das Café gehört, war sehr nett. Aber die Arbeit war so richtig hart, vor allem an den heißen Tagen, wo natürlich alle Touristen ein Eis wollten! Weil ich fast nur Eis verkauft habe, gab es leider nicht so viel Trinkgeld, das war ein bisschen schade.
- Danke auch dir, Fiona! So, und jetzt erst mal ein bisschen Musik!

Übung 7a/b (CD: 39)

So war mein Sommer!

Arne und Emma erzählen.

- Hi Emma, du hier? Ich dachte, du bist noch weg?
- Nee, ich bin gestern schon zurückgekommen!
- Wo warst du jetzt eigentlich?
- In England.
- Cool! Und wo genau?
- In Canterbury! Ich habe da doch den Sprachkurs gemacht, den meine Eltern mir bezahlt haben! Ich war da drei Wochen!
- Echt? So lange! Ich war nur zwei Wochen an der Nordsee, dann hatten wir kein Geld mehr ... Und, wie war's?
- Gut! Der Unterricht, den wir ganz interessant fanden, war immer ganz schnell vorbei.
- Wir? Wer war denn noch dabei?
- Na, Sophie!
- Ach, stimmt ja, Sophie war dabei. Ich war ja auch mit Freunden unterwegs. Das war cool!
- Was habt ihr denn gemacht?
- Na ja, ehrlich gesagt vor allem Party. Wir waren in einer Jugendherberge, die total modern war, und abends haben wir immer alle am Strand zusammen gefeiert. Und ihr?
- Nachmittags gab es verschiedene Angebote. Ich war zweimal reiten. Das Pony, das ich hatte, war total süß! Und Sophie, die auch reitet, hatte auch viel Spass, das war super. Und zum Schluss gab es auch eine Party, die echt lustig war! ... Oh, warte mal, ich bekomme gerade eine Nachricht von Marco!

Übung 9b (CD: 40)

Prognosen

Ob das stimmt?

Lies die Reaktionen. Was passt zu den Prognosen in 9a?

Kreuze an. Hör dann zur Kontrolle.

1

- Nächstes Jahr werden alle Kohlekraftwerke abgeschaltet.
- Nächstes Jahr schon? Bestimmt nicht!

2

- ▶ In drei Jahren werden die ersten Reisegruppen auf den Mars fliegen.
- ▷ Das ist zu teuer! Das geht nicht!

3

- In 10 Jahren gibt es nur noch saubere Autos und keine Abgase mehr.
- Träum weiter! Auf keinen Fall!

4

- ▲ In 20 Jahren werden die Roboter beim Fussball gegen die Menschen gewinnen.
- △ Die Roboter? Das glaube ich nicht.

5

- ◆ In 50 Jahren werden Jugendliche mit Drohnen in die Schule fliegen.
- ◇ Ja, vielleicht. Das ist gut möglich!

6

- ▼ In 100 Jahren werden die meisten Menschen über 100 Jahre alt werden.
- ▽ Die meisten Menschen? Da bin ich mir nicht sicher.

Plateau 2

Hörtext 1:

Eine Umfrage über Träume (CD: 41)

Lies zuerst die Aufgabe. Welche Sätze passen zu wem?

Hör die Umfrage und schreib die richtigen Nummern neben die Namen.

- Hallihallo, da sind wir wieder, jetzt mit unserer Frage der Woche: Was würdest du tun, wenn du ganz viel Geld hättest? Also, Mia, du bist dran!
- Ich reite und träume schon ganz lange von einem eigenen Pferd. Deshalb ist meine Antwort logisch: Wenn ich reich wäre, würde ich mir ein Pferd kaufen.
- Das klingt toll. Wie lange reitest du denn schon?
- Seitdem ich fünf bin. Und ich möchte später bei Pferderennen mitmachen.
- Danke, Mia!
- Und du, Daniel, was würdest du machen?
- ▶ Also, ich werde bald 17 und möchte endlich Auto fahren lernen. Wir wohnen auf dem Land, und wenn ich jetzt schon den Führerschein hätte, könnte ich abends in die Stadt fahren. Das wäre super!
- Da brauchst du ein Auto?
- ▶ Klar, da fährt abends nichts mehr. Und wenn ich viel Geld hätte, würde ich mir ein schnelles Auto kaufen.
- Das verstehe ich absolut. Danke auch dir, Daniel!
- Luis, wie sieht es bei dir aus?
- ▷ Ich finde Mode total spannend. Vor allem Sneakers sind mir wichtig. Wenn ich viel Geld hätte, würde ich erst mal so richtig gross shoppen gehen.
- Ja, Schuhe kaufe ich auch gerne. Deine Sneakers sind echt cool.
- ▷ Danke, das freut mich.
- So, zum Schluss haben wir hier noch die Jenny. Sag mal, was würdest du mit ganz viel Geld machen?

- Eine ganz grosse Reise. Das ist schon ewig mein Traum. Am liebsten würde ich gleich um die ganze Welt fahren.
- Und hast du auch ein Lieblingsland?
- Ja klar! Ich möchte unbedingt nach Australien.
- Danke auch dir!

Hörtext 2:

Eine Führung durch das DDR-Museum (CD: 42)

Lies zuerst die Aufgaben. Hör dann den Text und kreuze an: a, b oder c?

Klasse 12b, bitte zum Eingang kommen. ...

So, bei der grossen Besucherzahl ist es jetzt wichtig, dass wir uns nicht verlieren. Aber ihr erkennt mich bestimmt immer an meiner blauen Mütze. Also, erst einmal herzlich willkommen im DDR-Museum, hier in Berlin. Es freut mich, dass ihr euch für eine Führung entschieden habt. Ihr werdet sehen: Das DDR-Museum unterscheidet sich sehr von anderen Museen.

War schon einmal einer von euch in einer Kunstaussstellung? Ja? Dann wirst du wissen, dass es dort verboten ist, die Bilder oder Skulpturen mit den Händen anzufassen. Hier ist das anders. Alles wartet darauf, angefasst und erlebt zu werden. Hier könnt ihr selbst aktiv werden: Schubladen und Schränke öffnen, hineinsehen, herausnehmen. Kurz: mit Augen, Händen, Ohren und sogar der Nase entdecken, wie das Leben zu DDR-Zeiten war.

Die Führung dauert 60 Minuten und geht durch das gesamte Museum. Ich werde dabei an einigen Stellen etwas erklären, manchmal lasse ich euch die Dinge aber auch einfach nur ausprobieren. Normalerweise macht es den Besuchern viel Spass, die interaktiven Angebote selbst zu entdecken. Ihr werdet sehen: Vieles erklärt sich dabei dann auch von selbst.

Interessant zu wissen ist vielleicht noch, dass das DDR-Museum komplett auf Geld vom Staat verzichtet. Deshalb sind die Eintrittsgelder so wichtig. Zum Glück sind die Besucherzahlen seit der Eröffnung im Juli 2006 sehr hoch gewesen. Im Jahr sind bis zu einer halben Million Leute ins Museum gekommen.

So, dann wollen wir mal mit der Führung beginnen. Nur zu eurer Information: Die Toiletten befinden sich genau am anderen Ende des Museums, vor dem Gefängnis und dem Verhörzimmer.

Wenn ihr nach der Führung Hunger habt, empfehle ich euch das DDR-Restaurant. Es ist gleich neben dem Eingang, am Spreeufer, und bietet originale DDR-Küche.

Hier sind im Moment sehr viele Leute, deshalb gehen wir doch direkt einmal vor bis zu dem Trabbi da drüben, da sind gerade weniger Besucher und es ist nicht so laut. Leider gibt es hier aber nirgendwo viel Platz. Daher immer aufpassen, dass man den anderen nicht auf die Füsse tritt.

Wer möchte, kann sich ruhig einmal in den Trabbi setzen. Ja, und Fotos dürfen natürlich auch gemacht werden.

Trabbi ist übrigens die Abkürzung für „Trabant“. 1958 war das Geburtsjahr des Trabbis. Weil in der Nachkriegszeit die Stahlproduktion nicht so einfach war und die westlichen Länder der DDR keinen Stahl verkauften, wurde der Trabant zum grossen Teil aus Plastik gemacht. Wenn man einen Trabbi kaufen wollte, musste man oft zehn Jahre warten, bis man ihn endlich bekam. Zwischen November 1957 und April 1991 wurden in Zwickau über 3 Millionen Trabbis produziert. Im Moment gibt es in Deutschland nur noch ca. 33 000 Autos dieser Marke und es werden immer weniger, weil man ihn heute nicht mehr baut.

Zum Video

Transkripte der Texte, Hinweise zum Einsatz im Unterricht und zu passenden Aufgaben im Videotrainer (online)

Das Video zeigt Szenen, die nicht von Profis, sondern von Jugendlichen selbst gedreht wurden. Die Szenen spielen zum einen an einer deutschen Schule, zum anderen interviewen die Jugendlichen interessante Menschen zu Themen wie Umwelt, Vorurteile usw. Die Clips erzählen vom Schulleben (Arbeit eines Streitschlichters, Vorbereitung einer Präsentation) und zeigen mit den themenbezogenen Interviews Perspektiven darüber hinaus, die sich z. T. auf die anstehende Zeit nach der Schule beziehen (eine Schauspiel-Studentin, die auf ihren ersten Dreh in ihrer Schulzeit zurückblickt; Bericht über eine Interrailreise).

Das Video ist eine motivierende Ergänzung zu Kurs- und Arbeitsbuch und bietet Hör-Seh-Verstehen in authentischem Kontext. Die S. werden so mit den natürlichen Gegebenheiten von Sprache konfrontiert (z. B. bei der Sprechgeschwindigkeit oder durch Hintergrundgeräusche). Das ist einerseits anspruchsvoll, andererseits äusserst motivierend und unterstützend beim Deutschlernen. Im Vordergrund steht vor allem aber der Spass an der Sprache.

Nutzen Sie die verschiedenen Möglichkeiten, die Clips abzuspielen, auch zur Differenzierung: als reines Hörverstehen, als Hör-Seh-Verstehen oder zusätzlich mit den Untertiteln als Hilfe.

Da das Video niveauunabhängig einsetzbar ist, sind die Aufgaben ebenso angelegt. Für Niveau 2 und Niveau 3 finden Sie manchmal alternative Vorschläge oder Erweiterungen bzw. auch Vereinfachungen.

Vor dem Sehen

Rufen Sie sich gemeinsam mit den S. das Video aus dem vergangenen Jahr ins Gedächtnis. Fragen Sie die S., an welche Personen sie sich noch erinnern (*Jenny, Caro, Felix, Jakob*. – Die ersten drei kommen auch in diesem Video wieder vor.). Sammeln Sie an der **Tafel**. Erklären Sie, dass es dieses Mal nur wenige Clips aus dem konkreten Schulalltag der bekannten Personen gibt, dafür einige Clips in Form von Interviews, die die Schüler der Medien-AG selbst aufgenommen haben. Projizieren Sie dann die Fotos aus dem Videotrainer. „*Welche Fotos sind in der Schule aufgenommen, welche nicht?*“, „*Welche Personen erkennt ihr?*“, „*Was könnten die Themen der anderen Fotos sein?*“ Die S. sagen, was ihnen dazu einfällt. Dann bearbeiten sie **Aufgabe 1 im Videotrainer** (online) (□□□ Die S. arbeiten in PA. □□□ Lesen Sie die Titel der Aufgabe nacheinander vor, die S. ordnen sie mündlich den projizierten Fotos zu. Alternative: Die S. sammeln Wörter zu den Fotos und schreiben passende Titel. Vergleich mit den Titeln in der Aufgabe.)

Lösung zum Videotrainer:

Aufgabe 1: 1: Voll die Action – 2: Mit Interrail auf Tour – 3: Die Präsentation – 4: Fahrräder für die Umwelt – 5: Suchst du Streit? – 6: So bin ich – 7: Als ich 14 war ...

Kapitel 1 ► nach KB-Aufgabe 5

Clip 1: Voll die Action

Hallo, ich heisse Tina.
Ich lebe auf dem Land, richtig auf dem Land.
...
Unser Dorf hat zwar nur ein paar Häuser, aber mir gefällt es hier – ich lebe hier gerne.
Ich habe Hühner, Katzen und Schafe.
...
Meine Freundin wohnt in der Stadt und sie meint, dass bei uns nichts los ist.
So ein Quatsch, bei uns ist hier voll die „Äktschn“!
Passt mal auf ...
...
Manche Mädchen aus meiner Klasse mögen Pferde und gehen jeden Tag reiten.
Aber mir sind meine 16 PS lieber!

Der Clip schliesst inhaltlich an die Aufgabe zu den Werten, was den S. wichtig ist, an. Tina, die auf dem Land lebt, stellt sich (und ein wenig von ihrem Leben) vor. Dazu passt **Aufgabe 2 im Videotrainer** (online): Zuerst hören die S. die ersten zehn Sekunden des Clips (ohne Bild) und notieren, wie sie sich die Szene vorstellen, was sie hören, was sie sehen und was sie daraus schliessen (**2a**: □□□ Sammeln Sie im PL passende Wörter an der **Tafel**. Die S. notieren dann ihre Eindrücke in der Aufgabe.). Davon ausgehend kreuzen sie die passende Aussage von Tina an (**2b**). Die S. sehen den gesamten Clip und kreuzen an, was sie sehen (**2c**: □□□ Die S. lesen vor dem Sehen die Wörter und überlegen, welche zu ihren bisherigen Hypothesen passen; ggf. Vergleich im PL. □□□ Die S. notieren weitere passende Wörter, die die Situation beschreiben; ggf. zunächst auf Frz.). In **2d** vergleichen sie ihre Hypothesen aus **2a–b** mit der Realität des Clips. Daran schliesst sich die Möglichkeit zur Diskussion über das Leben auf dem Land bzw. was einem für sein Leben wichtig ist an (□□□ Die S. diskutieren zu zweit, ggf. auf Frz. □□□ Die S. diskutieren in der Klasse.). Bei Interesse können die S. einen kurzen Handyclip ihres eigenen Umfelds drehen und kommentieren.

Hinweis: Erklären Sie ggf. den Zusammenhang zwischen Pferden und den 16 PS (= Abkürzung für „Pferdestärken“) des Motorrads von Tina.

Lösungen/Lösungsvorschläge zum Videotrainer:

Aufgabe 2a: Ich sehe ein Dorf, Vögel, Bäume, wenig Menschen, eine Katze ...

Aufgabe 2c: Fahrrad – Buch – Bäume – Rucksack – Computer – Kuli – Stuhl – Häuser – Hühner – Katze – Schafe – Motorrad – Dorf

Kapitel 3 ► nach KB-Aufgabe 7

Clip 2: Fahrräder für die Umwelt

Zu viele Menschen fahren zu viele Kilometer in viel zu grossen Autos.
Die negativen Folgen für Klima, Mensch und Landschaft sind bekannt.
Mit dem Fahrrad sieht das ganz anders aus:
Jeder Kilometer, den man mit dem Fahrrad und nicht mit dem Auto fährt, bedeutet weniger schädliche CO₂-Emissionen.
Und es ist auch billiger.

Konkret: Wenn man jeden Tag 10km Rad fährt und nicht mit dem Auto und das an 300 Tagen im Jahr, so entstehen 480kg weniger CO₂.
Ausserdem spart man die Kosten fürs Auto, nämlich 1080 Euro. Aber noch viel mehr wert ist, dass Radfahren viel gesünder ist als Autofahren und ausserdem auch noch fit hält.

- Mario Herr Mischner, wie kommt man eigentlich darauf, Fahrräder selbst zu bauen?
- Hr. Mischner Ich denk', die Grundvoraussetzung ist, dass man eine grosse Begeisterung fürs Fahrrad an sich hat. So hab' ich dann eine eigene Firma gegründet – das war 1990 – und hab' angefangen mit Rädern, die sich gerade in einer Nische befinden, also, ich kann als kleiner Hersteller natürlich nicht irgendwo gegen grosse Unternehmen konkurrieren, so bin ich als Erstes dann auf Liegeräder gekommen, die ich jetzt seit über 20 Jahren produziere.
- Mario Und wie viel Zeit braucht man, um ein Fahrrad zu bauen?
- Hr. Mischner Also die reine Montagezeit die variiert hier je nach Aufwand, so zwischen vier und sechs Stunden pro Fahrrad. Also Aufwand heisst, es kommt darauf an, was da alles dran ist: Lichtanlage, Schutzbleche, Gepäckträger – das dauert dann ein bisschen länger. Es dauert insgesamt überhaupt sehr lang hier, weil wir natürlich alle Räder einzeln montieren.
- Mario Wo lernt man denn Fahrräder zu bauen?
- Hr. Mischner Also, meine Anfänge hab' ich in einem normalen Einzelhandelsgeschäft gehabt. Da hatte ich das Glück, auf einen sehr erfahrenen Mechaniker-Meister zu treffen, der also 40 Jahre Berufserfahrung schon hatte. Der hat mir sehr viel Tricks und so beigebracht und den Rahmenbau an sich, den hab' ich mir mehr oder weniger selbst beigebracht.
- Mario Wie viele Mitarbeiter beschäftigen Sie?
- Hr. Mischner Eigentlich gar keine. Also FLUX ist ein erweiterter Einmann-Betrieb. Also es gab Jahre, da gab's mal zwei, drei Angestellte. Aber das ist schon lange her. Das hat sich nicht getragen, das konnte ich nicht finanzieren, sozusagen. Und ich arbeite jetzt saisonbedingt mit Aushilfen – sagen wir von Mai bis September.
- Mario Und wie viele Fahrräder produziert FLUX?
- Hr. Mischner Das variiert. Also das sind hundert bis zweihundert bis dreihundert. Ich glaub', dreihundertfünfzig war so die höchste Stückzahl, die wir pro Jahr hatten.
- Mario Vielen Dank für das Interview, Herr Mischner.
- Hr. Mischner Gerne!

Der Videoclip schliesst an die Aktionen gegen Umweltprobleme und die Frage, was wir gegen den Klimawandel tun können, an. Er zeigt ein Interview mit einem Fahrradbauer, der besondere Fahrräder – Liegeräder – herstellt. Dazu passt **Aufgabe 3 im Videotrainer** (online): Die S. hören und lesen den Anfang des Clips, wo es um Vorteile des Radfahrens gegenüber dem Autofahren geht, und notieren die genannten Vorteile. Vergleich im PL. Sammeln Sie ggf. vorab Argumente an der **Tafel (3a)**: ☐ ☐ ☐ Stoppen Sie das Video ggf. nach jedem Argument, damit die S. notieren können. ☐ ☐ Die S. diskutieren kurz die genannten Argumente im PL.). Dann lesen die S. die Interviewfragen und überlegen, welche Antwort jeweils richtig sein könnte. Kontrolle und Korrektur mit dem Clip (**3b–c**: ☐ ☐ ☐ Die S. überlegen in PA.). Abschliessend sprechen die S. über ihre Erfahrungen mit Liegefahrrädern, falls sie welche haben, bzw. was sie davon halten.

Ebenso passend zum Video ist **Aufgabe 7 im KB-Plateau 1**: Die S. bilden Sätze und vergleichen dann mit dem Video. **7c** ist auch als Alternative zu **Aufgabe 3b–c im Videotrainer** (online) für ☐ ☐ ☐ (siehe ausserdem: LHB S. 86).

Bei Interesse können die S. über „Fahrrad pro und contra“ diskutieren: Sammeln Sie gemeinsam Stichwörter, die für das Thema relevant sind, und halten Sie diese an der **Tafel** fest. Oder geben Sie verschiedene Aspekte vor wie z.B. *Parkplatz, Kosten, Sicherheit, Geschwindigkeit in der Stadt, Umwelt, Gesundheit, Transportmöglichkeit, Wetter ...* Diskussion in KG oder im PL.

Lösungen/Lösungsvorschläge zum Videotrainer:

Aufgabe 3a: weniger CO₂-Emissionen – billiger, spart Geld – gesünder, hält fit

Aufgabe 3b: 1 ... zwischen vier bis sechs Stunden. –
2 ... einen sehr erfahrenen Mechaniker-Meister getroffen. –
3 ... keine festen Angestellten. – 4 ... 100–350 Räder.

Kapitel 4 ► nach KB-Aufgabe 1

Clip 3: So bin ich

„Hallo ich bin Sophia, ich bin 19 Jahre alt und ich komme aus der Nähe von Bamberg.
In meiner Freizeit lese ich gern und ich hör' auch gern viel Musik. Ich hör' eigentlich ziemlich verschiedene Genre. Am liebsten hör' ich „Gothic“.
Ich mach' auch gern Musik. Ich hör' sie nicht nur gern ... ich spiel' auch Klavier, schon seit 7 oder 8 Jahren. Das macht mir auch viel Spass.
Ausserdem les' ich gern. Ich les' eigentlich alles Mögliche, aber ich wähl' sorgfältig aus. Am liebsten les' ich zurzeit die Bücher von Haruki Murakami.
Im Juni hab' ich mein Abitur gemacht, also vor circa einem halben Jahr.
Jetzt ist ja mittlerweile schon Oktober und nächste Woche werde ich anfangen zu studieren. Ich werde Germanistik und Slawistik studieren. Also, wenn man es jetzt grob vereinfacht sagt: Deutsch und Russisch, weil es mich eigentlich sehr interessiert.
...

Als ich jung war, da gab es natürlich auch viele Vorurteile. Das fängt schon zum Beispiel bei den eigenen Eltern an.
Vorurteile, die ich erfahren habe, waren vor allem Klischees. Irgendwo ist ja Vorurteil und Klischee ein ganz eng verbundener Begriff. Zum Beispiel dass, wenn du dir die Haare rot färbst, sagen jetzt Leute Hexe zu dir, weil sie es superlustig finden – oder weil es noch schön aus dem Mittelalter tradiert ist.
Oder wenn du dich jetzt nur schwarz anziehst, bist du (was weiss ich) immer traurig und gammelst auf dem Friedhof rum. Das haben auch schon Leute zu mir gesagt. Das find' ich aber an den Haaren herbeigezogen.
Mich hat jetzt nicht wirklich was gestört, weil wenn sich jemand drüber aufregt, bestärkt es teilweise einen nur noch in seiner Meinung.
Für mich ist es wichtig, dass ich meine eigene Sache mache, dass ich das mache, was mir selbst gefällt, und mich auch kleide und style, wie es mir gefällt.
Weil ich lass' mir ja eigentlich nicht in meine Sache reinreden.

Der Videoclip passt zu **KB-Aufgabe 1**, in der es um den Unterschied zwischen objektiver Beschreibung und subjektivem Kommentar geht. Wie führen Äusserlichkeiten zu Meinungen (Vorurteilen) über Personen? Das greift das Video noch einmal auf: Im Clip stellt sich ein äusserlich ungewöhnliches Mädchen vor. Dazu bearbeiten die S. **Aufgabe 4 im Videotrainer** (online): Die S. notieren vor dem Sehen, wie sie sich das Mädchen vorstellen (**4a**: ☐ ☐ ☐ Die S. notieren auch Adjektive für

Eigenschaften.). Dann hören und sehen die S. den ersten Teil des Clips und notieren, was Sophia wirklich über sich erzählt (4b: ☐☐☐ Die S. notieren auch Adjektive für Eigenschaften, die sie jetzt bei Sophia finden.). Im zweiten Teil des Clips geht es konkret um Vorurteile. Die S. bearbeiten dazu richtig/falsch-Fragen (4c). Stoppen Sie ggf. immer wieder, da Sophias Aussagen sprachlich komplex sind (☐☐☐ Die S. sehen den zweiten Teil mit Untertitel oder ggf. mit Transkript.). Abschliessend sollen sich die S. in PA selbst über ihre Gedanken zu Sophia austauschen (4d). Ggf. Zusammentragen im PL.

Lösungen/Lösungsvorschläge zum Videotrainer:

Aufgabe 4b: Name: Sophia – Alter: 19 – Hobbys: lesen, Musik hören und machen – Instrument: Klavier – Studienfächer: Deutsch und Russisch

Aufgabe 4c: 1 falsch – 2 richtig – 3 richtig – 4 falsch – 5 richtig

Kapitel 6 ► nach KB-Aufgabe 4

Clip 4: Suchst du Streit?

Das ist Caro.

Sie ist sauer.

Sie hat einen schlechten Mathetest geschrieben.

Und das bedeutet wieder mal Stress zu Hause ...

Das ist Mario.

Er spielt total gerne Fussball.

Am Samstag ist das Endspiel – aber der Trainer hat gesagt, er spielt nicht mit.

Jetzt ist er auch sauer.

Caro Pass doch auf, du Idiot!

Mario Pass doch selber auf, du blöde Kuh! Suchst du Streit?

Caro Ehrlich, was soll das!!!!

...

Felix Was ist hier denn los?

Mario Sie hat angefangen!

Caro Er hat angefangen!

Felix Ihr beiden kommt jetzt mal mit!

...

Felix Was war denn eigentlich los?

Caro Ja, ich war eh schon so genervt, weil ich schlecht in der Mathe-Ex war ... und dann kommt auch noch er daher und rempelt mich dann an, dass auf der Treppe mein ganzes Zeug runterfliegt.

Mario Das war ganz anders! Sie hat mich angerempelt. Und dann hat sie mich auch noch dumm angeredet.

Felix Am besten schreibt ihr das mal auf.

...

Jenny Kannst du dich bitte kurz vorstellen?

Felix Ich heisse Felix und ich bin Streitschlichter.

Und in der Schule haben wir eine zweijährige Ausbildung absolviert ...

Jenny Und was habt ihr dabei gelernt?

Felix Also, ich weiss jetzt genau, wie ich auf streitende Mitschüler zugehe.

Und in der Schule trage ich immer meinen roten Streitschlichter-Schal, damit meine Mitschüler wissen, dass ich heute als Streitschlichter unterwegs bin.

Am wichtigsten sind drei Regeln:

Erstens, jeder lässt den anderen aussprechen, Schimpfwörter sind verboten.

Zweitens, der Streitschlichter ist neutral.

Und drittens, ich darf niemandem von der Schlichtung erzählen.

Jenny O.k., und ... was hast du den beiden da gerade gegeben?

Felix Ich habe mit beiden einen Vertrag gemacht und ich hab' zufällig auch einen dabei.

Jenny O.k., dann schau ich mir den mal an ...

Ah, ja ... gut. Meinst du, es gibt jetzt weniger Streit an eurer Schule?

Felix Ja, ich glaube schon, dass wir gute Arbeit leisten. Und viele unserer Mitschüler kommen schon von selbst zu uns, um den Streit zu klären.

Jenny Das ist toll! Danke, Felix!

Felix Bitte.

Der Videoclip schliesst inhaltlich direkt an **KB-Aufgabe 4** an. Falls die S. aus ihrer eigenen Erfahrung das Konzept „Streitschlichter“ nicht kennen bzw. an ihrer Schule keine Streitschlichter haben, können Sie den Clip auch vor der **KB-Aufgabe 4** bearbeiten lassen, um den S. Informationen zu dem Thema zu geben. Der Clip zeigt einen Zusammenstoss zwischen zwei Schülern, Caro und Mario, aus dem sich ein Streitgespräch entwickelt. Ein anderer Schüler, Felix, vermittelt als Streitschlichter zwischen den beiden. Er erklärt dann im Interview, wie ein Streitschlichter in der Schule hilft.

Die S. bearbeiten **Aufgabe 5 im Videotrainer** (online): Sie bringen das Streitgespräch mit Schlichtungsversuch in die richtige Reihenfolge und korrigieren mit dem Video (5a–b: ☐☐☐ Die S. sehen den Clip an und ordnen dabei die Sätze. Stoppen Sie den Clip bei 1:23; der Abschnitt genügt für die Bearbeitung der Aufgabe 5a–b.). Dann folgt ein Hör-Seh-Verstehen zum gesamten Clip (5c). Versuchen Sie, die S. die Fragen 1.–3. vorab aus dem Gedächtnis beantworten zu lassen. (☐☐☐ Die S. hören und sehen den Clip erst ab 1:23 und konzentrieren sich bei den Notizen auf die Fragen 4.–6.) Zum Schluss vermuten die S., wie die Situation zwischen Mario und Caro weitergehen könnte (5d: ☐☐☐ Die S. schreiben in PA einen Dialog und spielen ihn in der Klasse oder in KG vor.). Falls die S. an ihrer Schule keine Streitschlichter haben, fragen Sie: „Könnt ihr euch so etwas auch für eure Schule vorstellen?“ Diskussion im PL.

Ebenso passend zum Video ist **Aufgabe 8 im KB-Plateau 2:**

Die S. üben das kreative Inszenieren einer Szene in mehreren Schritten. Es bietet sich nach der Arbeit mit dem **Videotrainer** (online) an (siehe ausserdem: LHB S. 124).

Lösungen/Lösungsvorschläge zum Videotrainer:

Aufgabe 5b: 3 – 8 – 4 – 1 – 5 – 7 – 2 – 10 – 6 – 9

Aufgabe 5c: 1. Weil sie im Mathetest schlecht war und jetzt Stress zu Hause hat. – 2. Weil er nicht beim Endspiel im Fussball mitspielen darf. – 3. Streitschlichter. – 4. An seinem roten Schal. – 5. Erstens, jeder lässt den anderen aussprechen, keine Schimpfwörter verwenden. Zweitens, der Streitschlichter ist neutral. Drittens, der Streitschlichter darf niemandem etwas erzählen. – 6. Einen Vertrag.

Kapitel 7 ► nach KB-Aufgabe 4

Clip 5: Als ich 14 war ...

Video Stopp, falsch! Der Text stimmt nicht, so ein Quatsch!

...

Jenny Kannst du dich vielleicht kurz vorstellen?

Ines Also, ich bin die Ines, Ines Hollinger, bin 24, mittlerweile und studier' an der Bayerischen Theater-Akademie Schauspiel im dritten Jahr. Im November bin ich fertig.

...

Ja, das war vor zehn Jahren, da war ich 14, und da hab' ich bei diesem Projekt mitgemacht.

Wahnsinn, das ist zehn Jahre her ...

Jenny Du kannst dich also noch an den Clip erinnern, von geni@l?

Ines Ja ... ich hab' ihn neulich mit meinen ganzen Klassenkameraden zusammen angeschaut und das war schon ein witziges Erlebnis ...

Jenny Ja, das kann ich mir vorstellen ...

Ines ... alle zusammen vorm Fernseher ... haben wir das angeschaut. Das war echt ...

Jenny Also hat dir das Drehen von dem Video Spass gemacht damals?

Ines Ja, total. Ich war so glücklich, da, als ich gehört hab', dass ich da mitmachen darf und so. Meine Mama war damals noch dabei beim Casting und so. Dann hat sie da gesagt, sie glaubt, das war gut. „Echt, Mama?“

Ich hab' mich echt richtig gefreut, weil ich eben das damals schon machen wollte ...

Und das war halt so meine erste Dreherfahrung, würde ich sagen und so.

Und das war total schön für mich.

Jenny Was war bis jetzt so das Projekt, was dir als Schauspielerin am meisten Spass gemacht hat?

Ines Hmm, eigentlich bin ich eher so ... also, ich bin 'ne Theaterschauspielerin, würde ich sagen ... Und dann ist es halt ... ein Theaterprojekt, das mir sehr am Herzen gelegen hat, war „Merlin“. So hiess das. Das haben wir im „Metropol-Theater“ gespielt, in Freimann draussen ...

Jenny Da war ich da ...

Ines Warst du da? Hast du gesehen?

Jenny Ja, das hab' ich angeschaut ...

Ines Nein, ach komm!

Jenny Doch!

Ines Echt?

Jenny Ja ... da waren so billige Eintrittskarten ...

Ines Ja, mit Theater-Abo, oder was?

Jenny Ja.

Ines Ist ja witzig ... Na ja, und das haben wir, da haben wir insgesamt 50 Vorstellungen gespielt. Im Juli dreissig und jetzt im Januar noch mal zwanzig.

Und das war echt 'ne anstrengende Zeit, aber ich hab' auch wahnsinnig viel gelernt, weil wir einfach jeden Abend – fünfmal die Woche – gespielt haben.

Jenny O.k., gut ... Und was gefällt dir an der Schauspielerei am besten?

Ines Oh je!

Jenny Gibt es da was Besonderes?

Ines Na ja, also was mich halt immer so fasziniert daran, ist ... Also, beim Theater gibt es diesen einen Moment, wo man einfach alles um sich herum vergisst und ... den gibt's nicht so oft, diesen Moment ... Den gibt's vielleicht zweimal im halben Jahr ... oder dreimal im halben Jahr ...

Aber wenn man diesen Moment mal hatte – auf der Bühne – das ist wie ein Rausch ... und das ist einfach das Allerschönste, was man sich nur vorstellen kann. Und dann immer, wenn ich diesen Moment hab', dann denk ich mir:

Ja, das hat sich alles gelohnt, alles, alles, alles ...

Jenny ... das ist voll cool ...

Ines Ja, für diesen Moment mach' ich das.

Jenny Hast du vielleicht noch einen letzten Tipp an alle, die vielleicht auch mal Schauspieler werden wollen?

Ines Oh Gott! Ich kann ja immer nur die Tipps fürs Theater geben, weil beim Film kenn' ich mich wie gesagt nicht so gut aus ...

Jenny ... doch, auch super ...

Ines Was ich eigentlich den wichtigsten Tipp fürs Theater finde oder wenn man sich an der Schauspielschule bewerben will, ist der Körper ... wie wichtig der Körper ist. Also da kann man noch so viel Talent haben, wenn der Körper so irgendwie krumm und schief ist – das kann er ja ruhig sein bei einer Rolle – aber generell muss man echt wissen, wie wichtig Sport und alles und körperliche Betätigung ist für die Schauspielerei. Das hab' ich nicht gewusst, bevor ich mich beworben habe ...

Jenny Das hab' ich jetzt ehrlich gesagt auch nicht gewusst ...

Ines Aber fürs Theater ist es wirklich das Allerwichtigste.

Jenny Gut, dann Dankeschön für deine Zeit!

Ines Gerne!

Jenny Viel Glück noch mit der Schauspielerei, viel Erfolg!

Ines Dankeschön!

Jenny ... und auf Wiedersehen!

Ines Tschüs!

Dieses Video passt zum KB-Thema „Erinnerungen / Wichtige Ereignisse“ (**KB-Aufgabe 4**). Ausgehend von einem wichtigen Ereignis im Alter von 14, dem Dreh eines Videos zu geni@l, erzählt Ines Hollinger, eine junge Theaterschauspielerin, von ihrer Arbeit. Sie berichtet von dem Beginn ihrer Begeisterung, über verschiedene Erfahrungen hin zum magischen Moment, der sie immer wieder in ihrem Entschluss, Schauspielerin zu werden, bestätigt. Die S. lösen dazu **Aufgabe 6 im Videotrainer** (online). Die S. hören und sehen den ersten Abschnitt des Clips und vervollständigen die Sätze (**6a**). Besprechen Sie diese Situierung, um das Verständnis zu sichern, bevor die S. weitersehen. Im zweiten Abschnitt machen die S. Notizen zu verschiedenen Stichpunkten, die sich auf Ines' Leben beziehen (**6b**: ☐ ☐ ☐ Stoppen Sie mehrfach und lassen Sie die S., ggf. auf Frz., erzählen, was sie zu den einzelnen Stichpunkten erfahren haben, bevor sie in EA Notizen machen). Vergleich der Notizen in PA (**6c**). Im dritten Abschnitt ergänzen die S. beim Hören/Sehen das abgedruckte Transkript (**6d**: ☐ ☐ ☐ Schreiben Sie ggf. die Wörter, die ergänzt werden müssen, an die **Tafel**. Die S. ergänzen zuerst und kontrollieren mit dem Clip oder ergänzen beim Hören/Sehen.). Fragen Sie: „*Kennt ihr so einen Moment?*“, „*Wenn ja, wo habt ihr ihn erlebt* (Freizeit, Sport, Musik, Schule ...)?“ Dann hören und sehen die S. den Schluss und beantworten **6e**. Abschliessend Diskussion in PA, Zusammentragen im PL (**6f**).

Lösungen/Lösungsvorschläge zum Videotrainer:

Aufgabe 6a: 1. Ines Hollinger – 2. 24 – 3. Schauspiel – 4. November – 5. Projekt

Aufgabe 6b: Clip: für geni@l; mit 14 mitgemacht; glücklich, dass sie mitmachen durfte; erste Dreherfahrung; hat Spass gemacht; mit Klasse angeschaut – Mama: war beim Casting dabei; hat gesagt, dass sie glaubt, dass es gut war – Merlin: Theaterprojekt; im Metropol-Theater in Freimann; 50 Vorstellungen, 30 im Juli, 20 im Januar; jeden Abend, fünfmal die Woche

Aufgabe 6d: gefällt – Theater – vergisst – Moment – vorstellen – immer – cool

Aufgabe 6e: den Körper (Sport und körperliche Betätigung))

Kapitel 7 ► nach KB-Aufgabe 8

Clip 6: Die Präsentation

Talia Und was wird das?

Jenny Das wird eine Mindmap. Damit kann ich das Thema besser strukturieren. Schau mal. Hier ist das Hauptthema und das sind die einzelnen Punkte. Dann wissen wir bei der Präsentation immer, wo wir sind.

Talia Ah, kapiert! Gute Idee!
Und zu den einzelnen Punkten machen wir uns dann
Kärtchen mit Notizen, oder?

Jenny Genau. Dann brauchen wir nicht alles aufschreiben,
Notizen genügen.
Du kannst schon mal damit anfangen.
...

Talia So ... Fertig!

Jenny Warte ... Zeig mal!
...
Prima!

Talia Sag mal ... Wer fängt eigentlich mit dem Referat an?
Also ich würd' sagen, du fängst an und ich mach'
dann mit dem Punkt 'Mauerbau' weiter.

Jenny Einverstanden. Pass mal auf, ich habe mir ein paar
Redemittel notiert:
Wir möchten über die Geschichte der DDR sprechen.
Unser Thema lautet: Vom Mauerbau zum Mauerfall.
Unsere Präsentation hat vier Teile.
Zuerst spreche ich kurz über die Geschichte der DDR
und dann spricht Talia über den Mauerbau.

Talia Mann, du bist ja echt gut vorbereitet.

Jenny Na ja, wir wollen ja auch eine gute Note haben, oder?

Talia Du, ich hab' auch 'ne Idee. Pass mal auf!
Schau, wenn du anfängst zu sprechen, kann ich ja
schon mal die Stichwörter auf der Mindmap zeigen.

Jenny Klasse! ... Du, hier ist doch auch ein Beamer ...

Talia Ich mach's mal dunkel, gell.

Jenny Ok.
...
... gut.

Talia Prima! Die Bilder sind alle da!

Jenny Wollen wir es mal ausprobieren?

Talia Klar, so 'ne richtige Generalprobe.

Jenny O.k.!

...

Wir möchten über die Geschichte der DDR sprechen.
Unser Thema lautet: Vom Mauerbau zum Mauerfall.
Unsere Präsentation hat vier Teile.
Zuerst spreche ich kurz über die Geschichte der DDR
und dann spricht Talia über den Mauerbau.

Talia Klappt doch super! Aber ich glaube, du sprichst viel
zu schnell!

Du musst langsam und deutlich sprechen.

Jenny Ja, war ja nur die Probe ...

Talia Und du hast auch nur auf die Kärtchen gekuckt.
Du musst die Leute schon anschauen, wenn du die
Präsentation hältst.

Jenny O.k., mach' ich.
Aber was mach' ich, wenn ich gar nicht mehr weiter
weiss?

Talia Kein Problem! Wir haben ja die Kärtchen, die
Mindmap und wenn du mal wirklich nicht weiter
weisst, kannst du ja so was sagen wie: Tut mir leid,
ich habe den Faden verloren ...

Jenny Ich hab' noch eine Idee! Ich kann doch einfach den
Stift fallen lassen. Damit gewinne ich Zeit!

Talia Ja, oder ich mach' es einfach weiter ...
Komm, probieren wir es noch mal aus.

Jenny O.k., aber dann musst du neben mir stehen.

Talia O.k.
...

Jenny Wir möchten über die Geschichte der DDR sprechen.
Unser Thema lautet: Vom Mauerbau zum Mauerfall.
Unsere Präsentation hat vier Teile.
Zuerst spreche ich kurz über die Geschichte der DDR
und dann erzählt Talia was zum Mauerbau.

Wie in den **KB-Aufgaben 7–8** geht es um die Präsentation
„Vom Mauerbau zum Mauerfall“. Falls die S. noch unsicher sind,
erhalten sie hier ein anschauliches Modell, wie sie mit ihrer
eigenen Präsentation umgehen können: von der Planung bis
zum kritisch-konstruktiven Feedback untereinander. Zeigen Sie
das Video also ggf., bevor die S. ihre eigenen Präsentationen
machen. Dazu passt **Aufgabe 7 im Videotrainer** (online):
Sprechen Sie zuerst über die (ggf. projizierten) Fotos.
„Was erkennt ihr?“, „Was machen die Mädchen?“, „In welchen
Phasen der Präsentation befinden sie sich?“ Dann ordnen die S. die
Fotos den Ausdrücken zu (**7a**). Jetzt sehen die S. den ganzen Clip
und kontrollieren ihre Zuordnung (**7b**). Ggf. ergänzen sie bereits
die Sprechblasen. Falls nicht, stoppen Sie beim zweiten Hören/
Sehen an den relevanten Stellen. Zuletzt notieren die S. Talias
Tipps für Jenny (**7c**: ) Zeigen Sie noch einmal den Abschnitt
von 2:28 bis 3:09 und stoppen Sie ggf. nach jedem Tipp.).
„Wie findet ihr Talias Feedback?“

Fragen Sie abschliessend, welche Teile aus **KB-Aufgabe 7b**
im Clip vorkommen (B: Mindmap, Notizen auf Karteikarten;
C: Flipchart, Beamer; D; E; F; H; I; L).

Lösungen/Lösungsvorschläge zum Videotrainer:

Aufgabe 7a–b: Foto 2: a: Dann brauchen/müssen wir nicht alles
aufschreiben. – Foto 1: b: Dann wissen wir bei der Präsentation
immer, wo wir sind. – Foto 3: c: Wenn du anfängst zu sprechen,
kann ich ja schon mal die Stichwörter auf der Mindmap zeigen /
zeige ich die Stichwörter auf der Mindmap.

Aufgabe 7c: 1. langsam und deutlich sprechen – 2. die Leute
anschauen – 3. Kärtchen, Mindmap nutzen; „Tut mir leid, ich
habe den Faden verloren.“ sagen

Kapitel 8 ► nach KB-Aufgabe 5

Clip 7: Mit Interrail auf Tour

Nach dem Abitur haben meine beiden Freundinnen und ich
beschlossen, gemeinsam eine Reise zu machen.
Mona ist in der Mitte, links ist Lena und rechts bin ich: Nora.
Mit einem Interrail-Ticket wollten wir in möglichst viele Länder
und Städte im Süden Europas reisen. Ein Interrail-Ticket quer
durch Europa kostet ungefähr 400 Euro und gilt einen Monat.
Am 29. August sind wir in Bremen gestartet.

Mit dem Nachtzug sind wir dann bis Venedig gefahren.
Also 1. Station: Venedig!

Da seht ihr mal, wie viel Gepäck wir dabei hatten ...
Ach Venedig, eine wunderbare Stadt ...

Dann ging es weiter zur 2. Station: Rom.
Hier seht ihr uns nach der Morgentoilette im Bahnhof Roma
Termini.

Das war die 3. Station.
In einem Dorf in der Nähe von Rom haben wir für ein paar Tage
auf einem kleinen Bauernhof gewohnt, ganz umsonst.
Dafür haben wir dem Bauern geholfen, Tomaten einzumachen.
Heftig!

Die 4. Station war Livorno.
Hier suchten wir gerade einen Zeltplatz. Wir sind stundenlang
gelaufen und endlich haben wir ihn gefunden.
Der Zeltplatz war nicht so gut ..., wie ihr seht, aber der
Sonnenuntergang war super!

Von Italien sind wir dann nach Frankreich gefahren. Zu unserer
5. Station: Arcachon.
Dort gibt es die Dünen von Pilat. Eine wunderbare Landschaft!
Wirklich schön.
Und plötzlich waren da ganz viele Fallschirme in der Luft.
Das mussten wir natürlich auch machen!

Die nächste Station war Toulon. Ich glaube, die 6.
Das ist der Bahnhof von Toulon, schön oder?
Und das sind wir, wie wir am Campingplatz Essen kochen.
Mit dem kleinen Kocher hat das oft ewig gedauert ...
Aber das Meer war wunderbar!

Nach drei Wochen sind wir dann in Barcelona angekommen.
Die 7. Station.

Eine tolle Stadt! Ein Besuch im Parque Güell war natürlich Pflicht.
Das ist der Park, den Gaudí gestaltet hat.
Und in so einer Umgebung schmeckt das Picknick doppelt so gut!

Ach ja, in Barcelona haben wir bei Freunden gewohnt.

Von Spanien sind wir dann nach Portugal gefahren, nach Lissabon. Unsere letzte Station.

Nach 4 Wochen mussten wir wieder zurück.
Schade – aber die Reise war unvergesslich!

Wir haben eine Menge neuer Freunde kennengelernt und am liebsten würden wir jedes Jahr so eine Interrail-Tour machen!
Und ganz wichtig: Wir drei haben uns nie gestritten!

Dieser Clip zeigt passend zur **KB-Aufgabe 5** ein Beispiel dafür, wie man seine Ferien verbringen kann: mit einer Interrail-Tour. Dazu bearbeiten die S. **Aufgabe 8 im Videotrainer** (online): Die S. hören und sehen die S. den ersten Abschnitt des Videoclips und beantworten Fragen (Wer? Was? Wie? Wohin? Wann? Wo?) zur Situierung (**8a**: ☐☐☐ Schreiben Sie die W-Fragen an die **Tafel**. Die S. beantworten sie zuerst mündlich). Mit Hilfe des restlichen Videoclips ergänzen die S. die Stationen/Städte der Reise in den Sätzen (**8b**: ☐☐☐ Die S. ergänzen zu jeder Station/Stadt weitere Informationen, ggf. hören und sehen sie den Clip noch einmal.). Abschliessend diskutieren die S., wie sie eine Interrail-Tour finden und was ihnen an der Reise (nicht) gefällt. Sammeln in PA, Vergleich im PL. Machen Sie ggf. eine Statistik: „Wer würde so verreisen?“

In der Klasse können die S. auf einer Karte die Stationen/Städte festhalten und die Reiseroute nachvollziehen. In PA/KG recherchieren die S. das Wichtigste zu den Städten und präsentieren diese. Ausserdem kann ein Paar / eine KG die aktuellen Bedingungen eines Interrail-Tickets recherchieren.

Lösungen/Lösungsvorschläge zum Videotrainer:

Aufgabe 8a: 1. Lena, Mona und Nora – 2. nach Südeuropa, in möglichst viele Länder und Städte – 3. ca. 400 Euro, einen Monat – 4. am 29. August in Bremen

Aufgabe 8b: 1. Venedig – 2. Bahnhof Roma Termini – 3. Rom – 4. Livorno – 5. Arcachon – 6. Toulon – 7. Barcelona – 8. Lissabon

Nach dem Sehen

Nachdem die S. alle Videoclips zu *geni@I klick – Deutsch für die Romandie, 10. und 11. Klasse, Band 2* gesehen haben, eignen sich die zusammenfassenden, übergreifenden **Aufgaben 9–10 im Videotrainer** (online).

In **Aufgabe 9** ordnen die S. Nomen den Personen der Videoclips zu und schreiben damit Sätze (☐☐☐ Die S. schreiben die Sätze in PA. ☐☐☐ Die S. sammeln weitere Wörter bzw. schreiben in PA/EA weitere Sätze ohne die Namen der Personen und geben sie an ein anderes Paar oder eine/n Partner/in.).

In **Aufgabe 10** werden die S. über Fragen (**10a–c**) angeleitet, ein Drehbuch für ein eigenes Video zu erstellen. Dann berichten sie einem Partner / einer Partnerin von ihrem Video (**10d**).

Bei Interesse drehen die S. ihre eigenen Videoclips und organisieren ggf. eine Vorführung (Einladungen/Gäste, Ort, Zeit ...).

Lösungen/Lösungsvorschläge zum Videotrainer:

Aufgabe 9a: 1. Tina: Land, Motorrad – 2. Herr Mischner: Fahrräder, FLUX – 3. Sophia: Kleidung, Vorurteile – 4. Felix: Streitschlichter, Konflikte – 5. Ines: Schauspielerin, Körper – 6. Jenny: Präsentation, Geschichte – 7. Nora: Interrail-Ticket, Europa

Aufgabe 9b: 1. Tina lebt auf dem Land und fährt gern Motorrad. – 2. Herr Mischner baut Fahrräder. Seine Firma heisst FLUX. – 3. Sophia trägt immer schwarze Kleidung. Viele Leute haben Vorurteile gegen sie. – 4. Felix ist Streitschlichter an der Schule. Er versucht, Konflikte zu lösen. – 5. Ines ist Schauspielerin. Sie sagt, dass der Körper sehr wichtig fürs Theaterspielen ist. – 6. Jenny macht mit Talia eine Präsentation über deutsche Geschichte. – 7. Nora reist mit einem Interrail-Ticket durch Europa.

Lösungsschlüssel für die Übungen im Arbeitsbuch

Kapitel 1: Meine Stärken, meine Schwächen

1a

1. ehrlich – 2. teamfähig – 3. offen – 4. mutig – 5. neugierig – 6. ehrgeizig

1b

1. die, ausdauernd – 2. die, neugierig – 3. die, freundlich – 4. der, mutig – 5. die, teamfähig – 6. die, ehrlich – 7. der, ehrgeizig – 8. die, hilfsbereit – 9. die, offen – 10. die, kreativ – 11. die, schüchtern – 12. das, selbstbewusst

1c

Indra: Stärken: selbstbewusst, ordentlich;

Schwächen: nicht so kreativ

Max: Stärken: kreativ, teamfähig, offen;

Schwächen: chaotisch/unordentlich

2a

Name: Peter Scholze – Alter: 33 Jahre (1987 geboren) – Geburtsort: Dresden – Schule in: Berlin – Beruf: Mathematiker – Das hat er erreicht: mit 24 schon Professor, Fields-Medaille und viele Preise bekommen – Seine Stärken: genial in Mathe, findet einfache Lösungen, hat das meiste im Kopf, freundlich

3a

1. Personen – 2. Stärke – 3. Schauspieler – 4. Junge – 5. Mädchen

3b

N	der	das	die	die
A	den	das	die	die

3c

1. das – 2. der – 3. die – 4. den – 5. die

4a

1. den – 2. die – 3. die – 4. das – 5. den – 6. die

5a

Philipp: + Erfolg, + Religion, – Sport

Nina: – Freizeit, + etwas für die Natur tun, + Familie

Rafael: + Gesundheit, + der Beste sein, – eine Freundin haben

6a (Beispiel)

Profisportler bedeutet für mich, täglich vier Stunden zu trainieren. Man darf nie aufhören, an den Erfolg zu glauben. Es ist wichtig, einen genauen Plan zu haben. Es ist kein Problem, auch mal Fehler zu machen. Ausserdem habe ich keine Angst, das nicht zu schaffen.

7a

1b – 2b – 3a

8b

Sie kann Schweizerdeutsch, Französisch, Englisch, Latein.

8c

1f – 2f – 3r – 4f – 5r – 6f – 7f – 8r

8d

1. Sie heisst Emma und wohnt in der französischen Schweiz. – 2. Ihre Muttersprache ist Schweizerdeutsch. – 4. Emma findet Sprachen nicht schwierig/leicht. – 6. Mit dem Sprachenmix hat Emma keine Probleme. – 7. Emma spricht mit ihrer Familie Deutsch.

9a

Deutsch – Italienisch – Französisch – Spanisch – Englisch

10a

Moreno: Deutsch – Pedro: Deutsch – x.fun: Japanisch – Sofia: Englisch – Readme: Italienisch

10b

Moreno: deutsche Automarken, BMW-Museum besuchen, leichter einen Job finden

Pedro: Struktur interessant, zum Spass, im Tourismus arbeiten

x.fun: spannend, Sprachen mit einer anderen Schrift, Manga-Fan, Schriftzeichen schön, finde eine gute Arbeit

Sofia: verstehe die Liedtexte nicht, nicht mitsingen, Aussprache peinlich

Readme: Jungen aus Italien kennengelernt, alles erzählen, was ich möchte, Urlaub

10c

1. Moreno, Pedro und x.fun – 2. Moreno und Readme –

3. Sofia – 4. Readme – 5. x.fun

Das kann ich schon: 1

1. *teamfähig*, *offen* – 2. *freundlich* – 3. *ehrgeizig*

Das kann ich schon: 2

1c – 2a – 3b

Das kann ich schon: 3 (Beispiel)

Ich versuche, *regelmässig Wörter zu lernen*. Ich habe vor, *in den Ferien einen Sprachkurs zu besuchen*. Es hilft mir, *einen Trainingsplan zu machen*.

Kapitel 2: Wir und die Medien

1a

1. das Tablet – 2. die Zeitung – 3. der Computer – 4. die Zeitschrift – 5. der Plattenspieler – 6. das Radio – 7. der Fernseher – 8. das Smartphone

1b

1 – 4 – 5 – 8

1c

1c – 2f – 3e – 4b – 5a – 6d

2a

1. Text auf ein Foto schreiben – 2. besser einschlafen – 3. ein Tutorial ansehen – 4. Lieder herunterladen – 5. ein Zimmer in einer Jugendherberge reservieren – 6. Nachrichten posten – 7. Konzertkarten kaufen – 8. den Wetterbericht checken

2b (Beispiel)

1. Fotos bearbeiten – 2. Schritte zählen – 3. Vokabeln lernen – 4. Musik anhören – 5. eine Wegbeschreibung herunterladen – 6. Stars folgen – 7. das Kinoprogramm recherchieren – 8. schauen, wann es regnet

2c

Dialog 1: 1 – Dialog 2: 8 – Dialog 3: 4 – Dialog 4: 5 – Dialog 5: 6 – Dialog 6: 3

2d

1. checken – 2. bearbeiten – 3. folge – 4. lerne – 5. streamen – 6. verschicken

3a

1. fiel/fallen – 2. waren/sein – 3. half/helfen – 4. gab/geben – 5. lächelte an/anlächeln – 6. fuhr weiter/weiterfahren – 7. dachte/denken – 8. suchte/suchen – 9. fand/finden – 10. sah/sehen – 11. nahm mit/mitnehmen – 12. rief an/anrufen – 13. machte/machen – 14. meldeten sich/sich melden – 15. war/sein – 16. nahm/nehmen – 17. sass/sitzen

4a

chatten – online – Tutorial – Video – Internet – mailen – posten – Browser

4c

1. chatten – 2. bekommen – 3. zusammenarbeiten – 4. helfen – 5. reservieren – 6. beginnen – 7. sagen – 8. informieren

6a

1c – 2d – 3b – 4a

6b (Beispiel)

1. schicke ich lieber Sprachnachrichten. – 2. gehe ich lieber mit Freunden ins Kino. – 3. muss man kritisch sein. – 4. spiele ich lieber online Spiele mit ihnen.

7a

1. geht ... aus – 2. Akku – 3. Prozent – 4. Idee – 5. kaufen – 6. zeigen – 7. offen – 8. denk ... nach – 9. sagst

8a

1. das Mikrofon – 2. die Webcam – 3. der Bildschirm – 4. der Lautsprecher – 5. der Drucker – 6. die Tastatur – 7. das Kabel – 8. die Maus

8b

1. Mikrofon, Lautsprecher – 2. Bildschirm – 3. Tastatur, Kabel

9a

1e – 2b – 3a – 4d – 5f – 6c

9b

a. Die Spiele werden ausprobiert. – b. Wir werden kontrolliert. – e. Ich werde abgeholt. Im Radio wird ein Song von Adele gespielt. – f. Dieses Spiel wird verkauft.

10a

1 Nein – 2 Ja – 3 Ja – 4 Nein

10b

1f – 2r – 3r – 4f – 5f – 6r – 7r – 8f

10c

Ich persönlich finde, dass ... – Ich denke, es ist besser, ... – Deshalb bin ich dafür, dass ... – Meiner Meinung nach ... – Dafür spricht, dass ... – Weitere Vorteile sind: ... – Ich denke, ... – Ich habe die Erfahrung gemacht, dass ...

Das kann ich schon: 2 (Beispiel)

Mit meiner Lieblingsapp kann ich *Schritte zählen*.
Diese App hilft mir, *fit zu bleiben*.

Das kann ich schon: 3 (Beispiel)

1. Ich glaube, *du musst einen neuen Akku kaufen*. – 2. *Schau im Papierkorb nach*. – 3. *Du musst das Kabel kontrollieren*.

Das kann ich schon: 4

1. Der Papierkorb *wird geleert*. – 2. Die Daten *werden kopiert*. – 3. Die Datei *wird gelöscht*.

So lerne und übe ich: 5

freute – wollte – ging – sass – schickte

Kapitel 3: Für die Umwelt

1a

waagrecht: das Plastik, die Verschmutzung, der Müll, der Umweltschutz, der Klimawandel
senkrecht: der Strom, der Sturm, die Hitze

1b

1c – 2g – 3f – 4e – 5a – 6d – 7b

1c

2 – 3 – 1

1d

A Hitze, Sturm – B Kampagne, Müll – C Energie/Strom, nimmt ... zu

2a

1C – 2A – 3B

2b

1. Folgen – 2. Erwärmung – 3. Arktis – 4. Gletscher – 5. Tiere

3a (Beispiel)

1. zwei Studenten (David und Christian) – 2. Das Thema ist der Klimawandel. / Es geht um den Klimawandel. – 3. Kurze Texte und Grafiken. – 4. Sie möchten viele Menschen erreichen.

3b

1. die Gründe und die Folgen des Klimawandels – 2. auf jeder Seite des Buches – 3. die Probleme der Umwelt – 4. die Arbeit der Studenten – 5. die Zukunft der Erde

3c (Beispiel)

die Erwärmung der Erde – die Erwärmung der Ozeane – die Erwärmung des Klimas – die Veränderung des Wetters – die Veränderung der Jahreszeiten – das Schmelzen der Gletscher

4a

1. kaufen – 2. fliegen – 3. aufmachen – 4. vermeiden – 5. sparen – 6. ausmachen – 7. fahren

4b

A 3, Energie sparen – B 4, Produkte aus der Region kaufen – C 1, im Winter das Fenster nur kurz aufmachen – D 2, mit dem Fahrrad fahren

5

Umweltverschmutzung – Klimawandel – Treibhausgas – Erderwärmung – Plastikverpackung – Müllvermeidung – Energieverbrauch – Heizenergie

6a

Müll: produzieren, wegwerfen, sammeln, trennen, untersuchen, recyceln, reduzieren, vermeiden

6b

1. um den Müll an der Schule zu reduzieren. – 2. um den Müll zu untersuchen. – 3. um den Müll zu trennen. – 4. um die anderen zu informieren.

7 (Beispiel)

1. Ich gehe nicht zum Frisör, *um Wasser, Zeit und Geld zu sparen*. – 2. Ich bin Skateboard gefahren, *um das Klima zu schützen*. – 3. Ab heute wasche ich mir die Hände nur einmal am Tag, *um Wasser und Energie zu sparen*.

8a

B

8b

Problem: Papierverbrauch weltweit in den letzten 50 Jahren um das Sechsfache gestiegen.

Ein Deutscher verbraucht 250 kg Papier im Jahr.
70% sind davon Recyclingpapier. Papier ist aus Holz.
Jeder dritte Baum wird zu Papier verarbeitet.

Jedes Jahr verlieren wir 15 Millionen Hektar Wald.

Aktion: Papier sparen, Recyclingpapier benutzen

Ziel: weniger Bäume fällen, weniger CO₂ produzieren, Wasser und Energie sparen, Müll reduzieren

9a

1. Jugendliche zwischen 10 und 18 Jahren – 2. gern Rad fahren, CO₂ sparen, Klima schützen – 3. alle Wege mit dem Fahrrad fahren – 4. von Anfang März bis Ende August

9b (Beispiel)

☺ Die Aktion ist wichtig, weil alle etwas für den Umweltschutz tun können. Besonders gut finde ich, dass Fahrradfahren auch Spaß macht.

☹ Die Aktion bringt nicht so viel, weil nicht alle immer Fahrrad fahren können. Die meisten Treibhausgase kommen von der Industrie.

10 (Beispiel)

Mit dem Flugzeug sind wir schneller als mit dem Zug. – Das stimmt, aber die CO₂-Emissionen sind am höchsten. Die Autofahrt dauert länger als die Zugfahrt. – Ja, und der Zug produziert viel weniger CO₂ als das Auto.

11a

1 – 3 – 5 – 6

11b

1r – 2r – 3r – 4f – 5f

11c

Melanie hat ... aus Joghurtbechern eine Lichterkette gemacht ... aus ihrer alten Hose eine Tasche gemacht ... aus Teilen von Dosen eine Kette gemacht ... aus einer Glasflasche eine Vase gemacht.

11d (Beispiel)

Am besten gefällt mir die Lichterkette aus Joghurtbechern. Sie ist schön und auch nützlich.

Das kann ich schon: 1

1b – 2a – 3d – 4c

Das kann ich schon: 2

1. um CO₂-Emissionen zu reduzieren. – 2. um den Müll zu trennen. – 3. um Plastiktüten zu vermeiden.

Das kann ich schon: 3 (Beispiel)

1. Ich finde die Aktion wichtig und sinnvoll. – 2. Ein Fahrradtag bringt nicht viel. – 3. Ich finde den Infotag nicht so wichtig. – 4. Upcycling macht Spass und ist gut für die Umwelt.

Das kann ich schon: 4

1. Man kann aus alten Socken eine Handytasche machen. – 2. Wir haben aus einer Getränkedose ein Vogelhaus gebaut. – 3. Wir haben aus einem Plastikbecher einen Blumentopf gebastelt.

Kapitel 4: Ich, du, wir ...

1a

3 – 4

1b

1. 2 – 2. 2, 3 – 3. 3 – 4. 1 – 5. 2, 3 – 6. 1, 4 – 7. 2, 3 – 8. 4

3b

1. D – 2. B – 3. E – 4. A – 5. C

3c

1b – 2a – 3d – 4c

1. Die Frau geht ins Restaurant, weil sie eine Suppe essen will. – 2. Sie steht noch mal auf, weil sie einen Löffel braucht. – 3. Sie hat eine schlechte Meinung von dem Mann, weil sie nur auf sein Aussehen achtet. – 4. Die Frau findet ihre Tasche nicht, weil sie am falschen Tisch sitzt.

4a

1a – 2b – 3b – 4a – 5b

5a

1. im Klassenzimmer hört man blöde Kommentare, auf dem Schulhof lachen ein paar Schüler laut über einen Mitschüler, Mobbing in den sozialen Netzwerken, Kommentare über ein Mädchen – 2. Workshop zu dem Thema, Regeln erarbeitet – 3. andere respektieren, anderen zuhören, anderen helfen

6a

1c – 2b – 3d – 4a

1. Seit wir Regeln vereinbart haben, gibt es in der Klasse weniger Probleme. 2. Seit die Klasse das Video ins Netz gestellt hat, haben es sehr viele gesehen. 3. Seit ich einen Freund aus Syrien habe, kann ich ein paar arabische Wörter. 4. Seit wir uns online nicht mehr mobben, haben wir in den sozialen Netzwerken mehr Spass.

6b

1. Seitdem ich ein Smartphone habe, spiele ich viel damit. – 2. Seitdem ich an dieser Schule bin, habe ich viele Freunde. – 3. Seitdem ich ein Moped habe, bin ich immer schnell zu Hause. – 4. Seitdem ich mein Zimmer regelmässig aufräume, finde ich meine Sachen schneller.

7a

1. *harmonisch* – 2. *leise* – 3. *langweilig* – 4. *emotional* – 5. *modern* – 6. *dynamisch* – 7. *aggressiv* – 8. *ruhig* – 9. *traurig*

8a

1. Mädchen – 2. Sport – 3. Schule – 4. Länder

8b

1. derselbe – 2. dieselben – 3. dasselbe – 4. denselben – 5. dieselbe, dieselben, dieselben, derselbe, dieselben

9b

mich lachen sie aus, weil ich nicht dieselben Jeans wie sie habe, weil mir nicht dieselbe Musik gefällt und ich mich nicht so für Mädchen interessiere, in der Pause bin ich jetzt oft allein, nach der Schule machen die anderen immer was ohne mich

10

1d – 2c – 3a – 4b

11a

1 braune – 2 Ärztin – 3 Brüder – 4 Deutsch – 5 lange – 6 Trainerin – 7 malen – 8 Fussball – 9 teamfähig – 10 grosse Familie

Das kann ich schon: 1 (Beispiel)

1. Wahrscheinlich *kann der Junge gut singen*. – 2. Ich denke, dass *er ein grosser Star wird*. – 3. Er ist bestimmt *sehr ehrgeizig*.

Das kann ich schon: 3 (Beispiel)

Wir haben denselben *Traum*, dasselbe *Hobby*, dieselbe *Lieblingsfarbe*, aber wir haben nicht dieselben *Ziele*.

Das kann ich schon: 4 (Beispiel)

1. Seit ich meine Nachbarin besser kennengelernt habe, *machen wir viel zusammen*. – 2. Seit ich Deutsch lerne, *möchte ich eine Reise nach Deutschland machen*.

Das kann ich schon: 5 (Beispiel)

Du kannst doch *Tattoos haben, die man abwaschen kann*. Wenn *du gute Noten hast*, dann *darfst du vielleicht ein Tattoo haben*. Du musst *noch einmal mit deinen Eltern sprechen*.

So lerne und übe ich: 6 (Beispiel)

Das Mädchen hat lange blonde Haare. Ihre Frisur ist cool. Sie trägt ein schwarzes Top. Sie lächelt und sie sieht nett aus. Das Handy ist ihr bestimmt wichtig.

Training/Plateau1

1a

waagrecht: Konflikt, Umwelt, Handy, Passwort, Ozean
senkrecht: Akku, Abgase, Humor, Umfrage, Plan

1b

1. Umfrage – 2. Humor – 3. Passwort – 4. Akku – 5. Ozean – 6. Konflikt

2

1. kochen – 2. Fahrrad – 3. salzig – 4. Allergie

Training – Lesen

Lesetext 1 (Ein Blog): A2 – C1 – D3

Lesetext 2 (Werbung): 1. H – 2. A – 3. G – 4. F

Training – Hören

Hörtext 1 (Nachrichten): 1r – 2a – 3f – 4b

Hörtext 2 (Ein Gespräch): 1f – 2r – 3r – 4r – 5f – 6f – 7r – 8r

Kapitel 5: Ich wünsche mir ...

1a

von oben nach unten:

A: Zeit – Ferien – Geschäfte – Kleidung – Familie – Liebe

B: Wochenende – Bücher – Abenteuer – Aussehen – Schuhe – lachen – Freunde

1c

1c – 2b

2

1. beleidigt – 2. peinlich – 3. glücklich – 4. gefreut – enttäuscht

3a

finn: b – super_marta: a – linus_2502: c

4a

1. deiner Tante – 2. deinem Freund – 3. deinem Bruder –
4. deinen Mitschülern

4b

1. deiner Oma eine Geburtstagskarte
2. deiner Freundin den Gutschein
3. deinem Freund die Bücher
4. deinen Freunden die Einladung

Nomen + Nomen: Dativ vor Akkusativ

4c

1. ihr – 2. ihn – 3. ihm – 4. ihnen

4d

Pronomen + Nomen: Pronomen vor Nomen

5a

1. sie dir – 2. es ihr – 3. es ihnen

6

Wo: im Einkaufszentrum – im Internet – auf dem Markt –
im Laden – im Geschäft

Was: Eintrittskarten – einen Gutschein – Kleidung – Musik –
technische Geräte

Warum: etwas über sich selbst sagen – den Freunden gefallen –
Aussehen ist wichtig – mit Freundinnen unterwegs sein

7a

Simon: +, Max: –, Pia: +, Julia: –

7b

1a – 2a – 3b – 4b

7c

1. obwohl sie ihm oft nicht passen. – 2. obwohl es oft sehr voll
ist. – 3. obwohl sie gern in die Fussgängerzone geht. – 4. obwohl
sie mir gefallen haben.

8a (Beispiel)

Ich kaufe mir ein neues Spiel, obwohl ich nicht so viel Geld habe.
Ich hätte gern eine eigene Wohnung, obwohl ich erst 17 bin.
Ich schenke meiner Tante etwas, weil ich sie so mag.
Ich verbringe viel Zeit mit Freunden, obwohl ich gern allein bin.
Ich wünsche mir Schuhe, obwohl ich schon ganz viele habe.

9a

Kira: auf keinen Fall: schicke Klamotten – wenn es sein muss:
Fernseher – gut: gesunde Salate
Benno: auf keinen Fall: Videospiele – wenn es sein muss:
Schokolade – gut: Bücher
Fabian: auf keinen Fall: Gitarre – wenn es sein muss:
Markenschuhe – gut: Ski oder Snowboard

10

1. würdest – 2. würde – 3. hätte – 4. würde – 5. wäre –
6. würden – 7. hättest – 8. wäre – 9. wäre – 10. würde

11a

Wohnen: Miri – Medien: Sascha – Sport: 0 – Musik: Leo

11b

1f – 2r – 3f – 4r – 5f

11c

1. Wenn Sascha mehr Geld hätte, würde er ein neues
Smartphone kaufen. – 2. Wenn Miri ein eigenes Zimmer hätte,
würde sie abends länger im Bett lesen. – 5. Wenn Leo und seine
Freunde eine Band hätten, würden sie ihre eigenen Lieder
schreiben.

12a

würde – würde – hätte – hätte – könnte – hätte – hätte – hätte

Das kann ich schon: 1

1. gefreut – 2. enttäuscht/beleidigt/traurig – 3. glücklich

Das kann ich schon: 2

1. Ich kaufe neue Schuhe, *obwohl ich schon ganz viele habe.* –
2. Ich gehe in die Stadt, *obwohl die Geschäfte schon geschlossen
sind.* – 3. Ich treffe meine Freunde, *obwohl ich wenig Zeit habe.*

Das kann ich schon: 3

Ich hätte gerne ein grosses Zimmer / mehr Zeit. Ich wäre gerne
am Strand / sportlicher. Ich würde gerne noch zwei Sprachen
lernen.

Das kann ich schon: 4

1. Wenn ich gut singen könnte, würde ich eine Band gründen. –
2. Wenn ich viel Geld hätte, würde ich öfter eine Pizza bestellen. –
3. Wenn ich keine Hausaufgaben hätte, könnte ich meine
Freunde treffen.

So lerne und übe ich: 5 (Beispiel)

freuen
zusammen Partys feiern
Geschenke
lustig
Überraschung
Wochenende
echt toll

Kapitel 6: Wir tun was!

1a

1. im Internet eine Petition starten – 2. einen Film drehen –
3. einen Artikel für eine Zeitung schreiben –
4. eine Demonstration organisieren – 5. Briefe an Politiker
schreiben – 6. mit Politikern sprechen

1b

1 – 3 – 4 – 6

1c

1.f – 2.r – 3.r – 4.f – 5.r

3b

1. Jonas – Nachbar – Rasenmähen
2. Bill – Junge – lernen / Nachhilfe in Mathe
3. Steffi – Herr Wohlers – einkaufen gehen
4. Student – Trainer – beim Volleyball helfen

3c

der Junge, den/dem/des Jungen – der Nachbar, den/dem/des
Nachbarn – der Herr, den/dem/des Herrn – der Student, den/
dem/des Studenten

3d (Beispiel)

Bill hilft dem Jungen. Er gibt ihm Nachhilfe in Mathe. – Steffi hilft
Herrn Wohlers. Sie geht mit ihm einkaufen. – Der Student hilft
dem Trainer. Er erklärt die Übungen.

4a

Theresa: +; Luis –; Sina –; Samuel +

4b

1a – 2c – 3c – 4a

5a

1f – 2 nicht in der Grafik – 3f – 4r – 5 nicht in der Grafik – 6f

5b

die meisten – viele – manche/einige – wenige – ein paar – die wenigsten

5c

1. Die meisten an der Schule *helfen anderen Schülern*.
2. Viele von den Schülern *übernehmen organisatorische Aufgaben*.
3. An der Schule *organisieren* nur manche *Demonstrationen*.
4. Die wenigsten *starten eine Petition*.

6a

1c – 2e – 3b – 4a – 5d

6b

übernehmen – schlichten – vermitteln – lösen – vertreten

7a

Fabian: Problem: Basketballfeld nie frei – Lösung: Zeitplan gemacht
Melanie: Problem: ein Schüler parkt sein Moped auf dem Fahrradparkplatz, Fahrradfahrerin ärgert sich – Lösung: in Ruhe gesprochen, einen anderen Parkplatz gesucht
Karina: Problem: man kann mittags in der Schule nicht warm essen – Lösung: Raum mit Wasserkocher, Stühlen und Tischen organisiert

8a

1b – 2a – 3b

9a

2

9b

1. dieser – 2. diese – 3. diesem – 4. dieser – 5. diesem

10a

1f – 2r – 3f – 4f

10b

denken an – erzählen von – sich engagieren für – sich kümmern um – sprechen mit – sich ärgern über

10d

1. auf das – 2. um die – 3. für diese – 4. über die – 5. an die

Das kann ich schon: 1 (Beispiel)

Ich möchte für den Umweltschutz kämpfen und organisiere eine Demonstration.

Ich finde Sport sehr wichtig und mache bei vielen Aktionen im Sportverein mit.

Wir brauchen eine Kantine an unserer Schule. Ich sammle Unterschriften.

Das kann ich schon: 2

1b – 2c – 3a

Das kann ich schon: 3

1. über, für – 2. von, von, auf – 3. an, über, um

Kapitel 7: So war es – so ist es jetzt

1a

1C – 2A – 3D – 4B – 5E

1b (Beispiel zu 5E)

früher:	heute:
Fernseher	Laptop
mit der Familie	mit Freundinnen
Zeichentrickfilme	Serien

1c (Beispiel zu 5E)

Früher hat man mit der Familie am Fernseher Zeichentrickfilme angesehen. Heute sehen Jugendliche gern Serien zusammen mit Freunden und Freundinnen am Laptop an.

2

1. Vorbilder – 2. Mein grösster Wunsch – 3. Mode

3a

1. J+N – 2. J – 3. J – 4. N – 5. J

3b

1. wolltest – 2. wusste – 3. fand – 4. wollte – 5. gab – 6. dachte

4

1b – 2c – 3a

1. Früher gab es verschiedene Geräte, um zu telefonieren, zu fotografieren oder Filme anzusehen, heute gibt es Geräte, die viele Funktionen haben. – 2. Früher fanden die meisten Leute enge Hosen überhaupt nicht gut, heute sind enge Hosen wieder in. – 3. Früher wusste man nichts über den Klimawandel, heute ist das ein grosses Thema.

5a

Lily: vor zwei Jahren, Tim kennengelernt
Rike: vor sechs Jahren, zum Geburtstag, Hund
Florian: Sieg bei den deutschen Meisterschaften im Judo letztes Jahr
Sara: im Kindergarten, alte Geige
Hekim: in die Schweiz gezogen, vor drei Jahren

5b

1. Hekim, e – 2. Florian, a – 3. Rike, d – 4. Lily, b – 5. Sara, c

5c (Beispiel)

Als ich 5 Jahre alt war, habe ich einen kleinen Bruder bekommen.

6

1. Als Benny letzten Sommer nach Dänemark gefahren ist, –
2. Als Janine mit fünf Jahren einen Ballettfilm gesehen hat, –
3. Als Daniel und Sina in den Ferien in Bern waren, –
4. Als Henrike noch in Zürich gelebt hat, –
5. Als ich noch kein Smartphone hatte, –
6. Als es noch kein Internet gab,

7

1. Siegermächte – 2. BRD und DDR – 3. Demokratie – 4. Mauer – 5. Mauerfall – 6. Staaten

8a

1. Bettina: aus dem Westen – 2. Martin: aus dem Osten – 3. Daniel: aus dem Westen – 4. Julia: aus dem Osten

8b

1f – 2r – 3f – 4r – 5f – 6r – 7r – 8r – 9f – 10f

9

1. Fernseher – 2. Film – 3. Grenze – 4. Verwandten – 5. DDR – 6. Polizisten – 7. Freude – 8. Bilder

10

1. fernsehen – 2. filmen – 3. demonstrieren – 4. sich freuen – 5. demokratisch – 6. möglich – 7. frei – 8. gefährlich

11

1. erste – 2. ersten – 3. ersten – 4. zwölfte – 5. zwölften – 6. zwölften

12a

Diese Tipps hört man: 1, 2, 3, 4, 6, 7, 9

13a

1. Unser Thema lautet – 2. hat vier Teile – 3. Zuerst spricht – 4. Dann spreche ich über – 5. und zum Schluss

13b

1d – 2g – 3f – 4a – 5c – 6h – 7e – 8b

14a

von oben nach unten: Geburt – Familie – Schule – Ausbildung – Erlebnisse im Krieg – Sein Buch – Sein Ziel – Das Rote Kreuz – Leben im Alter – Preise – Tod

Das kann ich schon: 1 (Beispiel)

1. Früher konnte man mit dem Handy nur telefonieren und SMS verschicken, heute *kann man damit auch Fotos und Filme machen*. – 2. Früher *konnte man nur mit dem Zug reisen, heute kann man auch fliegen*.

Das kann ich schon: 2 (Beispiel)

1. Als ich in die Schule gekommen bin, habe ich schnell neue Freundinnen gefunden. – 2. Als ich zehn Jahre alt war, bin ich jeden Nachmittag geritten. – 3. Als ich das erste Mal auf Klassenfahrt war, war ich ganz nervös.

Das kann ich schon: 3

am sechsten Dezember 1992 – seit dem sechzehnten März 1971

Das kann ich schon: 4

Ich *find* deine Präsentation *sehr* gut. Es war toll, *dass* du frei *gesprachen* hast.

Das *war* sehr *interessant*. Ich *denke*, dass du etwas lauter sprechen *könntest*.

So lerne und übe ich: 5

Freiheit – frei, Demokratie – demokratisch, Wirklichkeit – wirklich, Flucht – fliehen, Gefahr – gefährlich, Versuch – versuchen

Kapitel 8: Wie geht's weiter?

1a

A: 3, 6, 8, 10, 12 – B: 4, 7, 11, 12 – C: 2, 5, 9, 12 – D: 1, 8, 10, 12

1b

1B – 2C

2a

1. Fangen ... mit ... an ... Womit – 2. um ... kümmern ... Worum – 3. freue ... auf ... Worauf – 4. Auf ... verzichten ... Worauf

2c

1. darüber – 2. Darum – 3. Mit ihr – 4. dafür

2d

1. davor – 2. Dafür – 3. für sie – 4. über uns – 5. Wovon – 6. Mit euch

4a

1F – 2E – 3A – 4D – 5B – 6C

4b

1f – 2r – 3f – 4f – 5r – 6r

5a

1b – 2d – 3a – 4h – 5c – 6e – 7f – 8g

6a

1. Entweder ich mache bei einem Workcamp mit oder ich fahre mit meiner Familie ans Meer. – 2. Entweder wir fahren mit dem Auto oder mit dem Zug. – 3. Entweder meine Freundin jobbt in den Ferien oder sie verdient ab Herbst Geld mit einem Aushilfsjob. – 4. Entweder meine Geschwister verreisen mit meinen Grosseltern oder sie besuchen Freunde in Deutschland. – 5. Entweder ich mache einen Sprachkurs in England oder ein Praktikum.

7a

Sprachkurs: Emma – Urlaub mit Freunden: Arne

7b

Arne: Wo? an der Nordsee – Mit wem? mit Freunden – Wie lange? zwei Wochen – Aktivitäten? Party gemacht, am Strand gefeiert
Emma: Wo? In Canterbury (England) – Mit wem? mit Sophie – Wie lange? drei Wochen – Aktivitäten? Unterricht, reiten, Party

7c

1. die – 2. den – 3. das – 4. die – 5. die

8a

in der – Hütte; auf den – Berg; mit denen – Leute; in dem – Zimmer

8b

1. Ist die Berghütte, in der du bist, echt so hoch? – 2. Gab es auf dem Berg, auf den ihr gestiegen seid, wirklich keine anderen Farben? – 3. Sind die Leute, mit denen du in der Gruppe bist, wirklich alle nett? – 4. Ist das Zimmer, in dem ihr alle schlaft, nicht zu klein?

8c

der – denen – dem

9a

1. Kohlekraftwerke – 2. Mars – 3. Autos – 4. Roboter – 5. Drohnen – 6. Menschen

9b

1b – 2a – 3a – 4b – 5a – 6b

9d

1. Die meisten Menschen werden kein Fleisch mehr essen. – 2. Alle werden genug zu essen haben. – 3. Man wird nicht mehr in der Schule, sondern zu Hause am Computer lernen. – 4. Es wird keine Prüfungen mehr geben. – 5. Personen, die schlecht sehen, werden keine Brillen mehr brauchen. – 6. Ärztinnen und Ärzte wird man nur noch im Internet treffen.

Das kann ich schon: 1 (Beispiel)

1. Ich möchte in den Ferien *ein Praktikum machen*. – 2. Später möchte ich *eine Ausbildung machen*. – 3. Ich weiss noch nicht, *was ich später machen will*.

Das kann ich schon: 2 (Beispiel)

1. Das kann schon sein. – 2. Bestimmt nicht! – 3. Da bin ich mir nicht sicher.

Das kann ich schon: 3

1c – 2d – 3a – 4b

Training/Plateau 2

1a

Gefühle: beleidigt – enttäuscht – sich freuen – peinlich – Überraschung
Zukunftspläne: Ferienjob – Matura – Praktikum – Sprachkurs – unabhängig
Engagement: Aktion – Demonstration – ehrenamtlich – Klassensprecher – sich kümmern – Verantwortung
Geschichte/Politik: DDR – Demokratie – Demonstration – kämpfen – Staat – unabhängig

Training – Lesen

Lesetext 1 (Anzeigen): 1. D – 2. B – 3. O – 4. G – 5. C – 6. A – 7. F

Lesetext 2 (Kurzartikel): 1. Martin, Lena – 2. Lena, Julio – 3. Lena, Julio – 4. Julio – 5. Martin – 6. Lena, Julio – 7. Martin, Lena

Training – Hören

Hörtext 1 (Eine Umfrage): Mia: 2 – Daniel: 5 – Luis: 1 – Jenny: 4

Hörtext 2 (Eine Führung): 1b – 2b – 3a – 4c – 5a

Die interaktiven Tafelbilder

16 interaktive Tafelbilder (2 pro Kapitel) ermöglichen Ihnen, Inhalte aus dem Kurs- und Arbeitsbuch am Beamer oder am interaktiven Whiteboard auf spielerische Weise mit den S. zu wiederholen.

Die Tafelbilder sind im „Lehrwerk digital“ integriert und können von dort direkt von den KB-Seiten geöffnet werden mit Klick auf das Tafelbild-Symbol  .

Zusätzlich befinden sich die Tafelbilder zum Download im Online-Bereich für Lehrerinnen und Lehrer. Laden Sie die Datei „genial_klick_10_11_Bd2_TB.zip“ herunter und speichern Sie sie auf Ihrem Gerät. Bitte entpacken Sie die ZIP-Datei. Zum Öffnen des Startmenüs klicken Sie im Ordner „genial_klick_10_11_Bd2_TB“ auf die Datei „index.html“. Die Datei öffnet sich in Ihrem Browser und Sie können die einzelnen Tafeln direkt anklicken.

Hinweise zur Arbeit mit den Tafelbildern finden Sie sowohl in den Tafelbildern über das Menü oben rechts  oder online im Lehrerbereich zu Klasse 10/11, 2 in den Dateien *Allgemeine_Hinweise_Tafelbilder* und *genial_klick_10_11_Bd2_Rom_LHB_Tafelbilder*.

Die Erklärungen in der Datei *genial_klick_10_11_Bd2_Rom_LHB_Tafelbilder* enthalten:

- die Zuordnung zum Kapitel und zu den passenden Aufgaben im Kursbuch;
- eine Beschreibung der Inhalte auf der Tafel, oft auch mit Vorschlägen für Varianten;
- kurze Angaben zu technischen Besonderheiten des Tafelbildes.

In den *Allgemeinen Hinweisen* finden Sie technische Hinweise: zum Aufbau, zu Funktionen und zur Steuerung der Tafelbilder. Diese Hinweise sollten Sie besonders sorgfältig durchlesen, wenn Sie noch nicht mit den Tafelbildern gearbeitet haben.

Beispiel: Tafelbild 2 zu Kapitel 4

Im Kursbuch zu Aufgabe 5, Seite 35

Beschreibung Die S. sprechen mit Hilfe vorgegebener Informationen über Dinge, die bei Paula (links) und Malte (rechts) gleich beziehungsweise unterschiedlich sind. Sie verwenden dabei *der-, das-, dieselbe* in deklinierter Form.

In der Mitte sind verschiedene Kategorien, die verglichen werden sollen, z. B. *Deutschlehrer, Freunde, Hobby*. Rechts und links davon, zugeordnet zu Paula und Malte, werden zufällig verschiedene Antworten in unterschiedlichen Kombinationen angeboten. Ein Teil davon ist gleich, ein Teil nicht. Die S. können die Pronomen mit *-selb-* in beiden Fällen anwenden, z. B. *Sie haben dieselben Freunde und denselben Deutschlehrer, aber sie gehen nicht in dieselbe Klasse und haben auch nicht dasselbe Hobby*.

Substantive, die in der Aufgabe vorkommen:

maskulin: Deutschlehrer, Lieblingssport

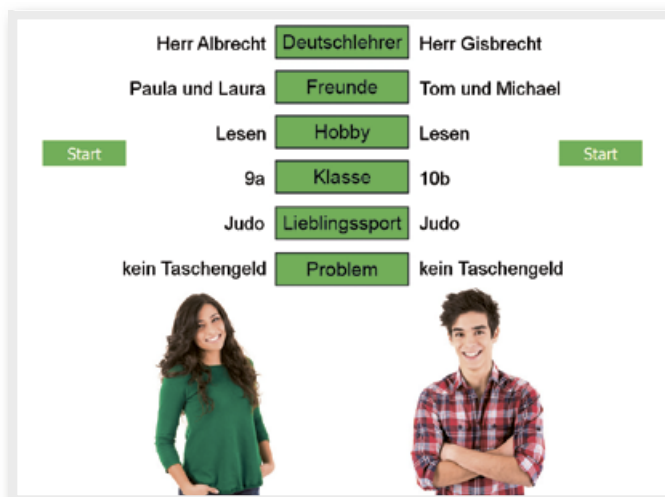
neutral: Hobby, Problem

feminin: Klasse

Plural: Freunde

Ablauf

Durch Anklicken der beiden Buttons „Start“ und danach „Stopp“ werden durch Zufall verschiedene Informationen zu den beiden Personen ermittelt. Dieser Vorgang kann beliebig oft wiederholt werden.



Das Lehrwerk digital – Kurzanleitung

Diese Kurzanleitung kann jederzeit in der Anwendung selbst mit Klick auf das Fragezeichen rechts oben geöffnet werden.

Das Lehrwerk digital bietet Ihnen die Möglichkeit den Unterricht per Whiteboard oder Beamer interaktiv und motivierend zu gestalten, differenziert anzulegen und bequem zu Hause vorzubereiten. Es befindet sich zum Download im Online-Bereich für Lehrerinnen und Lehrer unter der Rubrik „Lehrerhandbuch & Co.“ / „Klasse 10/11, 2“.

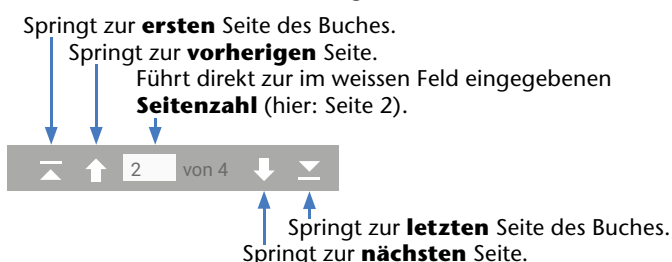
Führen Sie die „Setup“-Datei „genial-klick-10-11-2-LWdigital“ aus und folgen Sie den Anweisungen. Nach erfolgreicher Installation wird auf Ihrem Desktop ein Programm-Icon „genial-klick-10-11-2-LWdigital“ angelegt.

Mit Doppelklick auf dieses Programm-Icon öffnet sich die Anwendung, gezeigt wird der zur Verfügung stehende Titel. Mit Doppelklick auf den Titel „geni@I klick 10. und 11. Klasse Bd. 2“ erscheinen die Cover der drei zugehörigen Bücher:

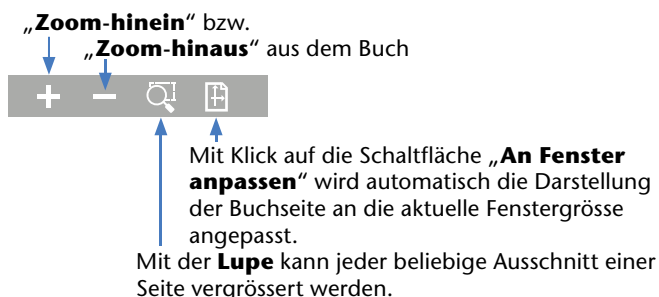
• Kursbuch • Arbeitsbuch • Lehrerhandbuch

Jedes der drei Bücher kann beliebig oft mit Doppelklick geöffnet werden. Man kann alle Bücher gleichzeitig öffnen, sie erscheinen jeweils in einem eigenen Fenster. Über die untere Taskleiste Ihres Bildschirms können Sie jederzeit zwischen den Fenstern (= Büchern) hin- und herwechseln.

Ist ein Buch geöffnet, kann mit Hilfe der **Schaltflächen am rechten oberen Rand** im Buch geblättert werden:



Mit Hilfe der **Schaltflächen am rechten unteren Rand** kann die Ansicht verändert werden:



Tipp: Zu oft auf „Ausschnitt vergrössern“ oder „Zoom-hinein“ geklickt? – Ein Klick auf die Schaltfläche „An Fenster anpassen“ und alles ist wieder sichtbar.

Die **Schaltflächen am linken oberen Rand** ermöglichen es, die Buchseite zu bearbeiten und zu präsentieren.

Mit Klick auf die entsprechende Schaltfläche kann man wählen, ob man das Buch im **Einzelseiten-**



oder im **Doppelseitenmodus** ansehen möchte.

Mit Klick auf diese Schaltfläche öffnet sich eine leere, fortlaufende Seite. Hier können beliebig **Notizen** in Textform im Format .rtf gespeichert werden. Es ist möglich, diese Dateien mit dem Befehl „Datei: Speichern RTF“ an einem beliebigen Ort auf dem eigenen Rechner abzulegen. Ansonsten werden sie in der Anwendung gespeichert und sind mit Klick auf die Schaltfläche jederzeit wieder abrufbar.

Mit diesen Schaltflächen wechselt man zwischen „**Bearbeitungsmodus**“



und „**Präsentationsmodus**“. Ist der „Bearbeitungsmodus“ ausgeblendet, befindet man sich im „Präsentationsmodus“.



Im **Präsentationsmodus** gibt es auf den Buchseiten folgende **Funktionen** und **Verlinkungen**:

Mit Klick auf ein **Audio-** oder **Videosymbol** wird die entsprechende Datei in einem eigenen Fenster geöffnet. In diesem Fenster kann zu allen Audio- und Videodateien mit Klick auf die Schaltfläche „Transkription“ der entsprechende Text aufgerufen werden.



Passend zu den Videos können hier mit einem Klick auf das Symbol die **Aufgaben** aus dem **Videotrainer** abgerufen werden.



Aufgaben und Übungen mit **hinterlegten Lösungen** sind mit einem Stiftsymbol gekennzeichnet. Mit Klick auf dieses Symbol öffnet sich die Aufgabe bzw. Übung in einem separaten Fenster. Mit Klick auf die Schaltfläche „Lösung“ wird die richtige Lösung eingeblendet.

Tipp: Wenn nicht sofort die komplette Lösung gezeigt werden soll, dann einfach das Fenster entsprechend minimieren, auf Button „Lösung“ klicken und nach und nach die gelöste Aufgabe bzw. Übung aufziehen.



Mit Klick auf diese Schaltfläche öffnet sich das passende **Tafelbild** in Ihrem Browser.

Links vom Kursbuch **zu passenden Übungen im Arbeitsbuch** oder **Links** vom Arbeitsbuch **zum Kursbuch** sind mit einem Pfeilsymbol gekennzeichnet, ein Klick auf den Link öffnet das Arbeitsbuch bzw. das Kursbuch auf der entsprechenden Seite.

Am **unteren Rand einer Buchseite** können sich bis zu drei Schaltflächen befinden:

- Lehrerhandbuch** Führt direkt von einer Kursbuchseite zur passenden Seite im Lehrerhandbuch.
- Kopiervorlagen** Öffnet die zu dieser Seite passende(n) Kopiervorlage(n) in einem separaten Fenster.
- Niveaus + Lernwege** Öffnet die zum Kapitel passende Kurzübersicht von der Einstiegsseite eines Kursbuch-Kapitels. Sie zeigt, welche Aufgaben und Übungen als Minimalweg für das jeweilige Niveau bearbeitet werden sollten.



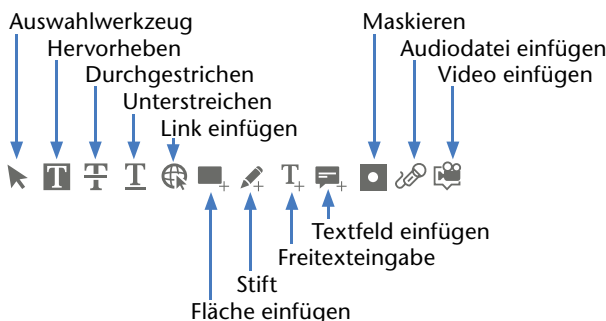
Im **Bearbeitungsmodus** finden Sie viele **hilfreiche Funktionen**. Mit Klick auf einen der Pfeile öffnet sich das entsprechende Untermenü:



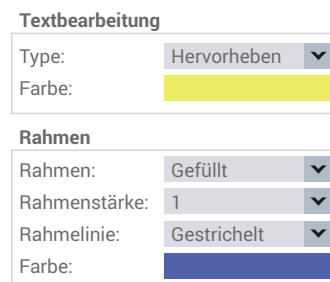
- **Werkzeuge:** Auf vielfältige Weise können Sie hier auf den Buchseiten Texte bearbeiten sowie Anmerkungen und Links einfügen.

Ausserdem ist hier ein Link zum „Dictionnaire Scolaire Allemand Klasse 9–11“ und zum Online-Portal eingebunden.

Mit Klick auf eines der folgenden **Textwerkzeuge** aktivieren Sie es – um es anzuwenden, markieren Sie mit der Maus den entsprechenden Text oder gehen an die entsprechende Stelle auf der Buchseite:



Im jeweiligen Untermenü können Sie die Eigenschaften der Formatierung wie Farbe, Füllung, Schriftstärke etc. festlegen.



Ein ausgewähltes Werkzeug ist so lange aktiv, bis Sie entweder ein anderes Werkzeug wählen oder das Auswahlwerkzeug betätigen.

Tipp: Sie können, um Ihre Bearbeitung schneller sichtbar zu machen, die bearbeitete Stelle mit einem Rahmen versehen, indem Sie im Menü „Rahmen“ die entsprechenden Einstellungen treffen (beispielsweise roter gestrichelter Rahmen).

Um eine Bearbeitung weiterzuführen, zu verschieben oder um sie zu löschen, markieren Sie die entsprechende Stelle mit dem Auswahlwerkzeug. Damit öffnet sich automatisch das entsprechende Untermenü und Sie können die Formatierung ändern. Wollen Sie die Bearbeitung löschen, dann wählen Sie die Bearbeitung mit dem Auswahlwerkzeug aus und klicken auf Ihrer Tastatur auf die Entf- oder -Taste.

- **Index:** Hier erscheinen die einzelnen Kapitel und darunter die nummerierten Aufgaben des geöffneten Buches in chronologischer Reihenfolge. Mit Klick auf ein Kapitel oder eine Aufgabe springt man zur entsprechenden Seite.
- **Lesezeichen:** Auf einzelnen Buchseiten können Lesezeichen gesetzt werden. Sie erzeugen mit Klick auf „Hinzufügen“ ein Lesezeichen, das beliebig benannt werden kann. Das Lesezeichen taucht dann in der Liste auf – mit Doppelklick auf ein Lesezeichen springen Sie automatisch auf die entsprechende Seite im Buch, mit Klick auf „Löschen“ können Sie es entfernen.
- **Miniaturen:** Hier erscheinen sämtliche Buchseiten in einer verkleinerten Ansicht – mit einem Klick landen Sie direkt auf der entsprechenden Seite.
- Tipp:** Die Miniaturen sind hilfreich, um schnell im Buch zu navigieren und beispielsweise Seiten mit markanten Bildern zu finden.
- **Multimedia Inhalte:** Hier werden automatisch sämtliche Audio- und Videodateien und Aufgaben-/Übungsfenster, die auf den Buchseiten eingebunden sind, aufgeführt. Mit Klick auf einen der Inhalte landen Sie direkt auf der entsprechenden Buchseite und es öffnet sich automatisch das Fenster mit der Audiodatei, Videodatei oder der Aufgabe/Übung.
- **Zusatzmaterial:** Hier sind mit sprechenden Namen verschiedene Zusatzmaterialien zum Lehrwerk abgelegt und können ausgedruckt werden.
- **Suchen:** Mit der Suche kann ein beliebiger Text im jeweiligen Buch gesucht werden. Sie können wählen, wie genau die Suche sein soll und ob die entsprechenden Seiten oder die Fundstellen angezeigt werden sollen, je nachdem, ob Sie „Seiten anzeigen“ auswählen oder nicht. Mit Klick auf eines der „Ergebnisse“ springen Sie direkt an die entsprechende Stelle.

Text- und Bildquellen Kursbuch

Alle Text- und Bildquellen sind identisch mit dem Kursbuch (978-3-12-605057-9) – vgl. Quellenangaben im Kursbuch, S. 88.

Videos

Videoclips aus „geni@I klick“ B1.

Darsteller: Christina Hoyer, Matthias Mayer, Mario Geiß, C. U. Mischner (FLUX), Sophia Klopff, Nora Baresel, Lena Heinrich, Mona Vojacek-Koper, Jenny Perryman, Talia Perryman, Carolin Seibold, Felix Seibold, Ines Hollinger

Musik: Rock Bandit 30: Bartek Niedzwiecki; Good Life: thefurnaceroom; Dark Funk Hip Hop: John Fenton-Stevens; The Next Level: SweetWaveAudio/iStockaudio

Redaktion: Dr. Barbara Welzel

Drehbuch und Regie: Theo Scherling

Produktion: Bild & Ton, München; **Postproduktion:** Andreas Scherling

Audio-CDs zum Kursbuch und zum Arbeitsbuch

Jugendliche Sprecher: Marco Diewald, Clara Gerlach, Carlotta Immler, Matteo Jutzi, Louis Kübel, Philip Lainovic, Sophia Lainovic, Christian Noaghiu, Katharina Reher, Marilena Reher

Erwachsene Sprecher: Magali Armengaud, Julia Cortis, Jenny Gut, Claudia Kaffka-Jutzi, Anja Schümann, Helge Sturmfels, Peter Veit

Aufnahme und Postproduktion: Christoph Tampe, Plan 1, München

Musikproduktion: Tonstudio Then

Regie: Helen Schmitz

Laufzeiten: Kursbuch-CD 1: 48:56 min, Kursbuch-CD 2: 38:14 min; Arbeitsbuch-CD: 77:48 min

Tafelbilder (zum Download online)

Konzept: Ralf-Peter Lösche, Leipzig

Storyboard: Ernst Endt auf Basis von Ralf-Peter Lösche

Software: Simon Gebauer

Grafisches Design und Umsetzung: Simon Gebauer auf Basis von Michael Paulsen, Leipzig

Illustrationen: Theo Scherling und Yo Rühmer

Redaktion: Annette Kretschmer, München

Lehrwerk digital (zum Download online)

Programmierung und Realisierung: keen srl, Perugia, Italien

Projektleitung: Sonja Gerner, Stuttgart

Redaktion: Kirsten Mannich und Annette Kretschmer, München

Systemvoraussetzungen

Offline-Anwendung zum Download mit anschließender Installation optimiert für die Nutzung auf aktuellen Desktopgeräten:

Windows 7 Service Pack 1, Windows 10; Prozessor mindestens i3, 4GB RAM;

Mac OS X Version 10.10, 10.11 und 10.12; Prozessor i5, 4GB RAM;

Linux Ubuntu 16.04

Nutzerdaten werden lokal auf dem jeweiligen Endgerät gespeichert.

Kontakt

Bei Fragen und Anregungen erreichen Sie uns unter:

E-Mail: info-DfdR@klett-sprachen.de